
HAMMER-PURGSTALL
ÜBER
DIE NAMEN DER ARABER







ÜBER

DIE NAMEN DER ARABER.





VON

D^r. FREIHERRN HAMMER-PURGSTALL,

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.



(AUS DEM III. BANDE DER DENKSCHRIFTEN DER PHILOSOPHISCH-HISTORISCHEN CLASSE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN BESONDERS ABGEDRUCKT.)

WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

MDCCCLII.





Ueber die Namen der Araber.

Von Dr. Freiherrn **Hammer-Purgstall**,

wirklichem Mitgliede der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.

(Vorgelesen in der Sitzung der philosophisch-historischen Classe am 2. Jänner 1850.)

Kein Volk, selbst nicht die Chinesen, hat den Namen so viele Sorgfalt zugewendet und zählt so viele Classen derselben, als die Araber; wiewohl es allgemein bekannt, dass dieselben, wie andere Völker, ausser dem eigenen Namen noch Zunamen und Vornamen führen, und über die letzten sogar eine schätzbare Abhandlung Hrn. Prof. Kosegarten's[1]) besteht, so hat sich doch noch kein Orientalist die Mühe gegeben, die verschiedenen Classen derselben übersichtlich zusammenzustellen und das Neue, das sich darüber sagen lässt, zu Tage zu fördern. Die grammatikalischen, lexikalischen und biographischen arabischen Werke, deren Verfasser diesem Gegenstande besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben, sind bisher in Europa sehr wenig oder gar nicht bekannt; die vier, deren Belehrung hierüber dieser Abhandlung zum Grunde liegt, sind: 1) Ibn Koteibe's Edebol-K̦atib, d. i. die Bildung des Secretärs; 2) Ssafedi's biographisches: el-Wafi bil-Wefiat, الوافي بالوفيات d. i. was von den Sterbefällen genügt; 3) Sojuthi's Mifh̦er [2]); 4) das zu Constantinopel in einem Folianten von 1453 S. gedruckte Mostathref. Die beiden ersten Werke befinden sich auf der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien[3]) und das Mifh̦er zu Paris[4]). Ssafedi hat seinem biographischen Werke als Einleitung eine Abhandlung in elf Abschnitten vorausgeschickt, deren vierter und fünfter sich mit den Vornamen, Zunamen und Beinamen beschäftigt[5]); im Mifh̦er handelt das 36. Hauptstück von

---

[1]) In der Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 287—310.

[2]) المزهر في اللغة Mifh̦er nicht Mefhir ist die wahre Aussprache, denn Mefhir findet sich in keinem arabischen Wörterbuche; der Blühende heisst *fahir*, die Blühende *fehra* (der Name des bekannten spanischen Palastes), der oder die Blühendste *el-esher*, war der Name der grossen Moschee von Cairo, die irrig *el-eshar* ausgesprochen wird, was nicht die Blühendste, sondern die der Blumen heisst. الزاهر الزهرا الازهر الازهار

[3]) In dem Kataloge meiner Handschriften Nr. 334.

[4]) Dermalen noch im Besitze unseres Ehrenmitgliedes Hrn. Reinaud's, dessen Gefälligkeit mir dasselbe geliehen.

[5]) Diese elf Abschnitte handeln: 1) von dem Begriff der Geschichte, als der Aufzeichnung der Begebenheiten nach Daten; 2) von der Bedeutung des arabischen Wortes Tárih (Geschichte); 3) von der Geschichtsschreibung; 4) von den Beinamen der Geschichtsschreiber; 5) von ihren eigenen Namen, Vornamen und Zunamen; 6) von den Buchstaben des arabischen Alphabetes; 7) von dem Unterschiede der Buchstaben; 8) von den Todesfällen; 9) vom Nutzen der Geschichte; 10) von den Sitten der Geschichtschreiber; 11) von den berühmtesten Geschichten.

den Metonymien der Väter, Mütter, Söhne und Töchter, und im Mostathref das 45ᵗᵉ von den Vornamen, Beinamen und Zunamen. In Ibn Koteibe's Bildung des Secretärs fünf Abschnitte von eigenen Männernamen, welche von Pflanzen, Vögeln, wilden Thieren, Insecten oder besonderen Eigenschaften des Mannes hergenommen werden. Im Mostathref endlich handelt das 49. Hauptstück von den Namen, Vornamen und Zunamen von S. 593 bis 626, nicht weniger als siebzehn Folioblätter. Diese vier Werke sind vier reichströmende bisher gar nicht benützte Quellen.

Bei dem Araber bedeutet das Wort Ism, wie im Lateinischen das Wort nomen, nicht nur das grammatikalische Nennwert, sondern auch den eigenen Namen und zwar in doppelter Ausdehnung, zuerst in der weitesten, in welcher alle Classen der verschiedenen Namen, der Vornamen, der eigentlichen Namen, der Zunamen, Beinamen u. s. w. darunter begriffen werden, dann in der engsten Bedeutung des eigentlichen Namens, wofür aber der Araber ein besonderes Wort, nämlich âlem, علم, hat, was auch in der Grammatik das Kunstwort für den eigenen Namen.

Die Gesammtheit des arabischen Namens Ism zerfällt in sieben Classen: 1) Âlem, علم, d. i. der eigentliche eigene Name, 2) Kunijet, كنية (was insgemein den Namen der Metonymie bedeutet), nämlich der Vorname, 3) Lakab, لقب, d. i. der Zuname, 4) Mensub, منسوب, d. i. der Beiname, 5) der Ehrentitel Unwan, عنوان, 6) Alamet, علامة, d. i. der Herrschername und 7) Machlass, مخلص, d. i. der Dichtername; von diesen sind die beiden letzten bisher so wenig bekannt, dass sich ihre Benennungen nicht einmal in den besten arabischen Wörterbüchern finden[1]). Wiewohl der metonymische Name, Kunijet, insgemein als Vorname übersetzt wird und derselbe auch wirklich meistens dem eigenen Namen vorsteht, so ist dieses doch keineswegs regelmässig der Fall, indem derselbe eben so oft nachgesetzt wird; so z. B. ist das biographische Werk Ibn Challikân's durchaus nach der alphabetischen Ordnung des eigenen Namens und nicht des Vornamens geordnet, was auch bei anderen biographischen Wörterbüchern der Fall; der eigene Name, Alem, bleibt immer der Kern und das Wesentlichste des ganzen Namensknäuels, wiewohl grosse Gelehrte und andere berühmte Männer sehr selten unter ihrem eigenen Namen (wie z. B. Mohammed der Prophet und die Chalifen Omer, Osman, Ali), sondern bald unter ihrem Vornamen, bald unter ihrem Zunamen oder Beinamen in der Geschichte fortleben; selbst der Name, unter welchem die Geschichte den ersten Chalifen nennt, nämlich Ebûbekr, ist nicht sein eigener Name, sondern sein metonymischer, nämlich der Vater des Mädchens, d. i. Âisché's, welche die Gemahlinn des Propheten; die geschichtliche Bezeichnung durch den Vornamen, Zunamen oder Beinamen ward eben nothwendig, weil es in der Folge so viele Mohammed, Omer, Osman, Ali u. s. w. gab.

Erste Classe: die eigentlichen eigenen Namen. علم

Sie zerfallen in die vor dem Islam und nach dem Islam üblichen, von den ersten handelt Ibn Koteibe's Werk in den eben angeführten fünf Abschnitten, welche hier mit dem Commentare des Werkes von Mewhub B. Ahmed el-Dschewâlikí benützt sind[2]).

---

[1]) Machlass findet sich im Meninski, aber nicht bei Freitag, und علامة wird in Freitag bloss als *res qua quid indicatur* erklärt.

[2]) Auf der kaiserlichen Hofbibliothek aus meiner Sammlung und in deren Katalog Nr. 45.

A) Männernamen, welche von Pflanzen hergenommen sind.

1) **Somamet**, ثمامة, eine dem Getreide ähnliche Pflanze, womit die Araber Ritzen in Dach und Wänden verstopfen; der alte vor dem Islam lebende Dichter Óboid Ibnol-Ebrass sagte in einem Lobgedichte auf Hodschr, den Vater des grössten vorislamitischen arabischen Dichters Imríol-Kaís, insgemein als Amrol-Kais bekannt, vom Stamme Esed:

> Sie werden ungewiss sich zum Emir,
> So legt die Taube ungewiss und irr
> Die Eier zwischen weiches hartes Holz
> Somamet und das zu dem Bolz [1]).

2) **Semerot**, سمرة, ist der dornige Strauch der Wüste, sonst Omm Gailan genannt, das Futter der Kamehle,

3) **Talha**, طلحة, ein grosser Baum, dessen Plural Talah. طلح

4) **Sejahet**, سيابة, die Dattel im unreifen Zustande, sonst el-Belah. بلح

5) **Aradot**, عرادة, eine Art Baum (fehlt in den Wörterbüchern).

6) **Morar**, مرار, der Plural von Morarot, eine bittere Pflanze, welche den Kamehlen die Lippen zusammenzieht, daher der Name des Dichters Akil-ot Morar, d. i. der Fresser der Bitterkeiten.

7) **Schakarot**, شقرة, ein Name der Anemone, der Dichter Tharafa, einer der sieben grossen alten arabischen Dichter, deren Gedichte an der Kaba aufgehangen worden sind, sagte zum Lobe von Tapferen. Geharnischten:

> Ei wie sind sie so schön, wann sich ihr Muth erhebt,
> Im Panzerwamse, das von David ward gewebt,
> Wann sie den Todeskelch am Schlachtentag credenzen,
> Der Pferde Hök'n vom Blut wie Anemone glänzen [2]).

8) **Alkama**, علقمة, der Name eines grossen vorislamitischen Dichters, der von Einigen denen der Moállakát, d. i. der an der Kaba aufgehangenen Gedichte, gleichgestellt wird, heisst die Koloquinthe.

9) **Hamsa**, حمزة, der Name eines Gemüses; weil der Oheim Mohammed's dieses Gemüse liebte, redete ihn dieser Ebû-Hamfa an, woher ihm der Name blieb.

10) **Katadet**, قتادة, oder Kotadot, ein dorniger Baum, wovon die Kamehle frossen (tragacantha).

11) **Erthat**, ارطاة, der Name eines bekannten Dichters, vom Namen dieses Baumes hergenommen, der im Sande wächst, rothe Früchte und Wurzeln hat und mit dessen Rinde das Leder gegärbt wird.

B) Eigene Namen, die von Vögeln hergenommen sind.

12) **al-Kothami**, القطامي, d. i. der Geierische, von der Fressgier des Geiers, el-Kotham, hergenommen.

13) **Jakub**, يعقوب, wird als der Name Jakob's später vorkommen, heisst im Arabischen aber auch das männliche Rebhuhn.

---

[1]) عيّوا بامرهم كما عيّت ببيضها الحمامة جعلت لها عودين من نشم واخر من ثمامة Neschem ist eine Art harten Holzes, aus welchem Bogen und Pfeile geschnitzt werden.

[2]) وهم ما هم اذا ما لبسوا نسج داود لباس محتضر ٭ وتساقى القوم كاساً مرّة وعلا الخيل دماً كالشقر

14) **Ikrimet**, عكرمة, d. i. die Taube, ist der Name eines berühmten Ueberlieferers.

15) **Heisem**, هيثم, d. i. der junge Adler, der Name eines grossen Mathematikers und Geschichtsschreibers.

C) Eigene Namen, die von wilden Thieren hergenommen sind.

16) **Ambes**, عنبس, der kleine trotzige Löwe.

17) **Hirmas**, هرماس,

18) **Heidbam**, هيضم,

19) **Dhigbam**, ضيغم,

20) **Osamet**, اسامة,

21) **Hersemet**, هرثمة,

22) **Dirgham**, ضرغام,

23) **Ferafisat**, فرافصة,

24) **Haideret**, حيدرة, oder **Haider**, lauter Benennungen des Löwen, die letzte wie bekannt, der Beiname **Ali's**[1]).

25) **Sowalet**, زوالة,

26) **Nehschel**, نهشل,

27) **Salebet**, ثعلبة, lauter Benennungen des Fuchses, dessen Weibchen **Saâlib** heisst, woven einer der grössten Philologen seinen Namen **Seâlibi** hat.

D) Eigene Namen, die von Insecten hergenommen sind.

28) **Haneseha**, حنشا, eine Art giftiger Schlange.

29) **Schebes**, شبث, eine Art giftiger Spinne, der Commentar Dschewâliki's gibt die folgenden Verse des Dichters **Saide B. Dschunije** ساعدة بن جؤية.

Du wirst sie nicht gewahr, bis sie dir auf dem Rücken,
Wie eine leichte Schaar Heuschrecken sie dich drücken,
In aller Stille hau'n die Schaaren auf dich ein,
Und bohren ihren Pfeil in's innerste Gebein,
Sie drücken in dem Feld die Spur von ihrem Schuh,
Als wären sie **Schebes** aufsteigend in der Fluh.

30) **Dschendeb**, جندب, ein Name der Heuschrecke.

31) **Serr**, زر, eine Art kleiner Ameise.

32) **Ales**, علس, eine Art Wurm, *ricinus*, findet sich im Namen des Dichters **el-Meseijeb B. Ales**.

33) **Erakim**, اراقم, der Name gesprenkelter Schlangen.

34) **el-Masin**, المازن, die weisse Ameise, der Name eines Stammes wie **el-Erakim**.

35) **el-Fersat**, الفرعة, die grosse Laus, das Verkleinerungswort kommt im Namen Hasans **Ibnel-Feraijat** vor.

[1]) **Dschewâliki's** Commentar führt den Ursprung des Namens **Haider** auf die folgenden Verse Ali's zurück, in denen er sich denselben selbst beigelegt:

Es nannte meine Mutter mich **Haider**,
Den Löwen aus der Schlucht, dess' Nacken schwer,
Ich mess' mit grossem Metzen, der nicht leer.

E) Namen, die von besonderen Eigenschaften bergenommen sind.

36) en-Nedschaschi, النجاشى, der bekannte Nama der äthiepischeo Könige. von Nedschisch, d. i. der im Kaufe Mehrbietendo.

37) Olaaat, علاثة, ein Gemisch aus treckener saurer Milch ond Butter.

38) Mersed, مرثد, aneinandergereibte Waaren.

39) aach-Schewfeb, الشوزب, der Langgawachseno (fahlt bei Freitag).

40) Dschewscheh, جوشب, der Grossbauchige (fehlt bei Freitag).

41) Halbes, حلبس, der Tapfere.

42) Okabet, عكابة, der Staubige.

43) Sofafat, زفافة, der Schnelle (fehlt bei Freitag, der nur Sefifbat).

44) afa-fainab, الضّناح, der Faden, womit Kleider genäht werden (fehlt bei Freitag).

45) Naschiret, ناشرة, die Sehne des Arms.

46) el-Kirijet, القرية, der Kropf des Vogels (*ingluvies*).

47) Salem, سلم, der Eimar, dessen Handhabe.

48) Orwet, عروة, ein aehr hekannter Name mehrerer alt-arabischer Dichter.

49) Selemat, سلمة, aueb sollem, سلّم, die Leiter.

50) el-Hanfafao, الحوفزان, d. i. der Durchbohrte, der Nama eines Tapferen, so genannt, weil Bestbaıo Ibo Kais ihn mit dem Speere durchbohret hat. Der Commentar Dschewâlíkí's erzählt die Geschichte voo Kais B. Assim.

51) Wakii, وكيع, der Ausdauernde.

52) Adachrad, عجرد, dar Schnelle, Leichte, Glatte, Nackte.

53) Hanbel, حنبل, der Knirps, so hiess der Stifter des vierten orthodoxen Ritus der Sunni.

54) Ketaiba, قتيبة, das Eingeweide, durch den Sohn Kotciba's, den grossen Geschichtsschreiber, in der arabischeo Literatur verewigt.

55) Fihr, فهر, der Stein zum Zerreiben der Wohlgerüche.

56) fu dhabarat, ذوضبارة, ein Pferd voo fastem Bao.

57) Schorahil, شرحبيل, ist eben so wenig arabischen Ursprungs, wia Mikail, das aus dem Hebräischen stammt.

—58) Soheir, زهير, der kleine Blühende.

59) el-Efher, الازهر, d. i. dar Blühendste oder Weisseste, ist der Namo der grossen Moschee zu Cairo, dereo Nama von so vieleo Reisenden irrig als Dachamiel-afhar, جامع الازهار, d. i. die Moschee der Blumen übersetat wird, voo derselben Wurzel kömmt

60) fehra, زهرا, d. i. die Blöbende, der Beiname Fathima's und zugleich der andalusischen Schönbeit, welchar zu Ehreo der Palast fehra genannt ward, fahrawi, der Name eines berühmten Gelehrten, heisst der dar Sehra Angehörige.

61) ef-fibrkan, الزبرقان, dar Mond, ein Diehter, Zeitgenosse Mohammed's, der so von seinem galben Kopfbende beigenannt ward.

62) el-Háris, الحارث, der Erwerber.

63) Kehmef, كهمز, der Knirps.

64) Haffs, حفص, ein Kerb aus Leder.

65) **Keldet**, كلدة, ein Stück grober Erde, Ibn Keldet, der älteste berühmte arabische Arzt.

66) **Nikes**, نكث, ein getrenntes Kleid, das wieder genäht wird.

67) **el-Gafar**, الغفر, ein Stück von Schafheerde (fehlt in dieser Bedeutung bei Freitag).

68) **Dschewab**, جواب, nicht in der allbekannten Bedeutung der Antwort, sondern in der des Aushöhlenden, nach dem 9. Verse der XXXIX. Sure: „Die Themud, welche ausgehöhlt die Felsen im Thale" (fehlt in dieser Bedeutung bei Freitag).

69) **Hirasch**, حراش, die Spuren.

70) **ad-dirna**, الدروس, der Starknackige (fehlt bei Freitag).

71) **Sofr**, زفر, das Tragen der Last auf dem Rücken; desshalb heissen die Sclavinnen, welche die Last auf dem Rücken tragen, fewafir.

72) **Kosam**, قثم, Mägde, welche die Last nicht auf dem Rücken tragen (diese Bedeutung fehlt bei Freitag).

73) **Omar**, عمر, und **Amru**, عمرو, beide abgeleitet von

74) **Aamir**, عامر, der bewohnte und bebaute Ort.

75) **Es-sam**, الشام, Goldader, woher **Samet B. Lawij**, ein Ahnherr des Propheten, seinen Namen erhielt.

76) **el-Ferefdak**, الفرزدق, das ist ein Stück Teiges; der grosse Dichter dieses Namens ward so von seinem schwammigen Gesichte genannt.

77) **al-Dscherir**, الجرير, die Kamehlhalfter, Name des grossen Dichters, Zeitgenossen des Vorhergehenden.

78) **el-Achthal**, الاخطل, d. i. der mit hängendem Ohre, der grosse Dichter, Zeitgenosse der beiden Vorhergehenden.

79) **Dibel**, دعبل, das starke Kamehl, Name eines berühmten Dichters.

80) **Rimmet**, رمّة, Trum eines alten Strickes; daher **fu-rimmat**, der Name eines alten arabischen Dichters.

81) **Koreisch**, قريش, der Erwerb durch Waarentausch; da hievon der edelste Stamm der Araber den Namen hat, so begreift es sich, dass Mohammed durch seine Handelsreisen in seiner Jugend seiner späteren Prophetenwürde nichts vergab. Nach Anderen ist Koreisch ein Seeungeheuer.

82) **Mohelhil**, مهلهل, der Verfeinernde, der Name des ersten Verfeinerers arabischer Poesie.

83) **Darim**, دارم, der mit kurzen Schritten geht.

84) **Schennat**, شنوّة, die Enthaltung von aller Unreinlichkeit; daher hiess ein Zweig der **Esd Esd-Schenuat**.

85) **Newfel**, نوفل, freiwillige Gabe; daher heissen die freiwilligen nicht vorgeschriebenen Gebete **Náfilet**.

86) **Hillifet**, حلّزة, ein Knirps; daher **Ibn Hillife**, d. i. der Sohn des Knirpses, einer der Dichter der Moallakat.

87) **Modhar**, مضر, der Weisse, von **Madhiret**, sauere Milch oder weisse Wassermelone (fehlt in dieser Bedeutung bei Freitag).

88) **Rebiaat**, ربيعة, der Helm (fehlt in dieser Bedeutung bei Freitag).

89) **Fariaat**, فارعة, ein Frauenname.

90) **Aatiket**, عاتكة, ebenfalls ein Frauenname, heisst eigentlich der von Alter rothe Bogen.

91) **Reithat**, ريطة, Name eines Frauenrockes; die Geschichte arabischer Poesie kennt mehrere **Aatiket** und **Reithat**, Dichterinnen.

92) **Rubet**, روبة, der Kalbsmagen, den man in die Milch wirft, dass sie sauer werde; es gibt mehrere Schriftsteller dieses Namens.

93) **Thaiji**, طيّ, der arabische Stammvater dieses Namens war der erste, der Brunnen verbarg, طوى daher ihm der Name blieb.

94) **Murad**, مراد, der Störrige, von تمرّد

95) **Marbad**, معربد, der Lärmmacher, von **árbed**, dem zischenden Blasen der Schlange.

96) **Motejim**, متيّم, der Sclave der Liebe.

97) **Dschemil**, جميل, der schöne Mann.

98) **el-Madschid**, الماجد, der Glorreiche.

99) **al-Dschahil**, الجاهل, der Unwissende.

100) **el-Hasíb**, الحسيب, der von gutem Hause.

Diese aus Ibn Koteibe's **Edebol-Katib**, d. i. die Bildung des Secretärs, genommene Centurie eigener Namen vor dem Islam mag hier genügen. Der Orientalist, welcher die Etymologien von mehreren wünscht, findet dieselben in dem Commentare der Hamasa, der erst durch eine Uebersetzung der Nichtorientalisten zugänglich gemacht werden muss.

Wir kommen nun zu den im Islam üblichen Namen, welche wir im Gegensatze zu den vorhergehenden alt-arabischen, die moslimischen nennen wollen; jene blieben zwar auch zum Theile im Islam üblich, und die ersten Bekehrten des Islams konnten natürlich keine anderen Namen haben, als nichtmoslimische, wie z. B. Moawije, Sofjan u. dgl., aber in der Folge kamen diese ausser Gebrauch und die moslimischen blieben die herrschenden; diese lassen sich übersichtlich in mehrere Fächer untertheilen, wie die vorislamitischen, die theils von wilden oder zahmen vierfüssigen Thieren, von Vögeln oder Insecten, von Bäumen oder besonderen Eigenschaften des Mannes hergenommen waren; so lassen sich die moslimischen in die drei folgenden Fächer bringen: 1) Namen von Mohammed's Familie und seinen Gefährten hergenommen, 2) Namen der im Koran erwähnten Propheten, 3) Namen synonim mit **Abdallah**, d. i. Diener Gottes.

a) Namen von der Familie Mohammed's und seinen Gefährten hergenommen.

Zuerst die drei Namen des Propheten: **Mohammed**, der Lobenswerthe oder Löbliche; **Ahmed**, der Gelobteste oder Gepriesenste, und **Mahmud**, der Gelobte oder Gepriesene. Nach der moslimischen Ueberlieferung ist **Mohammed** der Name des Propheten auf Erden, **Ahmed** im Himmel und **Mahmud** in der Hölle; hierauf die seiner vier Gefährten, der vier ersten Chalifen (**Ebubekr**, **Omer**, **Osman**, **Ali**), welche die vier Evangelisten des Islams, die zugleich die vier ersten der zehn Jünger Mohammed's, welche beiläufig den zwölf Aposteln der Christen entsprechen, die anderen sechs sind: **Thalha**, **Sobeir**, **Saad B. Ebi Wakáfs**, **Såd B. Seid el-Adawi**, **Åbderrahman ef-fohri** und **Öboidé Ibnol-Fihri**; dann die zwölf Imame, unmittelbare Verwandte des Propheten, nämlich seine Enkel **Hasan** und **Hosain** und die Nachkommen derselben.

b) Namen der im Koran genannten Propheten.

Die gewöhnlichsten Namen des Islams sind die der im Koran genannten Propheten, deren ein paar Dutzend, nämlich: **Adam**; **Sehit** (Seth); **Idris** (nicht **Edris**), d. i. Enoch; **Nuh**, d. i. Noe; **Junis**,

d. i. Jonas; Hûd; Seâlih (swei alte arabische Propheten); Ibrabîm, d. i. Abraham; Ismâîl; Ishsk. d. i. Isaak; Jakûb, d. i. Jacob; Jûsuf, d. i. Joseph; Mûsa, d. i. Moses; Daud, d. i. David; Suleimân, d. i. Salomon; Isa, d. i. Jeses; Jabja, d. i. Joannes; Sekaria, d. i. Zacharias; Scboaib, d. i. Jethro; Ofeir, d. i. Esdras; Sulkefel, d. i. Ezecbiel; und Iskender ful karnein, d. i. Alexander, der mit awei Hörnern Begabte, nämlieb der awei Jahrhundertau Angeböriga. Wiswehl der Siebenschläfer, ihrer Grotte und ihres Hundes Kitbmîr im Koran erwähnt wird und aine Sure desselben sogar nach ihnen die Genossen der Grotte benannt ist, und die Namen der Einzelnen bäufig auf Talismanen erscheinen, so sind dieselben doch nicht als moslimische Namen üblicb, vermuthlich aus keinem anderen Gruode, als weil dieselben im Koran nicht genannt sind.

c) Namen gleichbedeotend mit Âbdaltah, d. i. Diener Gottes.

Nach denen der ersten Moslimen und der im Koran genannten Propheten sind die aus dem Werte Âbd, d. i. Diener und aus einer Eigenschaft des Wortes Gott zusammengesetzten Âbdallah, d. i. der Diener Gottes, ist auch ein Name des Propheten, der nicht weniger als ein balbes Tausend von Namen bat, welche Kastellani gesammelt, und welche im LXIX. Bande der Jabrbücher erwäbnt worden sind; diese Namen sind aber nur Eigenschaftswörter, wie die neun und neunzig Eigenschaftswörter Gottes, dessen Name ein einziger, nämlich Allah; dia neun und neunzig Eigenschaftswörter Gettes, welche den Rosenkranz der Moslimen bilden, und die sich alle im Koran finden, werden verzugsweise die schönen Namen (Esmâî-hosna) genannt, das bibliographische Wörterbuch Hadschi Chalfa's führt unter dem Titel der Wissenschaft der Buchstaben und der Namen nicht weniger als 214 Werke auf, welche von den geheimen Kräften der Namen Gottes handeln. Eine im Mostatbref als Beleg angeführte Stelle[1]) des Korans ist eigentlich eine Protestation wider alle Namen Gottas, ausser dem einzigen: Allah! Der Vers lautet: Der Herr der Himmel und der Erde, und was zwischen beiden! diene Ihm und harre aus in seinem Dienste! kennst du einen Namen desselben? Auf diese Stelle, in welcher das Wort âbedebn, diene Ihm, und Îbadet, Gottesdienst vorkömmt, erklärt: erstens warum die Moslimen wider alle Namen Guttes, ausser dem von Allah protestiren, und dia hundert Namen, welche ihren Rosenkranz bilden, als Eigenschaftswörter und nicht als Namen gelten lassen, zweitens die Vortreflichkeit der Namen, welche aus dem Worte der Diener (Âbd) mit dem Namen Gottes (Allab) oder einem seiner Eigenschaftswörter zusammengesetzt sind.

Der edelste aller dieser mit Âbd beginnenden Namen ist Âbdallab, der Diener Gottas, und unmittelbar darauf der mit den beiden Eigenschaftswörtern, der Formel, womit jede Sure beginnt: bism illah er-Rahman er-Rahîm, d. i. im Namen Gottes des Allbarmherzigen! Allerbarmenden! Das Mostathref[2]) erklärt diese Formel als den edelsten der Namen Gottes. Wiewohl jedes der neun und neunzig Eigenschaftswörter Gottes, wie der hundertste Name (Allah), mit dem Worte Âbd, d. i. Diener, zusammengesetzt, einen edlen eigenen Namen des Mannes bilden kann, so ist doch nur ein Drittel derselben in dieser Zusammensetzung üblich, das wir hier aufzählen und erklären wollen:

1) Abdallah, عبدالله, der Diener Gottes; 2) Abd-er Rahman, عبدالرحمن, der Diener des Allbarmherzigen, woraus die europäischen Geschichtsschreiber Abderam gemacht; 3) Abd-er Rahim,

[1]) XIX. Sure, 62. V. Mer.
[2]) S. 502.

عبد الرحيم, der Diener des Allerbarmenden; 4) Abd-ol-Kerim, عبد الكريم, der Diener des Allgnädigen; 5) Abd-ol-Halim, عبد الحليم, der Diener des Allsanftmüthigen; 6) Abd-ul-Bassir, عبد البصير, der Diener des Allsehenden; 7) Abd-us-Semii, عبد السميع, der Diener des Allhörenden; 8) Abd-ul-Kádir, عبد القادر, der Diener des Allmächtigen, aus den Zeitungen als Abdelkader allbekannt; 9) Abd-ul-Káhir, عبد القاهر, der Diener des Allrächenden; 10) Abd-ol-Gafir, عبد الغافر, der Diener des Verzeihenden; 11) Abd-ol-Gaffár, عبد الغفار, der Diener des Allverzeihenden; 12) Abd-ol-Dschebbár, عبد الجبار, der Diener des alle Brüche Heilenden; 13) Abd-ol-Hamíd, عبد الحميد, der Diener des Alllobenswürdigen, der Name des Sultans, der zu Ende des verflossenen Jahrhunderts herrschte; 14) Abd-ol-Medschíd, عبد المجيد, der Diener des Allruhmwürdigen, der Name des dermaligen Sultans; 15) Abd-er-Reschíd, عبد الرشيد, der Diener des Allgeraden, der Name eines Sultans der Gafnewiden; 16) Abd-ul-Latbíf, عبد اللطيف, der Diener des Allhuldreichen, so hiess der Herrscher aus der Familie Timur's, der Sohn Ulugbeg's; 17) Abd-ol-Múmin, عبد المومن, der Diener des Allsichermachenden; 18) Abd-ol-Muhsin, عبد المحسن, der Diener des Wohlthätigen; 19) Abd-ol-Munim, عبد المنعم, der Diener des Gnädigen; von dem letzten und vorletzten ist zu bemerken, dass sich diese beiden Namen Gottes in der Centurie der Eigenschaftswörter des Rosenkranzes nicht finden; 20) Abd-ul-Emín, عبد الامين, der Diener des Allsicheren, oder auch des Aufsehers; im vierten Buche des Curtius kömmt der syrische König Abdolominus vor, wiewohl dieser Name eben sowohl Ábdolemin, als Ábdolmunim oder Ábdulmonim gelautet haben mag, so kann doch über das erste Wort Ábd kein Zweifel obwalten, und die Zusammensetzung eigener Namen aus dem Worte Diener und einem Eigenschaftsworte Gottes lässt sich also lange vor Mohammed bis in die Zeit Alexander's zurückweisen, dessen Zeitgenosse der indische König Musicanus, vielleicht auch Músa Chan, hiess; 21) Ábd-ol-Gani, عبد الغني, der Diener des Allgenügenden; 22) Ábd-ol-Aſiſ, عبد العزيز, der Diener des Allgeehrten, so hiess der König der Beni Merín, dessen Namen die europäischen Geschichtsschreiber in Abusares verstümmelt haben; 23) Ábd-ol-Wáhid, عبد الواحد, der Diener des Einen; 24) Ábd-uss-Ssamed, عبد الصمد, der Diener des Ewigen; für den Begriff der Ewigkeit haben die Araber drei Wörter: el-Ebedí, der ohne Anfang Bestehende, el-Efelí, der ohne Ende Bestehende, es-Ssammed, der in Einem fortwährende, nur das letzte ist ein Eigenschaftswort Gottes, und als solches in der Zusammensetzung mit Abd üblich; 25) Ábd-ol-Kuddús, عبد القدوس, der Diener des Allheiligen; 26) Ábd-os-Sellám, عبد السلام, der Diener des Allheilbringenden; 27) Ábd-er-Refák, عبد الرزاق, der Diener des Allnährenden; 28) Ábd-ol-Wehhab عبد الوهاب, der Diener des Allverleihenden, so hiess der Gründer der bekannten moslimischen Religionsneuerer; 29) Ábd-ol-Birr, عبد البر, der Diener der Tugend oder Gerechtigkeit; 30) Ábd-ol-Hakk, عبد الحق, der Diener der Wahrheit oder Gerechtigkeit, das Wort Hakk hat im Arabischen die dreifache Bedeutung von Wahrheit, Gerechtigkeit und Gott, welcher die höchste Wahrheit und Gerechtigkeit; 31) Ábd-ol-Hokm oder Hokem, عبد الحكم, der Diener des Befehls oder der Weisheit, was hier ebenfalls als ein Name Gottes gemeint ist; 32) Ábd-Rebbihi, عبد ربه, der Diener seines Herrn, so hiess der Vater des Verfassers des Ikd, eines der berühmtesten eklogischen Werke der arabischen Literatur; 33) Ábd-on-Nebí, عبد النبي, der Diener des Propheten, ist der Name eines arabischen Königs.

Wiewohl die Moslimen keine Namenstage, sondern nur Geburtstage feiern, so steht der Name bei ihnen doch nicht in minderem, ja vielleicht in grösserem Ansehen, als bei den Christen; die Koransstelle: Gott hat den Adam die Namen gelehrt, wiewohl sie eigentlich nur von den Na-

men der Dinge gilt, wird von den Moslimen auch auf die eigenen Namen angewendet; zwei andere Stellen aber, die weiter unten vorkommen, werden von den Zunamen und Vornamen verstanden. Dieser Reichthum von Namen ist bei den Arabern aber bloss ein Vorrecht des Mannes, indem die Frauen, seltene Ausnahmen abgerechnet, sich mit ihrem Namen ohne Vornamen, Zunamen, Beinamen und Ehrennamen begnügen müssen. Um den Frauen aber, so viel es an uns liegt, ihr Recht zu erweisen, nennen wir hier einige der berühmtesten Frauennamen der Araber vor und nach der Zeit des Islams. Einer der berühmtesten ist Hind, der Name mehrerer Königinnen, aus den Dynastien der Könige von Hire und Gasan, eine derselben hiess, ihrer Schönheit willen, Hind, die Tochter des himmlischen Wassers, eine andere Hind-el-Hunúd, d. i. die Hind der Hindinnen; Halímet, d. i. die Sanftmüthige, die Tochter eines Königs von Gasan, widersprach durch ihren kriegerischen Charakter ihrem Namen, indem sie die Schlacht am Quelle von Obág herbeiführte, welche nach ihr auch der Tag von Halímet heisst. Von den zwei Schwestern, Königinnen Seíneb und Sebba, ist nur die erste den Römern als Zenobia bekannt geworden; eben so berühmt als die Tochter des himmlischen Wassers ist in der Geschichte arabischer Königinnen Márié, die Besitzerinn der kostbaren Ohrgehänge; dieser Name, der unstreitig kein anderer als der Maria's, heisst aber bei den Arabern die Weisse oder Glänzende, und ist verschieden von dem Namen der Mutter Jesu, welche im Arabischen Merjem heisst, und nach welcher die XIX. Sure des Korans betitelt ist. Die zwei Wahrsagerinnen arabischer Vorzeit, Serká, d. i. die Scharfsehende, und Tharífet, d. i. die ausgewachsene Pflanze, haben in der arabischen Geschichte nicht minderen Ruf, als die zwei alten Wahrsager Schikk und Sathíb, wovon jener nur die Hälfte eines gespaltenen Menschen, dieser ein Fleischklumpen ohne Hände und Füsse. Sidschâh, die sich anmasste, sogar Prophetinn sein zu wollen, ist durch die Zoten, die sie mit dem Lügenpropheten Museileme gewechselt hat, bekannt[1]). Unter den vorislamitischen Frauen und Mädchen verdienen vorzüglich die durch die Gedichte von Dichtern, Liebeshelden, verewigten Schönheiten genannt zu werden, nämlich Omm-Malik, die Geliebte des Dichters Ibn-ul-Hadádijé; Esmá, die Geliebte des Dichters Merakkisch des Grossen; Fathima, die Tochter Königs Monfir, die Geliebte des Dichters Merakkisch des Kleinen; Meilá, die Geliebte des Dichters Káb-el-Menechal; Áfrá, die Geliebte des Dichters Órwet B. Hifám, endlich Oneífé, d. i. die kleine Ziege, die durch die Moállakát des grössten arabischen Dichters vor dem Islam Imrí-ol-Kaís verewigte Schönheit. Da schon die Tochter eines alten Königs von Hire Fáthima, d. i. die Abspennende, hiess, ist es natürlich, dass Mohammed diesen Namen seiner Tochter gab, welche in den Augen der Muslimen die heiligste der Frauen und unmittelbar nach ihr Áaísché, die geliebteste und geistreichste, aber auch die treuloseste und ränkesüchtigste seiner Gemahlinnen; die anderen hiessen: Chadídsché, Saúdá oder richtiger Sewdet, Hafssa, Omm Habíbet, Esmá Omm Selma, Ríhánet, d. i. das Basilikum, Meimúnet, d. i. die Glückliche, Dschuweíret, d. i. die kleine Nachbarinn, Ssafíjet, d. i. die Reine. Fáthima und Áaísché (die nichts weniger als keusche) blieben die beiden grössten Namensspenderinnen für moslimische Frauen, aus dem Koran nahmen sie den Namen Maria's (Merjem), den der Gemahlinn Putiphar's Suleíchá und den der Königinn von Saba Balkís oder richtiger Bilkís. Die zwei frömmsten Frauen des Islams, nach welchen viele Moslimінen benannt wurden, sind Sittet Nefíset, d. i. die kostbare Frau, und Rábíá; unter den ersten Frauen des Islams

---

[1]) Abulfedae annales, pag. 211—213.

sind zwei Âátiket, wovon eine die Tochter des Ebubekr; unter den alten arabischen Dichterinnen mehr als eine Reitba, Koteilet, welche die Hand des Propheten verschmähete, weil er ihren Vater erschlagen, Kebschê, Kenfê, mehr als eine Leilá, d. i. die Nacht, deren zwei berühmteste die Medschnun's und die achjalische, endlich die grösste vorislamitische Dichterinn Chansa. Die beiden berühmtesten Leila lebten schon zur Zeit des Islams, unter den Beni Omeije. Meisún, die Beduinien, die Gemahlinn Moawije's el-Fáriga, die Mutter des Hadschdschadsch; Âbbása und Ôlijet, die zwei Töchter Mahdi's; Sobeidê, die Base und die Gemahlinn Harun Reschid's; Chaireſán, die Mutter Mamûns; Bûrán, die Gemahlinn desselben, deren Vermählungsfeier die glänzendste, welche die Geschichte kennt; Hind, die Tochter Esma's, und Hind, die Tochter Mohellibs; Boseinê, die Geliebte Dschemils; Âfa, die Geliebte Koseir's u. s. w. Von anderen Frauen oder Mädchen meldet die Geschichte bloss den Namen, unter denen sie berühmt geworden sind, der aber nicht der eigentliche Name, sondern doch eine Art von Ehrenname, wie die gelehrte Secretärinn von Deinewer, welche unter dem Namen Fachronnisá, d. i. der Ruhm der Frauen, berühmt ist[1]; Kothronnedá, d. i. der Thautropfe, die dem Chalifen Môtedhid vermählte Tochter des ägyptischen Herrschers Chomareweih's, des Sohnes Tailún's; Schedschr-ed-dorr, d. i. der Perlenbaum, die Gemahlinn des letzten Herrschers der Beni Ejûb in Aegypten. Nirgend aber wurde der Schönheit und den geistigen Gaben der Frauen so sehr gehuldigt, als in Spanien. Abder-Rahman III. baute die Stadt Sahrá, die er nach dem Namen seiner Geliebten die Blühende nannte; eine seiner geistreichsten Sclavinnen hiess Núred-donjá, d. i. das Licht der Welt[2], ein Ehrenname, wovon die späteren in den Haremen Constantinopels und Agra's Núrbánú, d. i. das Licht der Frauen, und Núrmahall, d. i. das Licht des Schlafgemachs, nur Nachahmungen sind. Hischám II., der Nachfolger Hakem's II., gab der Freigelassenen Rádhijet, d. i. die Wohlgefällige, den Beinamen des glücklichen Sternes[3]. Die Namen der Mütter der Chalifen aus dem Hause Abbas sind meistens türkische, weil sie Sclavinnen türkischen Stammes, dieses ist um so mehr bei den Frauen der mongolischen Herrscher und bei denen aus dem Hause Timur's und Osman's der Fall, die also keineswegs bieher gehören. So hiess die Roxalane (Rûschen), welche eine russische Sclavinn, wahrscheinlich eine Polinn, mit einem aus zwei persischen Wörtern zusammengesetzten Ehrennamen Mihrmáh, d. i. Sonnemond, sie ist die einzige Frau, deren Moschee nach diesem ihrem Namen benannt ist, während die von anderen Sultaninnen-Müttern erbauten bloss die der Sultaninn Wálidé benennet werden. In dem halben Tausend von Jahren, welches die osmanische Geschichte umfasst, ist kaum ein halbes Dutzend von Namen von Sultaninnen bekannt, nämlich nebst Mihrmáh (Roxelane) der von Kösem, der Mutter Murad IV., und Ibrahim's, deren Ehrennamen ebenfalls ein aus zwei persischen zusammengesetzter ist, nämlich Máhpaiker, d. i. Mondgestalt; dies ist der Fall mit dem Namen einer anderen Sultanin Walide, Máhfirúf, d. i. beglückend wie der Mond. Schehsuwáransltán, d. i. die Sultaninn Königsreiterinn, die Mutter Sultan Osman III., welche i. J. 1756 achtzigjährig starb[4], war eine Russinn, und wieder eine Polinn die Sultaninn Tarchán, die Mutter Sultan Mohammeds IV., welche die alte Wálidé Kösem gestürzt und den Mord der Brüder Mohammeds IV. verhindert hat[5].

[1] Gest. i. J. 574.
[2] Conde, Geschichte der Herrschaft der Mauren in Spanien, LXXXVII. Cap.
[3] Ebenda XCIII. Cap.
[4] Geschichte des osmanischen Reichs, VIII. S. 542.
[5] Ebenda VI. S. 325.

Keiner dieser Namen ist arabisch, die arabischen Namen und Ehrennamen von Frauen sind hier zusammengefasst worden, weil in dieser Abhandlung von Frauen weiter keine Rede sein wird.

Zweite Classe: die Zunamen. الالقاب [1])

Wie die im vorigen Abschnitte behandelten Namen die christlichen Taufnamen vertreten, und manche ganz dieselben sind, wie z. B. Joseph, Joannes, Jakob u. s. w., so vertreten die arabischen Zunamen die Stelle unseres Zunamens, ohne dass sie jedoch vom Vater zum Sohn übergehen. Die arabischen Zunamen sind viererlei; erstens, religiöse oder politische, zweitens andere ehrenvolle, drittens gleichgiltige, viertens solche, welche von körperlichen Mängeln hergenommen; diese sind jedoch im Koran ausdrücklich verboten. Die im Mostathref[2]) gleich Anfangs des Abschnittes von dem Zunamen (olkáb) angeführte Koransstelle ist die folgende:

Schmäht euch nicht und gebt euch nicht böse Zunamen[3]).

A) Religiöse oder politische Zunamen.

Die einen und die andern sind aus zwei Wörtern zusammengesetzt, bei jenen ist das zweite Wort immer Dín, d. i. Religion, bei diesen Dewlet, d. i. Reich oder Hof; es wird genügen, Beispiele der ersten Art anzuführen, weil alle diese religiösen Namen bloss durch die Veränderung des Wortes Dín in Dewlet zu politischen werden. Zunamen der ersten Art sind:

1) Schemseddín, شمس ٱلدّين, Sonne der Religion; 2) Kamreddín, قمر ٱلدّين, Mond der Religion; 3) Scherefeddín, شرف ٱلدّين, Adel der Religion; 4) Fachreddín, فخر ٱلدّين, Ruhm der Religion, in Europa als Fekardin durch Hamilton's Mährchen *les quatre Facardins* hinlänglich bekannt; 5) Ifeddín, عز ٱلدّين, Ehre der Religion; 6) Âlâeddín, علاء ٱلدّين, Höhe der Religion; 7) Aúneddín, عون ٱلدّين, Beistand der Religion; 8) Nasreddín, نصر ٱلدّين, Hilfe der Religion; 9) Safereddín, ظفر ٱلدّين, Sieg der Religion; 10) Fetheddín, فتح ٱلدّين, Eroberung der Religion; 11) Núreddín, نور ٱلدّين, Licht der Religion, der Noredinns der Geschichtsschreiber der Kreuzzüge; 12) Ssalaheddín, صلاح ٱلدّين, Wohl der Religion (als Sultan Saladin Niemanden unbekannt); 13) Nedschmeddín, نجم ٱلدّين, Gestirn der Religion; 14) Behaeddin, بها ٱلدّين, Werth der Religion; 15) Seineddín, زين ٱلدّين, Schmuck der Religion; 16) Sekíeddín, زكي ٱلدّين, Rechtschaffenheit der Religion; 17) Radhieddín, رضى ٱلدّين, Wohlgefallen der Religion; 18) Dschelaleddín, جلال ٱلدّين, Erhabenheit der Religion; 19) Dschemáleddín, جمال ٱلدّين, Schönheit der Religion; 20) Kemáleddín, كمال ٱلدّين, Vollkommenheit der Religion;

[1]) Werke über die Zunamen sind: 1) die Zunamen der Ueberlieferer, von Ebubekr B. Ahmed aus Schiras, gest. 407 (1016); 2) von Ibnol Hadschr, gest. 802 (1399), bei *Flügel* Nr. 1154; 3) die Zunamen der Stämme, von Ebu Dschafer Mohammed B. Habib aus Bagdad, gest. 245 (859); 4) die Enthüllung des Schleiers von den Namen und Zunamen, von Dschemaleddín Ebul Feredsch Abderrahman Ibn Ali Ibn Mohammed Ibnol Dschewsi, gest. 597 (1201), in *Gayangos History of the Mohammedan dynasties in Spain*, I. Bd., S. XXVI; 5) die Schleierbegabte in den Zunamen, eine kurze Abhandlung Schemseddín Ebu Abdallah Mohammed ef-Sehebí, gest. 748 (1372), Gayangos ebenda. Ueber die Namen hat Hadschi Chalfa unter dem Titel der Wissenschaft der Namen erst ein halbes Dutzend von Werken über die Namen des Löwen, der Oerter, der Städte, des Weins, der Pferde, des Wolfes (bei *Flügel* von Nr. 886 bis 891), dann unter dem Titel: die Kunde der Namen der Männer (der Ueberlieferung) zwanzig Werke (bei *Flügel* Nr. 693 bis 713), dann die Namen der Ueberlieferer ungewissen Ansehens (el-Modellisín), bei *Flügel* Nr. 808 und das dazu gehörige *Tebjín fi esmaí Modellisín* (bei *Flügel* Nr. 2417); das berühmteste Werk über die Namen ist aber: Das Erhabene in den Namen, welches unter dem Titel Saidí berühmt, von Ebul Fadhl Ahmed B. Mohammed el-Meidání von Nischabur, gest. 518 (1129).

[2]) S. 603.

[3]) Sure XL. IX. Vers 11. Mar.

21) Takieddín, تقى ٱلدّين, Tugend der Religion; 22) Kuthbeddín, قطب ٱلدّين, Pol der Religion; 23) Schiháheddín, شهاب ٱلدّين, Flamme der Religion; 24) Esadeddín, اسد ٱلدّين, der Löwe der Religion; 25) Schobloddín, شبل ٱلدّين, der junge Löwe der Religion; 26) Séifeddín, سيف ٱلدّين, Schwert der Religion; 27) Hasámeddín, حسام ٱلدّين, oder Ssamssámeddin, صمصام ٱلدّين, die scharfe Klinge der Religion; 28) Siláheddín, سلاح ٱلدّين, Waffe der Religion; 29) Tádscheddín, تاج ٱلدّين, Krone der Religion; 30) Ȧmádeddín, عماد ٱلدّين, Säule der Religion; 31) Rokneddín, ركن ٱلدّين, Stütze der Religion; 32) Ssafíeddín; صفا ٱلدّين, Reinheit der Religion; 33) Dhijaeddín, ضيا ٱلدّين, Glanz der Religion; 34) Ssadreddín, صدر ٱلدّين, Brust, oder Ehrensitz der Religion; 35) Ȧdhadoddin, عضد ٱلدّين, Arm der Religion; 36) Gajáseddín, غياث ٱلدّين, Hilfe der Religion; 37) Garseddín, غرس ٱلدّين, Pflanze der Religion, das erste Wort ist aber nicht immer, wie in den vorhergehenden Beispielen ein sächliches Hauptwort, sondern oft ein aus demselben gebildetes thätiges Wort des Handelnden, so z. B. statt Scherefeddín, d. i. der Adel der Religion; 38) Mescherrifeddin, مشرّف ٱلدّين, der die Religion Adelnde, statt Iſeddin, die Ehre der Religion; 39) Moiſeddin, معزّ ٱلدّين, der die Religion Ehrende, statt Ȧnneddín, der Beistand der Religion; 40) Maineddín, معين ٱلدّين, statt Nassreddín oder Gajáseddín, die Hilfe der Religion; 41) Nássireddín, ناصر ٱلدّين, und 42) Mugiseddín, مغيث ٱلدّين, der Helfende der Religion, statt Sefereddín, der Sieg der Religion; 43) Moseffereddín, مظفّر ٱلدّين, der Siegende der Religion, statt Ssafáeddín, die Reinheit der Religion; 44) Ssafieddín, صافى ٱلدّين, oder 45) Afifeddín, عفيف ٱلدّين, der Reine der Religion, solche Wörter des Handelnden sind: 46) Mohefiheddín, مهذّب ٱلدّين, der Reinigende der Religion; 47) Mohíjeddín, محىّ ٱلدّين, der die Religion wieder ins Leben Rufende; 48) Kasímeddin, قسيم ٱلدّين, der der Religion ihren Theil Zutheilende; 49) Montechabeddín, منتخب ٱلدّين, der Auserwählte der Religion; 50) Ȧsíseddín, عزيز ٱلدّين, der Geehrte der Religion u. s. w. Um diese religiösen Namen in politische zu verkehren, darf nur statt des Wortes Dín, Religion, Dowlet, Reich oder Hof, gesetzt werden; solche Namen sind häufig in der Dynastie der Beni Buje, und es lohnt der Mühe ein Dutzend derselben einem Dutzend der Geschichtschreiber Sselaheddin's, die alle von der Religion ihren Zunamen haben, zusammenzustellen, übrigens sei noch bemerkt, dass der Hof oder das Reich dem Moslimen ein eben so religiöser Begriff sind als die Religion, weil seine Politik in der Religion wurzelt, daher sind ihm Religion und Reich beide Grundpfeiler seines gesellschaftlichen Seins.

Die Prinzen des Hauses Buje nannten sich: Ȧdhededdewlet, عضد ٱلدّولة, Arm des Hofes; Rokneddewlet, ركن ٱلدّولة, Pfeiler des Hofes; Moifedewlet, معزّ ٱلدّولة, Beehrer des Hofes; Fachreddewlet, فخر ٱلدّولة, Ruhm des Hofes; Iſoddewlet, عزّ ٱلدّولة, Ehre des Hofes; Múejeddewlet, مؤيد ٱلدّولة, Begünstigter des Hofes; Ssamssámeddewlet, صمصام ٱلدّولة, Klinge des Hofes; Scherefeddewlet, شرف ٱلدّولة, Adel des Hofes; Moscherrefeddewlet, مشرّف ٱلدّولة, Geadelter des Hofes; Dscheláleddewlet, جلال ٱلدّولة, Erhabenheit des Hofes; Kewámeddewlet, قوام ٱلدّولة, Stütze des Hofes; Seíneddewlet, زين ٱلدّولة, Schmuck des Hofes[1]). Die Geschichtschreiber-Quellen der Geschichte Saladin's sind: zwei Schemseddín (nämlich Ibn Chellikân und Sehebí), zwei Tekkieddín, zwei Dscheláleddín (Makrísí und Sajuthí), dann Behâeddín, Modschireddín, Ȧmádeddín, Muweffkeddín, Iſeddín, Kemáleddín, Dschemáleddín, Schiháheddín, d. i. zwei Sonnen, zwei Tugenden, zwei Erhabenheiten, dann

[1]) Gemäldesaal IV, S. 77.

Werth, Zuflucht, Säule, Leitung, Ehre, Vollkommenheit, Schönheit, Flamme der Religion[1]). Zu den religiösen können auch andere, wie Fachrolislám, d. i. der Ruhm des Islams, und Sainoláábidín, d. i. der Schmuck der Gottesdiener, gezählt werden, so auch die von den Namen der zwölf Imame, Nachkommen Hosein's, hergenommenen, nämlich nebst den obengenannten Seínolááhidín, Bakir, der Zuname des dritten, Ssádik des sechsten, Káfim des siebenten, Ridhá des achten, Dschewvád des neunten, fikr des zehnten, Áskeri des eilften und Mehdi des zwölften Imams[2]).

Zu den religiösen endlich gehören auch die der Chalifen des Hauses Ábbás sowohl als des Hauses Omeíjé in Spanien und der Fáthimiún in Aegypten, indem dieselben statt mit dem Worte dín, d. i Religion, alle mit dem Worte Allah, d. i. Gott, enden; sie unterscheiden sich von den Namen, die wir oben angeführt haben, deren zweites Wort entweder Allah oder ein Eigenschaftswort Gottes ist, dadurch, dass in der ersten Hälfte das Wort Ábd durch ein Wort des Handelnden vertreten ist, welches sich auf das Wort Allah mit einer Partikel bezieht und erst durch dasselbe vervollständigt wird.

Die folgenden Namen der Chalifen werden diess verdeutlichen.

Die Zunamen der sieben ersten Chalifen des Hauses Ábbás sind noch andere, nämlich: 1) es-Seffáh, der Blutvergiesser; 2) el-Mansúr, der, dem geholfen wird; 3) el-Mehdí, der Geleitete; 4) el-Hádí, der Leitende; 5) er-Reschíd, der Allgerade; 6) el-Emín, der Allsichere; 7) el-Mámún der Gesicherte; erst mit dem achten Chalifen beginnen die mit dem Worte Allah zusammengesetzten Zunamen, nämlich: 8) el-Mótasim billah, der an Gott sich Anklammernde; 9) el-Wásik billah, der an Gott sich Haltende; 10) el-Motewekkil ál'Allah, der auf Gott Vertrauende; 11) el-Mentasir billah, der Gott um Hilfe Flehende; 12) el-Mestaín billah, der Gott um Beistand Flehende; 13) el-Mótef billah, der von Gott Geehrte; 14) el-Mehtedí billah, der von Gott Geleitete; 15) el-Mótemid ál Allah, der auf Gott sich Stützende; 16) el-Mótadhid billah, der an Gott als Arm sich Haltende; 17) el-Moktefi billah, der mit Gott sich Begnügende; 18) el-Moktedir billah, der Machthabende durch Gott; 19) el-Káhir billah, der Rächende durch Gott; 20) er-Rádhi billah, der Ergebene in Gott; 21) el-Motekki billah, der Fürchtende in Gott; 22) el-Mostekfí billah, der Gott Bittende, dass er ihm genüge; 23) el-Motbí lillah, der Unterwürfige in Gott; 24) eth-Tháíi lillah, der Gehorsame in Gott; 25) al-Kádir billah, der Mächtige durch Gott; 26) el-Káím biemr Illah, der Bestehende durch den Befehl Gottes; 27) el-Mektedí billah, der Nachahmende in Gott; 28) el-Mostafhir billah, der Beistand Begehrende bei Gott; 29) el-Mesehterschid billah, der um Geradheit Begehrende bei Gott; 30) er-Ráschid billah, der Gerade in Gott; 31) el-Mektefi bi emr Illah, der die Spur von Gottes Befehl Suchende; 32) el-Mestendschid billah, der Gott um Kraft Flehende; 33) el-Mestadhi bi emr Illah, der um die Erleuchtung Gottes Flehende; 34) an-Násir li dín Illah, der der Religion Gottes Helfende; 35) ef-fáhir bi emr Illah, der Offenbare durch Gott; 36) el-Menstansir billah, der Gott um Beistand Anflehende; 37) el-Mostásim billah, der Gott um Reinigkeit Anflehende.

Von den Herrschern der Beni Omeíjé in Spanien hatte Abderrahman der erste, welcher aber noch nicht den Titel des Chalifen annahm, den Zunamen ad-Dáchil, d. i. der Eindringling; von seinem Sohne

[1]) Ebenda VI, S. 8.

[2]) Mehdi ist z. B. der Zuname Obeidallah's, des Gründers der afrikanischen Dynastie. Siehe in Tydeman's Register der Biographien: Ibn Challikan's, Nr. 365. اللقب المهدى

Hischám, seinem Enkel Haķem und Urenkel Abderrahman II. und dessen drei Nachfolgern Mohammed, el-Monfir und Abdallah sind oben so wenig besondere Zunamen bekannt, weil sie noch nicht den Titel des Chalifen angenommen hatten; erst der achte Herrscher Abderrahman III. nahm mit dem Titel des Fürsten der Rechtgläubigen zugleich den Beinamen en-Náfsir lí-dín-Illah, d. i. der Helfende der Religion Gottes, an; sein Sohn Haķem den el-Moatanssir-billah, d. i. der von Gott Hilfe Begehrende. Des letzten Nachfolger Hischam II., dessen Namen die Spanier in Izen verstümmelt haben, wurde Müejjed[1]), d. i. der Begünstigte, dessen Sohn Mohammed wurde en-Náfsir el-Mehdí, d. i. der Helfende des Mehdi, Hischám III. wurde Ráschid, d. i. der Gerade, und der letzte Abderrahman Montadhi, d. i. der Wohlgefällige, zugenannt. Andere Beinamen, als die der Chalifen der Beni Åbbás in Asien und der Beni Omeíjé in Europa, nahmen die Chalifen der Fáthimiún in Afrika an; dass der Gründer der Dynastie Obeid den Zunamen el-Medhí trug, ist schon oben gesagt worden. Sein Sohn der zweite Chalife, ward Káím bi-emrillah, d. i. der durch Gottes Befehl Bestehende, zugenannt; der dritte, der Sohn Kaim's, Monfsúr-billah, d. i. der, dem Gott geholfen; der vierte el-Móif-li-din Illah, d. i. der die Religion Gottes Ehrende; der fünfte el-Åfif-billah, d. i. der in Gott Geehrte; der sechste, der aberwitzige sich selbst vergötternde Tyrann, ward nichts destoweniger el-Háķim-bi-emrillah, d. i. der Herrschende auf Gottes Befehl zugenannt. Der siebente ef-fáhir-li-ífafi-dín-Illah, d. i. der zur Ehre der Religion Gottes derselben Beistehende; der achte el-Mostanfsir-billah, d. i. der von Gott Hilfe Begehrende; der neunte el-Moatålí-billah, d. i. der Gott um Erhöhung Flehende; der zehnte el-Åmir-bi-ehķám-Illah, d. i. der nach den Befehlen Gottes Befehlende; der eilfte el-Háfif-li-dín-Illah, d. i. der Bewahrende der Religion Gottes; der zwölfte ef-fáhir-billah, d. i. der Offenbare in Gott; der dreizehnte el-Fáidh-bi-nafsr-Illah, d. i. der mit der Hilfe Gottes Begnadigte; der vierzehnte endlich el-Ådhad li-dín-Illah, d. i. der Arm des Glaubens der Religion Gottes. Der religiösen Zunamen des zweiten Zweiges der Beni Åbbás, welche nach der Eroberung Bagdads in Aegypten nur Schattenchalifen waren, zu erwähnen, lohnt es um so minder der Mühe, als ihre Namen meistens nur eine Wiederholung der Namen der ersten Linie sind. Wir gehen nun zu den ehrenvollen Zunamen über, welche weder religiöse noch tadelnde sind.

B) Ehrenvolle Zunamen, ohne den Namen der Religion, des Reiches oder Gottes und ohne Tadel.

Wir schicken die der Herrscher voran, und zum genügenden Beispiele bloss die der grossen ägyptischen Herrscher aus dem Hause Ejúb, indem die von ihren Nachfolgern, den Sultanen der Mameluken vom Nile und der Tscherkessen, meistens nur Wiederholungen von jenen. Da dieselben diesen Zunamen sammt der Benennung der Herrschaft von den Schattenchalifen des Hauses Åbbás empfingen und nicht selbst nahmen, so erklärt es sich, warum in keinem dieser Zunamen der Name Gottes vorkömmt, den die Chalifen als dessen Stellvertreter auf Erden für sich ausschliesslich in Anspruch nahmen; der Herrschername, welchen Ssaláheddín mit dem Ehrenkleide und mit dem Diplome erhielt, war el-Meliķ en-Náfsir, d. i. der König der Hilfreiche; sein Bruder hiess Meliķ el-Åádil, d. i. der König der Gerechte; dessen Sohn und Nachfolger Melik el-Kámil, der König der Vollkommene; der Sohn Kámil's, Melik efs-fsálih, d. i. der König, der das

[1]) Surnommé Moaïdd. Deguignes I, p. 358.

gemeine Wohl Befördernde; der Sohn Ssálih's, el-Melik el-Móaſem, d. i. der König der Grossmächtige; der Sohn Ssalaheddin's, welcher zu Damaskus herrschte, Melik-el-Efdhal, d. i. der König der Vortrefflichste. Unter den Herrschern von Hama aus demselben Hause Ebulfidá der grosse Geschichtsschreiber und Geographe, el-Melik el-Múejjed, d. i. der König der Begünstigte; unter den Herrschern von Himss aus demselben Hause der zweite el-Melik el-Mudschâhid, d. i. der für den Glauben Kämpfende; von den Herrschern Áchláth's aus demselben Hause der erste el-Melik el-Ewhad, d. i. der König der Einzige; von den Herrschern Miafarkin's aus demselben Hause der erste el-Melik el-Eschref, d. i. der König der Edelste; von den Herrschern Jemens aus demselben Hause der zweite und dritte el-Melik el-Móiſ, d. i. der König der Ehrende, der vierte und fünfte el-Melik el-Mesúd, d. i. der König der Beglückte. Eigentlich gehören alle diese Zunamen in die Classe der Herrschertitel, welche Ónwan, عنوان, oder Álamet, علامة, heissen, denn jeder dieser Könige hatte ausser seinem Herrschertitel einen anderen ehrenvollen Zunamen; so hiess z. B. unter den eben erwähnten Königen Jemens Móiſ (der erste dieses Beinamens) Seiful Islám, d. i. das Schwert des Islams, wie vormals der grosse von Motenebbi besungene Fürst der Beni Hamdan Seifod-dewlet, das Schwert des Reiches; der zweite Móiſ führte den ehrenvollen Zunamen Schems ol-Molúk, d. i. die Sonne der Könige; der erste und zweite Mesúd den ehrenvollen Zunamen ihres grossen Ahnherrn Ssaláheddín. Wir würden also die obigen mit dem Worte der König beginnenden Herrschernamen eigentlich dorthin, wohin sie gehören, nämlich in die Classe der Herrschertitel gesetzet haben, wenn nicht einerseits die unmittelbare Folge derselben auf die Zunamen der Chalifen erwünscht gewesen wäre, damit der Unterschied zwischen beiden, indem jene mit dem Wort Gott enden, diese mit dem Wort König beginnen, so besser in's Auge springe; zweitens, weil gar viele orientalische Geschichtsschreiber selbst die Ehrentitel der Herrscher Ónwan oder Álamet mit den Zunamen vermengen und als solche aufführen[1]).

Nach den Chalifen kömmt die Reihe unmittelbar an die Wesire und Staatssecretäre, deren mehrere zwei Aemter dieser Art nämlich des Krieges und des Friedens bekleideten, solche Wesire und Reise wurden Sul-wesáretein, d. i. der mit zwei Wesirschaften Begabte oder Sur-riasetein, d. i. der mit zwei Vorsteherschaften Begabte zugenannt; den ersten Zunamen führten mehrere andalusische Wesire, den zweiten Fadhl B. Sehl der Wesir Harun Reschid's. Thahir der Statthalter Chorasans unter dem Chalifen Mamun und dessen rechte Hand wurde wegen seiner ausserordentlichen Thätigkeit Sul-Jemineïn, d. i. der mit zwei rechten Händen Begabte beigenannt; der Vater des Dichters Omer B. Ebi

[1]) So z. B. macht das von Tydeman herausgegebene Verzeichniss der Biographien Ibn Challikan's nicht den geringsten Unterschied zwischen dem Zunamen (Lakab) und dem Herrschertitel (Álámet) Nr. 487 heisst einer der kurdischen Emire Ssalaheddin's, dessen Zunamen Glanz der Religion, الملقب ضيا الدين, was ganz in der Ordnung, aber Nr. 497 heisst der Enkel Ssalaheddin's, dessen Zunamen Núreddín, und dessen Herrschertitel der trefflichste König, ganz mit Unrecht الملك الملقب الملك الافضل, denn sein Lakab war Núreddín. Wir bemerken hier, dass die beiden arabischen Wörter الملقب und المنعوت gleichbedeutend für zugenannt, so wie المعروف, d. i. bekannt und المشهور, d. i. berühmt, beide als gleichbedeutend gebraucht werden, um den Bestandtheil des ganzen Namens zu bezeichnen, unter welchem ein grosser König, Wesir, Feldherr oder Gelehrter in der Geschichte berühmt geworden; da dieser Bestandtheil des ganzen Namens immer entweder der Vorname, Zuname, oder Beiname ist (nur wenige grosse Männer wie Mohammed und die ersten Chalifen leben in der Geschichte bloss durch ihren Namen fort), so ist es begreiflich, dass dieser geschichtlich berühmte Namen im Arabischen keine besondere Benennung hat, da er ohnediess entweder der Classe der metonymischen Vornamen, oder der der Zunamen, oder endlich der Bezugsnamen angehört.

Robiá ol-Mechfúmí wurde for-romhein, d. i. der mit zwei Speeren Begabte, zugenannt[1]). Mit diesem Liebesdichter der Araber wetteifern zwei andere, deren einer Ssárí ed-dile, d. i. der durch Liebkosungen Niedergeschmetterte, hiess, und den Zunamen für-rekáetein, d. i. der mit doppelter Dummheit Begabte, führte[2]), der andere Meslim Ibnol-Welíd, der, weil er sich in alle Sängerinnen verliebte, Ssáriol-Gawání, d. i. der von den Sängerinnen Niedergeschmetterte, zugenannt ward[3]). Sülmenkahetein, d. i. der mit zwei rühmlichen Eigenschaften Begabte, hiess ein Reïs der Stadt Askalon[4]); den Zunamen Sûlkarnein, d. i. der mit zwei Hörnern, oder mit zwei Jahrhunderten Begabte, führte nicht nur Alexander, sondern auch ein Prinz Poet der Familie Hamdan, der auch Wedschíheddewlet, d. i. der Angesehene des Hofes, zugenannt war[5]). Sát ennithekein, d. i. die mit zwei Gürteln Begabte, war der Zuname Esmá's, der Tochter Ebúbekr's[6]), eine grosse und standhafte Frau, welche ganz gewiss den Zunamen Fachr-en-nisé, d. i. Ruhm der Frauen, verdienet hätte, unter welchem Schehdet, die Secretärinn von Deinewer, berühmt ist[7]).

C) Zunamen, deren Bedeutung gleichgiltig, weder eine ehrende noch schmähende.

Solche sind die aus dem Persischen hergenommenen und Arabisch vocalisirten Zunamen Sibeweíh, verderbt aus dem Persischen síb-bújé, d. i. der wie ein Apfel Riechende, Nifteweíh, d. i. der Naphtaartige, Doroeteweíh, d. i. der Geradartige, u. s. w. Solche gleichgiltige Zunamen sind z. B. Sáleb, der Fuchs, Sálebí, der Füchsische, Seáálibí, der nach der Füchsinn Genannte, Sedschádsch, das Glas, Gofálí, von dem Handel mit Wolle, Herírí, von dem Handel mit Seide so zugenannt; Gofálí, der grosse Rechtsgelehrte, führte aber überdiess den ehrenvollen Zunamen Hodschetol-Islám, d. i. die Urkunde des Islams.

D) Zunamen, von einem körperlichen Gebrechen hergenommen.

Dergleichen sind: el-Áaredsch, d. i. der Hinkende oder Lahme, wie schon Horse, einer der Könige von Gasán, zum Unterschiede von andern dieses Namens zugenannt ward. El-Áama, d. i. der Blinde, edh-Dherír, d. i. der Halbblinde, ol-Áámesch, d. i. der Triefäugige, ol-Áchfesch, d. i. der Blödsichtige, ol-Áácha, d. i. der Schielende, u. s. w. Alles diess sind Zunamen grosser Gelehrten oder Dichter, so z. B. zählt der Kamus[8]) ein Dutzend Dichter auf, welche den Zunamen Áascha, d. i. der Schielende, führen, und die nur durch Namen, Vornamen oder Bezugsnamen des Stammes, dem sie angehören, von einander unterschieden werden; Ibn Chellikán erwähnt dreier Grammatiker Áchfesch, des Grossen, des Mittleren und des Kleinen[9]). In den Classen der Grammatiker von Sojuthi sind aber nicht weniger als eilf Grammatiker aufgeführt, deren Zunamen el-Áchfesch, d. i. der Blödsichtige, war;

---

[1]) Ibn Challikan in der Lebensbeschreibung Omer B. Ebi-Rebiáa's in Mac Guckin Slane's Ausgabe arab. Text S. 327.
[2]) Ebenda, S. 480.
[3]) Ebenda, S. 13.
[4]) Ebenda, S. 128.
[5]) Ebenda, S. 262.
[6]) Ebenda, S. 436.
[7]) Ebenda, S. 318.
[8]) Constantinop. Ausgabe, III. S. 871.
[9]) Ebenda, S. 11, 208, 460.

(Hammer.)

diese grosse Zahl von Dichtern, welche el-Áàscha, und von Grammatikern, welche el-Áchfesch hiessen, beweiset, dass viele arabische Dichter schielten, und eben so viele Grammatiker blödsichtig waren, das erste vielleicht Naturfehler, vielleicht angenommene Uniform, das zweite wahrscheinlich weniger Naturanlage, als Wirkung des durch das Lesen vieler und schlechter Handschriften geschwächten Gesichtes.

Ueber den Ursprung der Ehrennamen (Lakab) enthält die unter dem Namen der glänzenden Gestirne berühmte ägyptische Geschichte des Sohnes Tagriberdí's sehr schätzbare Daten und Aufschlüsse; nach derselben ertheilte der Chalife Moktedir-billah i. J. 309 d. H. dem Verschnittenen Muni'a, welcher aus Aegypten kam, und in der Folge die Leitung der Geschäfte an sich riss den Ehrennamen el-Mofaffer, d. i. der mit Sieg Begabte[1]). Der erste Fürst, dessen Ehrennamen mit dem Worte Dín, d. i. Religion zusammengesetzt, war der Herrscher der Beni Buje Beháeddewlet, welcher vom Chalifen den Ehrennamen Rokneddín, d. i. Säule der Religion erhielt, während sein Vater nur der Arm des Hofes (Ádhadeddewlet) und sein Grossvater die Säule des Hofes (Rokneddewlet) hiess; der Enkel Beháeddewlet's Dschelàleddewlet ertheilte der erste seinem Wefir Schereddewlet Ibu Sáíd B. Makula den Ehrennamen Ílmeddin, d. i. die Wissenschaft der Religion; der Sohn Tagríberdí's bemerkt bei dieser Gelegenheit, dass die Liebhaberei der Ehrennamen sich von persischen Emiren und Wefiren herschreibe, welche mit ihren Zunamen nicht zufrieden in der pompbaften Erweiterung desselben Glanz und Ansehen erstrebten[2]); er verwahrt sich bei dieser Gelegenheit wider solchen Hochmuth mit der Formel, dass keine Macht und Kraft als bei Gott, dass die Moslimen des Westens Recht haben, sich derselben nicht zu bedienen, und dass wenn es von ihm abgehangen hätte, er sich den Ehrennamen Dschemáleddín, d. i. Schönheit des Glaubens, nicht beigelegt haben würde[3]). Der erste Rechtsgelehrte endlich, welcher mit dem Namen der Säule der Religion beehret ward, war der i. J. d. H. 418 verstorbene grosse Rechtsgelehrte des Ritus Schafii Ibrahím B. Mohammed el-Isferaini, und denselben Ehrennamen trug dreissig Jahre später der Türke Besásírí[4]), welcher zu Bagdad sich mit den Fürsten der Familie Buje um die Oberherrschaft des Chalifates stritt.

Das berühmte Gedicht Dschelàleddín Rumi's enthält im vierten Bande auch die folgenden Verse, welche die Sucht nach auffallenden Ehrennamen tadeln:

Unverschämter nennet sich verschämt,
Morgenroth wer schwarz, und hässlich schlemmt,
Hadschi heissen mehr als neunzehn Knaben,
Die den Ehrennamen Gáfí haben,
Wenn sie diesen Namen nicht erproben,
Dient derselbe nimmer sie zu loben[5]).

---

[1]) Handschrift der Pariser Bibliothek, II. Bl. 50 u. 66.

[2]) Pariser Handschrift, II. Bl. 157, Kehrseite und 159.

[3]) Sein Vorname, unter welchem denselben französische Orientalisten anführen, Ebul-Mehásin, d. i. der Vater der schönen Eigenschaften, ist aber nicht weniger vielversprechend als der der Schönheit der Religion, minder anmassend ist der seines Vaters Tagríberdí, die arabische Verstümmelung des türkischen Tanrí werdi, d. i. Gott hat's gegeben.

[4]) Ebenda, Bl. 179.

[5])

با علم باشد حی نام وقبح * با سیاه زشت نام صبیح
طفلك نوازده را حاجی لقب * با لقب غازی نهی بهر نسب
کر بکوند این لقبها در مدیح * تا ندارد ان صفت نبود صحیح

Hádschí, d. i. der Pilger, und Gáfí, d. i. der Frohnkämpfer, sind oft ererbte Ehrennamen, welche denen, die nicht wirklich nach Mokka gepilgert, oder einen Frohnkampf bestanden haben, nicht zum Lobe dient[1]).

Wir schliessen den Abschnitt der Zunamen mit einem aus der Blüthenlese Bacherfi's genommenen Distichon des Dichters Mohammed B. Ahmed esch-Schetrendschí, d. i. des Schahspielers, zum Lobe des grossen Wefirs Nifámul-Mülk, d. i. Ordnung des Reichs; der Dichter sagte:

> Zunamen mehrt nicht deines Namens Sinn,
> In dem allein wahrhaftiger Gewinn[2]).
> ما زادك الالقاب معنى ثابتاً * فكانها من صدقها اسماء

Dritte Classe: die Vornamen. كنايات

Die Vornamen, welche schon bei den Römern sehr bedeutungsvoll waren, haben bei den Arabern noch eine weit grössere Bedeutung; die Wichtigkeit derselben wird sowohl durch eine Stelle der Ueberlieferung, als durch eine des Korans, die darauf bezogen wird, erhärtet, jene ist klar, denn sie lautet: Beeilet euch, eueren Kindern Vornamen zu geben, ehe diese von den Zunamen überwältiget werden[3]). Hier sind die Vornamen (el-Kuna) den Zunamen (el-Elkáb) ausdrücklich entgegengesetzt, und der Prophet empfiehlt den Moslimen, ihre Kinder mit schönen Vornamen in guten Ruf zu bringen, ehe ihnen die Welt einen missliebigen Zunamen anhängt. Der Vers des Korans ist freilich nicht so klar; es ist die Stelle, wo Gott den Moses sammt seinem Bruder Aaron zu Pharao sendet, und ihm aufträgt, denselben mit linden Worten anzureden[4]); diese linden Worte verstehen die berühmtesten Ausleger des Korans so, dass darunter der Vorname des Pharao bezeichnet wird und eine von dem Mostathref angeführte Ueberlieferung erzählt sogar, dass, als Gott dem Moses befahl das Meer zu spalten, als er dasselbe geschlagen und es sich nicht gespalten, er dem Moses befohlen habe, dasselbe mit dessen Vornamen anzureden, Moses sprach dasselbe darauf mit den Worten an: Spalte dich o Ebú Chálid! d. i. Vater des Immerwährenden, worauf das Meer, geschmeichelt mit seinem Vornamen angeredet werden zu sein, sich ohne Anstand theilte[5]). Diese Ueberlieferung von der Empfindlichkeit des Meeres für die Anrede mit seinem Vornamen und die der Anrede des Aaron an Pharao, dessen Vorname Ebúl-Welíd, d. i. der Vater des Kinderzeugenden, gewesen seie soll, beweisen den hohen Werth, welchen die Araber von jeher, wie die Römer, auf den Vornamen setzten: Gaudent praenomine molles auriculae[6]); diess ist gerade das Verkehrte der Artigkeitsbenennung, die bei den Russen Sitte; bei denselben ist es artiger, Jemand als den Sohn seines Vaters anzureden, als ihn mit seinem eigenen Taufnamen zu nennen; im Grunde liegt bei allen diesen dreien so weit von einander verschiedenen Völkern, bei den Römern, Arabern und Russen, dasselbe Bestreben, sich gegen den Angeredeten gefällig und artig zu erweisen, zum Grunde. Die

---

[1]) In der Ausgabe von Kairo, IV. Th., S. 38; man bemerke, dass in dem ersten Distichon das Wort Alem als eigener Name, und in dem zweiten das Wort Lakab als Ehrenname zweimal, und im dritten einmal vorkommt.

[2]) In Rijasi's Auszug aus Bachersi's Blüthenlese auf der Leydner Bibliothek.

[3]) Mostathref, S. 614. بادروا اولادكم بالكنى قبل ان تغلب عليهم الالقاب

[4]) Sure XX, Vers. 40. Mar.

[5]) Mostathref, S. 602.

[6]) Horatii serm. I, 6, v. 32, 33.

Erklärung dieser in so verschiedenen Zeiteo, Himmelstriehen und Völkern sich wiederholenden Erscheinung dürfte schwerlich eine andere sein, als der Beweis, den hiedurch der Anredende dem Angeredeteo gibt, dass er mit dessen Familienumständen (bei dem Russen nicht nur mit dem Namen des Angeredeten, sondern auch mit dem Taufnameo seines Vnters, bei dem Araber nicht nor mit dem Namen, welcher dem Kinde am siebenten Tage nach der Geburt beigelegt wird, sondern auch mit dem Vornamen, welchen es später von den Kindern erhält, oder den sich der Erwachsene selbst beilegt) wohl bekannt ond vertraut ist. Die hohe Wichtigkeit, welche der Araber dem Vornamen Kunn (der immer ein metonymischer) gibt, wird ooch mehr einleoehten, wenn wir nach dem Nöthigsten, was über die arabischen Vornameo zu sagen, einen Absprung auf die Vornnmen von Sachen oder abstracten Begriffen machen werden, welche die arabische Sprache noch mit eioem oder mehreren Vornnmen bezeiehnet; diese Vornamen von Thieren oder Sachen sind mit dem eigentlichen Namen gleichbedeutend. Da die Metonymien der Araber alle aus den Verhältnissen der Familie, d. i. vom Vnter, vom Sohne, von der Mutter, von der Toehter, vom Bruder und von der Sehwester hergenommen siod, so bilden diese eigentlich die Familie der arabischen Grammatik und Rhetorik, und alle Vornamen des Mannes können nur mit dem Worte Ebú (insgemein Abú ausgesprochen), d. i. der Vater, beginnen. Die Mädchen haben keine Vornamen; den Frauen ist es unverwehrt, sich nach ihren Kindern als Mutter zu nennen, wie z. B. Omm Júsuf, die Mutter Júsuf's, Omm Fáthimn, die Motter Fáthima's; in der Regel aber haben auch die Fraoen keioe Vornamen, ond wir beschäftigen uns hier nor ausschliesslich mit denen der Männer.

Wir können uns um so kürzer fassen, als Hr. Professor Kosegarten schon im ersteo Bande der Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes sich darüber nach den Quellen von Ibn Challikán und dem Ágání des Isfahání nach Frähn und de Saey auf zwanzig Seiten umständlich verbreitet hat[1]). Wir beschränken uns also auf ein paar Seiten das Nöthigste und aus dem Mostnthref Etwas Neues zu sageo. Die Vornamen sind entweder voo den Namen wirklicher Kinder hergenommen (seien diese oun Söhoe oder Töchter) oder werden, weno der Mano nicht vermählt ist oder keine Kinder hat, durch selbst gewählte oder von Anderen gegebene Vornamen ersetzt, in welchen den individuellen eigenen Namen des Sohnes oder der Toehter der abstracte allgemeine von Tugenden oder guten Eigenschaften vertritt; individuelle Vornamen sind also z. B. Ebú Mohammed, der Vater Mohammeds, Ebó Júsuf, der Vater Josephs, Ebúllnfss, der Vnter von Hafss, o. s. w. nämlich mit dem vorgesetzten Worte Ebú (der Vater) alle

[1]) Werke über arabische Namen, Vornamen und Beinamen sind: 1) Das Buch der Zunamen Ibn Chalewaihe Hosein B. Áhmed des Grammatikers, gest. i. J. 370 (980)[1]); 2) von Ebu Ál Feredsch Ábderrahman B. Áli Ibnol-Dschuzi, gest. 597 (1200)[2]); 3) von Ebul-Fadhl Áli B. el-Hamadani, bekannt unter dem Namen Ibnol-Feleki, gest. 447 (1055)[3]); 4) von Ebubekr Áhmed B. Ábderrahman Schirázi, gest. 407 (1016)[4]); 5) das Buch der Namen und Vornamen, von Ebu Áhmed Mohammed B. Mohammed Kerabisi aus Nischabur, gest. 378 (988)[5]); der Verrichter des Zweifels in den Aehnlichkeiten der Genannten, von Ebul Medsch Ismail B. Hebetallah aus Mosul, enthält blos geographische Namen; 7) die Aehnlichkeiten und Beziehungen in den Namen und Beigenamen, von Ebu Kemil Áhmed B. Mohammed el-Inerdewani el-Bosairi, gest. i. J. 440 (1057); 8) die Kenntniss der Zunamen der Ueberlieferer vom Scheich Ebulfadl Áli B. el-Hosein el-Feleki, gest. i. J. 447 (1055); 9) der Goldstoff der Namen; 10) der Erhabene in den Namen.

[1]) In Flügels Hadschi Chalfa, Nr. 9695.
[2]) Ebenda, Nr. 9639.
[3]) Ebenda, Nr. 93840.
[4]) Ebenda, Nr. 1818.
[5]) Ebenda, Nr. 12400.

möglichen eigenen Namen, seien es (wie diess in den drei hier gegebenen Beispielen der Fall ist) moslimische, oder die hebräischer im Koran erwähnter Propheten oder alt-arabische. Dasselbe gilt, wenn das zweite Wort der Name einer Tochter statt eines Sohnes, wie z. B. Omm Fáthima, Omm Morjem, Omm Chárideché, u. s. w. Der Reichshistoriograph Esád, der Uebersetzer des Mostathref, der das reiche Capital desselben mit vielen Zinsen eigenen Ertrages vermehrt hat, erzählt[1]) hieher Gehöriges, was für uns um so mehr neu, als es ihm selbst neu war. Als er mit dem Grade eines Muderris an einer der acht Medresese der Moschee Mohameds II.[2]) bekleidet, zu Aídín die Stelle des Richters vertrat, fand er es zuerst sehr lächerlich, dass die unwissenden und rohen Bauern der Umgegend sich mit Namen, wie Áálim Aga, d. i. Herr Gelehrter, oder Fádhil Básche, d. i. Meister Verdienstvoll, tituliren liessen. Im Vorbeigehen sei bemerkt, dass dieses ursprünglich türkische Basch a, welches dem französischen *maître un tel* entspricht, wohl zu unterscheiden von dem ursprünglichen persischen Páschá, indem jenes mit weichem *B*, dieses mit einem harten *P* beginnt, jenes den Accent auf der ersten, dieses auf der letzten Sylbe hat; weiters fiel dem Richter Stellvertreter Esád auf, dass mehrere kinderlose Männer und Weiber den Vornamen Ebú Áhmed, Omm Áhmed u. dgl. führten; er erfuhr, dass diess guter Vorbedeutung willen geschehe, um dem erwarteten oder den gewünschten Sohn den Namen Áhmed beizulegen, beiläufig wie christliche Väter und Mütter gewünschte Kinder schon im Voraus durch ein Gelübde dem Kloster weihten. Esád knüpft an diese Bemerkung sogleich die, dass der Vorname öfters weder von den Kindern, noch von Tugenden, sondern von andern zufälligen Eigenschaften hergenommen, oder einer von Feinden beigelegter sei; so z. B. Ebúl Ímámé, d. i. der Vater des Kopfbundes, Ebúr-Rees, d. i. der Vater des Kopfes, der Vorname eines Mannes, ihm wegen seines grossen Turbans oder Kopfes beigelegt. Als Mohammed nach der Schlacht von fil-Áschíret den Ali auf der Erde schlafend fand, redete er ihn als Ebú Terah, d. i. Erdenvater, an, welchen Vornamen er sofort behielt, in der Folge aber auch nach seinen beiden Söhnen Ebúl Hasan und Ebúl-Hosein genannt ward; hieraus erhellet, dass ein und derselbe Mann mehrere Vornamen haben kann, nicht nur von den Namen verschiedener Söhne oder Töchter hergenommen, sondern auch löbliche selbstgewählte, gleichgiltige von zufälligen Eigenschaften hergeholte, oder gehässige von Feinden beigelegte; so sind zwei Hauptfeinde Mohammed's im Koran durch ihre Vornamen als Ebúl-Dschehl, d. i. der Vater der Unwissenheit, und als Ebú-leheb, d. i. der Flammenvater, verewigt; der erste Vers der CXI. Sure lautet:

„Es fielen zusammen die Hände des Vaters der Flammen und er selbst ging zusammen."

Um die nicht von den Kindern hergenommenen, selbstgewählten oder beigelegten löblichen Vornamen[3]) von glücklicher Vorbedeutung in einiger Ordnung zu überblicken, bringen wir dieselben in die Fächer, in die sich nach den Begriffen des Morgenländers die guten Dinge eintheilen lassen, nämlich körperliche und geistige; der ersten sind nur ein paar wie Perlen, Geld, Moschus und Kleider, welche den Stoff zu Vorna-

[1]) S. 604.

[2]) Mufalleisahn Geschichte des osmanischen Reichs. II. 514.

[3]) Die zwei berühmtesten Werke, welche sich mit der Familie der arabischen Philologen, d. i. mit den Metonymien der Väter, Mütter, Söhne und Töchter, beschäftigten, sind das auf der kais. Hofbibliothek befindliche des grossen Philologen Seáálibi (gest. i. J. d. H. 430)[1]) und das zwei hundert Jahr spätere Buch der Väter und Mütter von Ibnol Esir Mobarick, el-Dschesérí (gest. i. J. d. H. 606).

[1]) In dem Kataloge meiner Handschriften Nr. 20, und Auszüge daraus in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

men hergeben, wie Ebúf-feheb, ابوٱلذهب, oder Ebúl Dechâfer, ابوٱلجعفر, Vater des Goldes (ist Dschâfer der eigene Name eines Sohnes, so ist der Vorname nicht Ebúl-Dschafer, sondern Ebú-Dschâfer, ohne den Artikel); Ebád-Dorr, ابوٱلدر, der Vater der Perlen; Ebúl-Mask, ابوٱلمسك, der Vater des Moschus; Ebúlburdet, ابوٱلبردة, der Vater des Mantels, u. s. w. Ebúl-Musk war der Beiname des Negers Káfúr, des vom grossen Dichter Motenabbí besungenen Herrschers Aegyptens. Die ungemein grössere Anzahl solcher Vornamen bilden die, welche von Tugenden, mehreren oder einer, vom Guten, Leben und Segen, von Freude, Ehre, Ruhm, Glück u. s. w. hergenommen sind, als, vom Guten: Ebúth-Thajíb, ابوٱلطيب, Vater des Guten, was aber auch Vater des Wohlgeruchs heissen kann, indem das arabische Wort Thejíb sowohl die Bedeutung des Guten als des Wohlgeruchs hat; Ebúl-Chaír, ابوٱلخير, Vater des Guten, der Vorname mehrerer grosser Gelehrten, namentlich des grossen Encyclopädikers Taschköprísádé. Von Tugend, Trefflichkeit, Verdienst und Grösse: Ebúl-Fadhl, ابوٱلفضل, Vater des Verdienstes oder der Trefflichkeit; Ebúl-Fadheil, ابوٱلفضائل, Vater der Verdienste oder Trefflichkeiten; Ebúl-Máâli, ابوٱلمعالى, Vater der Höhen oder der Grössen; Ebúl-Máâni, ابوٱلمعانى, Vater der Bedeutungen; Ebúl-Mekárim, ابوٱلمكارم, Vater der guten Eigenschaften; Ebúl-Mehásin, ابوٱلمحاسن, Vater der schönen Eigenschaften; Ebúl-Máârif, ابوٱلمعارف, Vater der Kenntnisse; Ebúl-Ôlúm, ابوٱلعلوم, Vater der Wissenschaften; Ebúl-Mathâlib, ابوٱلمطالب, Vater der Bestrebungen. Vom kriegerischen Erfolge: Ebúl-Feth, ابوٱلفتح, Vater der Eroberung; Ebúl-Fotúh, ابوٱلفتوح, Vater der Eroberungen, Ebúf-fafer, ابوٱلظفر, Vater des Sieges; Ebúl-Mofaffer, ابوٱلمظفر, Vater des Siegreichen; Ebul-Magáfi, ابوٱلمغازى, Vater der Frohnkämpfe; Ebúl-Ganáím, ابوٱلغنائم, Vater der Beuten; Ebúl-Garat, ابوٱلغارات, Vater der Streifzüge[1]); Ebú-Nafsr, ابوٱلنصر, Vater der Hilfe; Ebúl-Heídscha, ابوٱلهيجا, Vater des Kampfes; Ebúl-Heisem, ابوٱلهيثم, Vater des Löwen; Ebúl-Fewárie, ابوٱلفوارس, Vater der Reiter; Ebúsch-Schodschâá, ابوٱلشجاع, Vater der Tapferen. Von anderen Tugenden: Ebús-simth, ابوٱلسمح, Vater der Freigebigkeit; Ebúr-ridscha, ابوٱلرجا. Vater der Hoffnung oder der Bitte; Ebul-Feídh, ابوٱلفيض, Vater des göttlichen Einflusses; Ebúl-Chitábet, ابوٱلخطابة, Vater der Anrede. Von der Cultur: Ebúl-Ômran, ابوٱلعمران, Vater der Cultur (ist Ômran ein eigener Name, so heisst es ohne den Artikel Ebú-Ômran); Ebúl-Ímaret, ابوٱلعمارة, dasselbe. Von Segen, Glück, Leben, Dauer, Freude: Ebúl-Berekát, ابوٱلبركات, Vater der Segnungen; Ebús-sáâdat, ابوٱلسعادات, Vater der Glückseligkeiten; Ebúl-jumn, ابوٱليمن, Vater der glücklichen Vorbedeutung; Ebúl-Meimun, ابوٱلميمون, Vater der Beglückten; Ebúl-Hajât, ابوٱلحيات, Vater des Lebens; Ebúl-Bakâ, ابوٱلبقا, Vater der Dauer; Ebúl-Feredsch, ابوٱلفرج, Vater der Freude (heisst auch *pater cunni*, in Europa als Abulfaragius eben so bekannt als Abulfeda, welcher richtig ausgesprochen Ebúlfida, ابوٱلفدا, Vater der Sühne heisst). Von Ehre und Ruhm: Ebúl-Iſſ, ابوٱلعز, Vater der Ehre, Ebúl-fachr, ابوٱلفخر, Vater des Ruhms. Oder es sind eigene Namen, die schon in sich eine schöne oder Glück bringende Bedeutung haben, wie z. B.: Ebúl-kjamil, ابوٱلكامل, Vater des Vollkommenen; Ebún-Nadschib, ابوٱلنجيب, Vater des Edelen; Ebús-sáíd, ابوٱلسعيد, Vater des Glücklichen; Ebúl-hamíd, ابوٱلحامد; Vater des Lobenden; Ebúl-háfif, ابوٱلحافظ, Vater des Bewahrenden; Ebúl-chálid, ابوٱلخالد, Vater des Fortdauernden (sind diess wirklich die Namen von Söhnen, so fehlt der Artikel). Dieses halbe hundert angenommener oder beigelegter löblicher Vornamen von guter Vorbedeutung genügt zum richtigen Begriffe derselben.

---

[1]) Aus dem Arabischen al-garat stammt das französische algarade.

Die metonymischen Vornamen des Mannes leiten uns als Brücke zur phantastischen Zauberinsel, welche von der Familie der arabischen Rhetorik, nämlich von den **Vätern**, **Müttern**, **Söhnen** und **Töchtern** der arabischen Metonymik bewohnt ist, und auf der wir einige Zeit verweilen wollen, ehe wir den Weg von derselben wieder in das Gebiet der anderen Namen fortsetzen. Wir beschäftigen uns also zuerst mit den Vätern.

Die Väter.

Die morgenländische Artigkeit, welche den Mann als den Vater eines seiner Söhne, oder in deren Ermangelung als Vater irgend einer Vollkommenheit oder Trefflichkeit anredet, hat sich bei dem Araber auch auf Thiere und leblose Gegenstände verpflanzt und besonders auf die ersten, indem, abgesehen von der späteren Einwanderung der Thierapologen aus Indien, der Araber schon aus der ältesten Zeit von Lokman's Fabeln her die Thiere als gute Freunde und Gesellschafter zu betrachten gewohnt ist; warum sollte er also mit ihnen weniger höflich und artig umgehen als mit seines Gleichen; er spricht dieselben nicht als Löwe, Fuchs, Wolf u. s. w., sondern mit ihren Vornamen an. Etwas ähnliches findet sich in den verschiedenen Thiernamen des alten Gedichtes „Reinecke Fuchs", was aber selbst nur ein durch weite Entfernung geschwächter Widerhall der aus Indien nach Persien verpflanzten unter den Namen der Fabeln **Bidpai's** allbekannten Apologen; auch in diesen treten die Thiere mit verschiedenen Namen auf, die aber keine Vornamen sind, sondern eigene Namen bestimmter Individuen; so heissen in dem Fabeln **Bidpai's** die zwei Stiere, welche die Pole des ganzen Werkes, **Kelîlé** und **Dimné**, unter welchen die arabische Uebersetzung bekannt, deren persische Uebersetzung später unter dem Titel: **Enwéri-Seheili**, d. i. die Lichter des Kanopus, und die türkische unter dem Namen: **Hemajûnâmé**, d. i. des kaiserlichen Buches, berühmt geworden ist. Wie **Kelîlé** und **Dimné** die eigenen Namen zweier Stiere, so sind in „Reinecke Fuchs" **Petz**, **Hinz**, u. s. w. der eigene Name eines bestimmten Bären, Katers, u. s. w. und nicht der Vorname, mit welchem die ganze Gattung angesprochen wird. Da der Morgenländer die wissenschaftliche Eintheilung der Thiere nicht kennt und der Naturgeschichte nur die philologische Ansicht abgewonnen hat, so folgen wir auch seiner Eintheilung der Thierwelt in zahme oder Hausthiere, in wilde oder reissende, in Gewürme oder kriechende Thiere, in Vögel und Fische, zu welchen letzteren auch andere Wasserthiere gerechnet werden. Von den Thieren werden wir zu den leblosen Gegenständen übergehen, von denen wir bereits in der Ansprache des Meeres mit seinem Vornamen oben ein Beispiel gegeben haben, von den leblosen Dingen aber jene, welche unmittelbar zum Genusse des Menschen gehören, diesem zuordnen, und wie wir von dem Vornamen des Mannes ausgegangen sind, mit dem Vornamen der Hauptglieder des Menschen diese Uebersicht beschliessen; in derselben Ordnung werden wir mit den Müttern, Söhnen und Töchtern verfahren, deren Zahl aber neben denen der Väter gar nicht in Betracht kömmt, indem die Mütter kaum ein Fünftel der Väter, die Söhne und Töchter noch viel weniger sind.

Von allen Hausthieren ist das Kamel dem Araber das hochgeschätzteste und unentbehrlichste; Ritter hat demselben im XIII. Theile seiner Erdkunde eine vortreffliche Abhandlung gewidmet, welcher nur die philologische Vollständigkeit fehlt, indem die arabischen Wörterbücher achtzehnhundert Wörter enthalten, die sich einzig auf das Kamel beziehen und deren Zusammenstellung für eine vollständige Monographie des Kamels eben so unerlässlich, als die Zusammenstellung der in den arabischen Wörterbüchern die Palme betreffenden Wörter zu einer vollständigen Monographie derselben.

I. Zahme und Hausthiere.

Das Kamel. Die Vornamen desselben sind: 1) Ebú-Ejúb, ابو ايوب, Vater Jobs, d. i. das Geduldige; 2) Ebú-Ssifwán, ابو صفوان, Vater des harten Gesteins, von den Felsen, die es betritt; 3) Ebúl-Ḥeifsam, ابو آلبجم, Vater des glatten Gesteins; 4) Ebú-Náím, ابو نعيم, Vater des Wohlstandes den es bewirkt.

Das Pferd. 5) Ebú-Thálib, ابو طالب, Vater das Begehrenden, d. i. nach dem entfernten Ziele Strebenden; 6) Ebú-Kámil, ابو كامل, Vater des Vollkommenen; 7) Ebú-Schodscháá, ابو شجاع, Vater der Tapferkeit; 8) Ebúl-Madhá, ابو آلمضا, Vater des Ganges; 9) Ebú-Monkif, ابو منقذ, Vater des (dem Feinde) Entrissenen[1]), der Vorname des Lastpferdes ist 10) Ebúl-Achtbal, ابو آلاخطل, Vater des hängenden Ohres.

Der Esel. 11) Ebú-Síjád, ابو زياد, Vater des Ueberflusses; da Síjád augleich ein arabischer eigener Name, so sagte ein arabischer Dichter:

Ich weiss nicht wer der Vater von Síjád,
Allein der Esel heisst Ebú-Síjád[2]).

12) Ebú-Nafí, ابو نافع, Vater des Nützlichen; 13) Ebú-fsábir, ابو صابر, Vater des Gedaldigen; 14) Ebúl-Áfá, ابو آلعفا, Vater des langen Haars.

Das Maulthier. 15) Ebúl-Harún, ابو آلحرون, Vater des Störrigen; 16) Ebúl-Eschach, ابو آلاشح, Vater des Geitzigen; 17) Ebúfs-fsafr, ابو صفر, Vater des Leeren; 18) Ebú-kodbáat, ابو قضاعة, 19) Ebú-kamúfs, ابو قموص, Vater des Springenden; 20) Ebú-Káb, ابو كعب, Vater der Ferse; 21) Ebú-mechtár, ابو مختار, Vater des Auserwählten; 22) Ebú-melún, ابو ملعون, Vater des Verfluchten.

Der Elephant. Als Reit- und Lastthier 23) Ebúl-Hadschbádsch, ابو آلحجاج, Vater der Pilger, weil auf demselben der König von Aethiopien dis kriegerische Wallfahrt nach Mekka unternahm[3]); 24) Ebúl-agbfel[4]), ابو آلاغفل, Vater des Nachlässigsten; 25) Ebú-Dagfel, ابو دغفل, Vater des Elephantenjüngers; hier tritt der Vorname in seiner eigentlichsten Bedeutung wie heim Menschen ein, indem Dagfel der Name des Jungen des Elephanten; 26) Ebúl-birmáf, ابو آلحرماز, Vater des Scharfsinns; 27) Ebú-mefáhim, ابو مزاحم, Vater des Starkdrückenden, was auch der Vername

Des Rindes. [5]) 28) Ebúl-ferkad, ابو آلفرقد, Vater des Kalbes, ein eigentlicher Vorname wie beim Menschen, indem ferkad der Name des Kalbes, daher ferkadeín, d. i. die beiden Kälber, der Name der beiden höchsten Sterne im kleinen Haerwagen; 29) Ebúl-karidh, ابو القرض, Vater des Wiedergekauten, d. i. der Büffel; 30) Ebú-seráat, ابو زرعة, Vater der Saat, d. i. der Stier[6]); 31) Ebú-Jefíd, ابو يزيد, Vater Jesíd's, jedes Thier mit gespaltenem Huf. Es ist sehr sonderbar, dass weder das Mostathref noch Demírí, welcher der Kuh doch sechs Blätter weiht, von derselben einen Vernamen gibt, dafür aber die Distichen mehrerer arabischer Dichter, wovon eines wegen der Beziehung auf einen alt-arabischen

---

[1]) Mostathref, S. 616.
[2]) Ebenda, S. 616.
[3]) Mostathref, S. 616.
[4]) Ebenda.
[5]) Ebenda, S. 617.
[6]) Ebenda.

Aberglauben merkwürdig, nämlich auf den Gebrauch Hufe der Kuh ins Feuer zu legen, um bei Wassernoth Regen zu erflehen; das Distichon lautet:

Wirst Du die Hufe von der Kuh durchglühen,
Damit der Himmel möge Regen sprühen? [1])

Das Schaf. 32) Ebúr-ráhat, ابوآلراحة, Vater der Ruhe[2]);

Das Schwein. 33) Ebú-óthe, ابوعتبة, Vater des gekrümmten Thales; 34) Ebú-ókhé, ابوعقبة, dasselbe[3]); 35) Ebú-âlíjé, ابوعلية, Hübenvater; 36) Ebú-dulef, ابودلف, Fettvater; 37) Ebú-dschescham, ابوجشم, Vater finsteren Aussehens, endlich wie der Stier; 38) Ebú-serâat, ابوزرعة, Saatvater.

Der Bock. 39) Ebúl-dschedá, ابوآلجدا, Vater des Wohlstandes; 40) Ebú-habíb, ابوآلحبيب, Vater des Freundes[4]); 41) Ebú-hadscheír, ابوجبير, Bruchvater.

Der Hund. 42) Ebúl-dschehrá, ابوآلجرا, Vater des Verbrechens; 43) Ebú-magánim, ابومغانم, Beutevater.

Die Katze. 44) Ebúl-Gifwán, ابوآلغزوان, auch 45) Ebúl-ífwán[5]), ابوآلعزوان, beides scheint, da es nicht in den Wörterbüchern zu finden, ein eigener Name zu sein; 46) Ebúl-chidásch, ابوآلخداش, Vater, der durch das Kratzen gemachten Narben[6]); 47) Ebú-schemách, ابوشماخ, Hochmuthsvater[7]); der eigene Name der Katze im Arabischen ist Kath (sehr nahe verwandt mit dem lateinischen *catus*, und dem deutschen Katter) oder Horeíré, wesshalb einer der ersten Gefährten Mohammed's, der ein grosser Katzenliebhaber, den Vornamen Ebú-Horeíré, d. i. Katzenvater, führte.

Die Maus. 48) Ebúl-dschowál, ابوآلجوال, Vater des Sackes; 49) Ebú-sebáb[8]), ابوزباب, Vater kleinohriger Mäuse, heisst eine besondere Art von Mäusen, die, weil sie kleine Ohren haben, für taub gelten.

II. Wilde und reissende Thiere.

Kein Thier hat bei den Arabern so viele Namen und Vornamen als der Löwe, es bestehen besondere Werke über die Namen desselben, seine gewöhnlichsten Vornamen sind 50) Ebúl-Âhbás, ابوآلعباس, der Vater des Abbas, was ein eigener Name, aber selbst die Bedeutung des trotzigen Gesichtes hat; 51) Ebúl-Háris, ابوآلحارث, was auch ein eigener Name, aber zugleich Vater des Erwerbenden heisst; wie wir oben gesehen, dass einige Thiere von dem Namen ihrer Jungen den Vornamen hernehmen, wie die Menschen von ihren Kindern, so ist es auch beim Löwen der Fall, das Junge des Löwen heisst Schubl, im Plural Eschbhál, also 52) Ebúsch-Schubl, ابوآلشبل, Vater des Löwenjungen und 53) Ebúl-eschbhál, ابوآلاشبال, Vater der Löwenjungen; 54) Ebúl-Hafss, ابوآلحفص, Vater des jungen Löwen; der Löwe nimmt seine Vornamen aber auch von den Synonimen seines eigenen Namens, so ist el-Leís, der Löwe, synonim von el-Esed, el-Heífsam, d. i. der Zerbrechende, ebenfalls synonim mit Laís und Esed, den-

---

[1]) Demiri in d. H. d. Hfbl. I. S. Bl. 116. Kehrseite.
[2]) Mostathref, S. 616.
[3]) Ebenda, S. 617.
[4]) Mostathref, S. 16.
[5]) Mischer, S. 69.
[6]) Mostathref, S. 616.
[7]) Demiri, II. S. 28.
[8]) Mostathref, S. 616.

(Hammer.)

noch sind 55) Ebúl-Leís, ابو اللیث, 56) Ebúl-Hoifsam, ابو الهیصم, Vornamen des Löwen; 57) Ebúf-fáfarân, ابو الزعفران, Vater des Safrans, von der gelben Farbe; 58) Ebú-refáh, ابو رزاح, Magerkeitsvater; 59) Ebúl-hafr, ابو الحذر, Vater der Behotsamkeit; 60) Abúl-bará, ابو الحرا, Vater der Würde; 61) Abúl-achjás, ابو الاخیاس, Vater der unter einander verschlungenen Bäume des Walddickichts; 62) Ebúl-Welíd, ابو الولید, der Vater des Erzeugenden; 63) Ebút-támúr, ابو التامور, Vater des Herzblutes, das Lebenshauches; 64) Ebúl-Ebthál, ابو الابطال, der Vater der Kämpen, das arabische bathal ist ganz gleichbedeutend mit dem französischen *batalleur*; 65) Ebú-ebâr, ابو ابعر, Kothkugelvater; 66) Ebúl-Âhbás, ابو الاحباس, kann sowohl der Vater von Gräben, als Vater grossen Berges, Vater von Flusswehren u. s. w. bedeuten; 67) Ebúl-lemmás, ابو اللماس, Vater des Betastenden; 68) Ebúl-lebsd, ابو لبد, Vater des an seine Wohnung Geketteten, oder Vater der Mähne; 69) Ebú-firás, ابو فراس, Vater des Zerreissenden, ist auch der Vorname des grossen Dichters Ferafdak; 70) Ebú-ádá, ابو عدا, Rennlaufvater[1]); 71) Ebúl-lemat, ابو اللثة, Vater des Hauptbaars[2]). Der berühmte Grammatiker Ibn Chalawaih zählt allein ein halbes Tausend metonymischer Namen des Löwen auf, wozu der Lexikograph Álí B. Kásim B. Dschâfar 230 fügte, so dass der Löwe bei den Arabern nicht weniger als 730 metonymische Vornamen hat, von denen hier nach Demírí, nach dem Misfher und dem Mostathref nur 21, also nur ein Fünfunddreissigstel der ganzen Summe, gegeben worden.

Der Leopard. 72) Ebú-dschehl, ابو جهل, Unwissenheitsvater; 73) Ebú-dschofáfé, ابو جزافه, Vater der kurzen abgeschnittenen Füsse; 74) Ebúl-barísch, ابو البرش, Vater einer weiss und schwarz gesprenkelten Schlange oder des Rhinoceros[3]); 75) Ebúl-hokm, ابو الحکم, Vater des Befehls; 76) Ebú-Sohéil, ابو سهیل, Vater des Kanopus[4]); 77) Ebú-Mirsál, ابو مرسال, Vater des bequemen Ganges; 78) Ebú-Âúk, ابو عوق, Vater der Trägheit, nicht zu vermengen mit Ebú-Âúf, die männliche Heuschrecke; 79) Ebú-chalât, ابو خلعة, Vater des Ehrenkleides; 80) Ebúl-ebrod, ابو الابرد, Vater des Kühlsten, heisst aber auch der Geier; 81) Ebúl-Eswed, ابو الاسود, Vater des Schwarzen; 82) Ebú-chitbáf, ابو خطاف, Schwalbenvater; 83) Ebó-rakásch, ابو رقاش, Vater des gesprenkelten Felles.

Der Luchs. 84) Ebú-haíján, ابو حیان, Vater des Lebens; 85) Ebúl-melúnet, ابو الملعونة, Vater der Verflochten.

Die Hyäne. 86) Ebú-Âámir, ابو عامر, Âámir's Vater; 87) Ebú-Kildet, ابو کلدت, Vater der rauhen Erdscholle; 88) Ebúl-honber, ابو الزنبر, henbor heisst das Junge der Hyäne, so dass dies ein Vorname im eigentlichsten Sinne.

Der Schakal. 89) Ebú-Káis, ابو قیس, Vater von Káis; 90) Ebú-Wáíl, ابو وایل, Wail's Vater[5]); 91) Ebúl-hokm, ابو الحکم, so heisst aber nicht nur der Leopard, sondern auch das Wiesel.

Der Wolf. 92) Ebú-dschâdet[6]), ابو جعدة, Krausevater; 93) Ebú-mofáka, ابو مزقه, Geschmaksvater; 94) Ebú-íslet, ابو عسلة, Vater des Bienenkorbs; 95) Ebú-somámot, ابو ثمامة, Vater des Krautes, womit die Araber die Ritzen der Thüre und Dächer verstopfen; 96) Ebúl-móthat, ابو العطة, Gabenvater; 97) Ebúl-ganem, ابو الغنم, der Vater des Schafes, ironisch der Wolf.

[1]) Mostathref, S. 617.
[2]) Ebenda, S. 617.
[3]) Ebenda, S. 617.
[4]) Ebenda.
[5]) Ebenda.
[6]) Ebenda.

Der Fuchs. 98) Ebú-áwéilet, ابو عويلة, Gehaulsvater; 99) Ebú-terehát, ابو آلترهات, Vater der Possen; 100) Ebú-nedschm, ابو نجم, Gestirnevater; 101) Ebú-newfel, ابو نوفل, Vater des grossmüthigen Meeres, steht bei Freitag im Verzeichnisse der Väter als *vulpis*, unter dem Worte newfel aber als *kylax* und *hyaena mas*; 102) Ebú-wesáb, ابو وثاب, Vater des Anstürmenden, ist auch ein Vorname des Hasen, des Rehes, des Flohes und des Wiesels; 103) Ebúl-haníth, ابو آلخنبط, Vater des grossen Beutels; 104) Ebúl-hisl, ابو آلحسل, Vater des aus dem Ei hervorspringenden Krokodilles, ist zwar insgemein der Vorname des Krokodilles, aber auch desFuchses, der vermuthlich diese Eier frisst; 105) Ebúl-hifsn, ابو آلحصن, Vater des Schlosses, dieser Vorname erinnert an Reineke's feste Burg Malapertus; 106) Ebúl-hofssin, ابو آلحصين, Vater des kleinen Schlosses; 107) Ebúf-fijál, ابو آلزيال, Vater der Schlupfwinkel; 108) Ebú-áwám, ابو آلعوام, Vater der Gemeinen; 109) Ebú-Chálid, ابو خالد, Chálid's Vater; 110) Ebúl-Bodschífs, ابو آلبجيص, Vater des fliessenden Wassers.

Der Bär. 111) Ebú-Selms, ابو سلمة, Selms's Vater; 112) Ebút-tèreḥáb, ابو آلترهاب, Vater der fürchterlichen Dinge, nicht zu vermengen mit Ebút-terehát, dem Vornamen des Fuchses; 113) Ebú-hamíd, ابو حميد, Vater des Lobenswürdigen; 114) Ebú-dschollách, ابو آلجلاخ, Vater der gegrabenen Brunnen; 115) Ebú-Dschoḳeiné, ابو جهينة, Dschoheiné's Vater; 116) Ebú-Kítádé, ابو آلقتادة, Vater der Frucht eines dornigen Baumes, von dem die Kamele Bauchweh bekommen.

Die Giraffe. 117) Ebúl-Íss, ابو آلعيسى, Vater von Jesus.

Die Gazelle. 178) Ebúl-Hoséin, ابو آلحسين, Vater des kleinen Schönen; 119) Ebús-seffáh, ابو آلسّفاح, Vater des Blutvergiessenden, ist auch der Vorname des Hirsches.

Der Hase. 120) Ebú-Chidásch, ابو خداش, Vater von Klauennarben, ist schon als Vorname der Katze vorgekommen; 121) Ebú-ikrischet, ابو عكرشة, Íkrischet ist der Name des weiblichen Jungen des Hasens, und also Ebú-íkrischet ein volkommener Vorname.

Der Igel. 122) Ebú-schaúḳ, ابو شوك, Dornenvater; 123) Ebú-sofjan, ابو سفيان.

Die Ratte. 124) Ebú-wesáb, ابو وثاب, Vater des Anstürmenden, ist schon oben als Vorname mehrerer Thiere vorgekommen.

Das Wiesel. 125) Ebúl-hawáris, ابو آلحوارس, Vater der Hüter[1]).

Der Affe. 126) Ebú-finet[2]), ابو زنة, Vater der Hurerei; 127) Ebú-Ráschid, ابو راشد, Vater des Geraden; 128) Ebú-chabíb, ابو خبيب, Erdspaltenvater; 129) Ebú-chalef, ابو خلف, Vater der Nachfolge.

III. Die Vögel.

Der Adler heisst wie der Elephant: 130) Ebúl-hadfohádsch, ابو آلحجاج, Vater der Pilger, und wie der Floh: 131) Ebú-wisáb, ابو وثاب, Vater des Springenden oder Anstürmenden[3]); 132) Ebú-hasán, ابو حسان, Vater des Schönen, was auch der Vorname des Hahnes; 133) Ebú-feré[4]), ابو فرع, Vater des Aufgeweckten, Muthwilligen; 134) Ebúl-heísem, ابو آلهيثم[5]), Vater des jungen Adlers (heísem heisst sowohl das Junge des Adlers als des Geiers), daher heisst auch

[1]) Mostathref, S. 616.

[2]) Ebenda.

[3]) Mischer, S. 49.

[4]) Mostathref, S. 617, erste Zeile.

[5]) Ebenda, S. 616, letzte Zeile.

Der Geier. 135) Ebúl-ḥaíaam, ابو الهيثم; 136) Ebúl-malíh, ابو آلمليح, Vater des Guten; 137) Ebú-málik, ابو مالك, Vater des Besitzenden; 138) Ebúl-minhál, ابو آلمنهال, Vater der Tränke; 139) Ebúl-ebred, ابو آلابرد, Vater des Kühlsten, wie der Leopard; 140) Ebúl-Áfabá, ابو آلاصبع, Vater der Finger, was auch ein Vorname des Falken; 141) Ebúl-kafchám, ابو آلقشعم, Vater des Uralten, so heisst auch die Hyäne[1]), und nach dem Mostatbraf auch der Adler und eine Falkenart; 142) Ebú-risal, ابو ريسال, Vater der Sendung; 143) Ebú-Íahja; ابو يحيى, Vater des Joannes, was auch der Vorname des Todes.

Falkenarten. 144) Ebúl-Eachâa, ابو آلاشعث, Vater des Bestrebenden, d. i. der Habicht; 145) Ebú-baḥlúl, ابو بهلول, Vater des Viellachenden, der Sakarfalke; 146) dieser heisst auch Ebúl-bamrá, ابو آلحمرا, Vater der Röthe; 147) Ebúsch-schedschâá, ابو آلشجاع, Vater der Tapferen; 148) Ebúl-áfabá, ابو آلاصبع, Vater der Finger, wie der Geier; 149) Ebúl-áámir, ابو آلعامر, Vater des Bebauenden, oder Gebildeten; 150) Ebél-ámrán, ابو آلعمران, Vater der Cultur; 151) Ebú-áwán, ابو عوان, Vater der Hilfen.

Der Sperber. 152) Ebú-áchwed[2]), ابو احود.

Der Weihe. 153) Ebúl-chatháb[3]), ابو آلخطاب, Vater der Werbung.

Der Hahn. 154) Ebúl-jakfán, ابو آليقظان, Vater der Wachsamkeit; 155) Ebúl-menfír, ابو آلمنذر, Vater des Gelobenden; 156) Ebú-Sulaímán, ابو سليمان, Vater Suleímán's; 157) Ebú-nebbán, ابو نبهان, Vater der Aufgewecktheit; 158) Ebú-ákbát, ابو عقبة, Vater der Nerven; 159) Ebú-modliach, ابو مدلج, Vater des aus dem Brunnen Wasser in die Cisterne Schöpfenden; 160) Ebúl-hasán, ابو آلحسان, Vater des Schönen; 161) Ebú-Hammád, ابو حماد, Vater des Viellobenden; 162) Ebú-baráíl, ابو برايل, Vater der weichen den Hals umkreisenden Federn.

Das Huhn. 163) Ebú-Íálí, ابو يعلى, die Art des Huhnes, welche Königshuhn heisst.

Die Taube. 164) Ebú-Íkriaché, ابو عكرشه, Vater der Wohlbeleibten, auch ein Vorname des Hasens, weil Íkriaché das Weibchen desselben. Die wilde Taube 165) Ebú-hedéil, ابو هديل, Vater des Aechzenden oder Stöhnenden; 166) Ebú-saḥl[4]), ابو سهل, Vater der Leichtigkeit.

Die Turteltaube. 167) Ebú-sekeríá, ابو ذكريا, Vater des Zacharias; 168) Ebú-Thalha, ابو طلحا, Vater des Thalha.

Die Waldtaube. 169) Ebú-ómrán, ابو عمران, Vater der Cultur, wie oben der Hahn; 170) Ebúl-achdbar, ابو آلاخضر, Vater des Grünsten; 171) Ebún-náihat, ابو آلنايحة, Vater der Weheklagenden.

Der Rabe. 172) Ebúl-bain, ابو آلبين, Vater der Trennung; 173) Ebú-Gurbet, ابو غربة, Vater der Fremde; 174) Ebú-Hátim, ابو حاتم, der Vater Hátim's; 175) Ebú-hadschárif, ابو جحارف, Vater einer Art langfüssiger Ameisen; 176) Ebú-hafr, ابو حذر, Vater der Vorsicht; 177) Ebú-feidán, ابو زيدان, Vater des Zuwachses; 178) Ebú-dschiráh, ابو آلجراح, Vater der Verwunderungen; 179) Ebú-fádfchir, ابو زاجر, Vater des Abwehrenden; 180) Ebúsch-schúm, ابو آلشوم, Vater der üblen Vorbedeutung; 181) Ebúl-kákáá, ابو آلقعقاع, Vater des Krächzenden; 182) Ebú-gajás, ابو غياث, Vater der Hilfe; 183) Ebúl-mirkál, ابو آلمرقال, Vater des schnellen Kameles.

---

[1]) Mostathref, S. 216.

[2]) Falknerklee, S. 107.

[3]) Mostathref, S. 617.

[4]) Ebenda, S. 617.

Die Krähe heisst wie der Rabe: 184) Ebú-fadechir, ابو زاجر, Vater des Abwehrenden, und 185) Ebúl-kákáá, ابو القعقاع, dann aber auch 186) Ebúl-bíjel, ابو الحجل, Vater der Listen; 187) Ebú-dschâîret, ابو جاعرة, Vater der Hinterbacken, was auch ein Vorname des Schwans.

Die Schwalbe. 188) Ebúl-âlá, ابو العلا, Vater der Höhe.

Der Schwan. 189) Ebúl-baídbá, ابو البيضا, Vater der Weisse.

Der Pfau. 190) Ebúl-hosn, ابو الحسن, Vater der Schönheit; 191) Ebúl-widd[1]), ابو الود, Vater der Liebe; 192) Ebúl-wascba, ابو الوشى, Vater des gestreiften[2]), oder blumigen Stoffes.

Das Rebhuhn. 193) Ebú-Scheâíb, ابو شعيب, Jethro's Vater[3]); 194) Ebú-babbe[4]); ابو حبة, Vater des Korns.

Das Haselhuhn. 195) Ebú-chathár, ابو خطار, Vater des mit dem Schwanze Wedelnden; 196) Ebú-dhabat, ابو ضابئة, Vater der Eidechse.

Der Strauss. 197) Ebú-salásín, ابو ثلاثين, Vater von Dreissig; 198) Ebúl-baídh, ابو البيض, Vater der Weisse; 199) Ebúſs-ſsahárí, ابو الصحارى, Vater der Wüsten; 200) Ebús-sámirí, ابو السامرى, Vater des Samaritaners[5]).

Der Kranich. 201) Ebú-úrján, ابو عريان, Vater des Nackten; 202) Ebúl-âîfár, ابو العيزار, Vater des Harten, Festen, Munteren; 203) Ebúl-âîná, ابو العينا, Vater des Grossaugigten; 204) Ebúl-ḥafsím, ابو الحصم, Vater des Starken, des Zerbrechenden[6]).

Der Storch. 205) Ebú-chadídsch, ابو خديج, Vater des zu früh Gebärenden.

Der Sperling. 206) Ebú-Iakúb, ابو يعقوب, Jacob's Vater; 207) Ebú-mebarrif, ابو محرز, Vater des Wohlbewahrten; 208) Ebú-maſábim, ابو مزاحم, Vater der Mühen und Beschwerden[7]); 209) Ebúl-âfsfúr, ابو العصفور, Vater des jungen Spatzen, ein eigentlicher Vorname, indem âfsfúr der junge Spatze heisst, was auch der Fall mit 210) Ebú-ſsâw, ابو صعو, indem ſsâw die Art eines kleinen Spatzens.

Der Specht. 211) Ebú-barákisch, ابو براقش, Vater des Vielfärbigen, Grüngesprenkelten.

Die Gans. 212) Ebú-ſefír, ابو زفير, Unglücksvater.

Der Wiedehopf. 213) Ebú-temámé, ابو ثمامة, Vater des Vollkommenen; 214) Ebú-sedschádet, ابو سجادة, Vater des Gebetteppichs; 215) Ebú-íbád, ابو عباد, Vater der Andächtigen; 216) Ebú-rebîí, ابو ربيع, Frühlingsvater; 217) Ebúl-áchbár, ابو الاخبار, Vater der Kunden[8]); 218) Ebú-rúh, ابو روح, Geistesvater.

Der Vogel Katha. 219) Ebúl-ḳedra, ابو الكدرى, Vater des Ḳodra, was eine Art des Kathá, so dass dieses ein eigentlicher Vorname.

Der Trappe. 220) Hidát, حداة (bei Freitag auch Weihe und Geier); 221) Ebú-ſsalt, ابو صلت, Vater des Offenen, Glänzenden.

---

[1]) Demiri II, S. 88.
[2]) Mostathref, S. 816.
[3]) Ebenda, S. 817.
[4]) Demiri II, S. 84.
[5]) Mostathref, S. 817.
[6]) Ebenda.
[7]) Demiri, S. 230.
[8]) Mostathref, S. 817.

Ein Dutzend anderer Vögel ist bisher zu wenig bestimmt, als dass die Uebersetzung ihrer Namen gewagt werden könnte, diese sind: 222) Ebúl-marmadh, ابو المرمض, oder Ebúl-írmadh, ابو العرمض, Vater des Seegrases, also wahrscheinlich ein Wasservogel; 223) Ebú-foroík, ابو زريق, Vater des kleinen Weihes, ist der sonst firbáh oder firjáb genannte Vogel[1]); 224) Ebú-dscheráret, ابو جرارة, Vater der kleinen Scorpionen, der Name des Vogels, der in Syrien Kofsaír heisst; 225) Ebú-sewádet, ابو سوادة, Vater der Schwärze, ein Korn fressender Vogel zu Lohaja; 226) Ebú-kír, ابو قير, Vater des Pechs, scheint wie der vorige seinen Namen vom schwarzen Gefieder zu haben und ein Seevogel zu sein; 227) Ebú-Júsuf, ابو يوسف, Joseph's Vater, ein unbekannter Vogel; 228) Ebú-borá, ابو برا, Vater der Schöpfung, heisst der Vogel, dessen Namen sonst Samnel; 229) Ebú-hafret, ابو حذرة, Vater der Behutsamkeit, ein Vogel in Hidschâf; 230) Ebú-dachne, ابو دخنه, Vater des Rauchs, ein unbekannter Vogel; 231) Ebú-barákisch[2]), ابو قراقش, ist vielleicht nur ein Druckfehler des Mostathref für Ebú-barákisch der Specht; 232) Ebú-âbâb, ابو عبعب, Name eines zu Alexandrien lebenden Vogels; 233) Ebúl-bochtorí, ابو البختري, Vater des baktrischen Kamseles[3]), ist der Vorname der Elster, wahrscheinlich, weil sie gerne sich auf den Rücken desselben setzt; 334) Ebú-melíb, das oben als der Vorname des Falken vorgekommen, ist der Name eines jeden zum Jagdgebrauche dienenden Vogels.

IV. Gewürme und kriechende Thiere.

Die Biene. 235) Ebú-Âlí, ابو على, Ali's Vater.

Die Fliege. 236) Ebú-Dschâfer, ابو جعفر, Dschâfer's Vater; 237) Ebú-Hakím, ابو حكيم, Vater des Weisen; 238) Ebú-monobbib, ابو منبه, Vater des Aufweckenden[4]), diess ist aber auch ein Vorname der Gelse oder Stechmücke.

Der Floh. 239) Ebúl-wesáb, ابو الوثاب, Vater des Anstürmenden, was auch ein Vorname des Rehes, des Hasens, des Fuchses, des Wiesels und des Schakals; 240) Ebú-thámir, ابو طامر, Vater des Springenden; 241) Ebú-thábir[5]), ابو طاهر, Vater des Reinen, was vielleicht nur ein Schreibfehler für thámir; 242) Ebú-âda, ابو عدى, Vater des Rennens, oder des Anfalls; 243) Ebú-fáfir, ابو ظافر, Vater des Siegenden (?); 244) Ebú-Âkrí, ابو عكرى, Vater des Anfalls im Rückzug.

Die Heuschrecke. 245) Ebú-Âdschred, ابو عجرد, Vater des Starken, Lärmenden[6]); 246) Ebú-chadschádib, ابو خجادب, Vater einer Heuschrecke, welche hadschádib, oder chadschádib heisst, und also jedenfalls ein eigentlicher Vorname.

Die Laus. 247) Ebú-Thalba, ابو طلبه, Thalba's Vater.

Die Filzlaus. 248) Ebú-kablet, ابو كحلة, Vater der entzaubernden Muschel?

Die Spinne. 249) Ebú-kaschâm, ابو قشعم, Vater des Starken, Alten, was auch ein Vornamen des Geiers und der Hyäne; 250) Ebú-chaísemet[7]), ابو خيثمة, Vater der Breitnasigen.

---

[1]) Freitag II, S. 232.

[2]) Mostathref, S. 617.

[3]) Ebenda.

[4]) Ebenda, S. 317.

[5]) Ebenda.

[6]) Ebenda.

[7]) Demiri II, S. 169.

Der Scarabäus. 251) Ebú-Selmán, ابو سلمان, Selmán's Vater.

Der Krebs. 252) Ebú-babr, ابو بحر, Meeresvater.

Das Chamäleon. 253) Ebú-kalemún, ابو قلمون, was augenscheinlich nur das verderbte Chamäleon, soll im Arabischen Vater vielfarbigen Tuches heissen[1]). In der Dumietol-Kafsr, d. i. die Statue des Palastes der arabischen Blüthenlese Bacherſi's, findet sich unter dem Artikel des Dichters Ebú-Sekeria B. Jabja, d. i. Zacharia's Vater des Joannes, das folgende Distichon, in welchem die Vornamen des Spechtes (Ebú-Berákisch) und des Chamäleons (Ebú-kalemún) zusammengestellt sind:

Gar mannigfaltig ist sein Rathen und sein Thun,
Wie Ebú Berákisch, wie Ebú Kalemún[2]).
وافتن فى ابراه متلونا ٭ لابى براقش و ابو قلمون

254) Ebú-sakíf, ابو ثقيف, Vater des Dichten; 255) Ebú-kádir, ابو قادر, Vater des Mächtigen; 256) Ebú-fsidík, ابو صديق, Vater des Wahrhaftigen, endlich auch 257) Ebú-badschádib, ابو جحادب, wie die Heuschrecke.

Die Eidechse. 258) Ebú-badschárif, ابو جحارف, Vater einer Art langfüssiger Ameisen; 259) Ebú ſ-foreík, ابو زريق, Vater des kleinen Weibes, oder des weissen Geiers, auch ein Vorname dieser heiden Vögel; 260) Ebúsch-schefík, ابو آلشفيق, Vater des Mitleidigen; 261) Ebú-kádim, ابو قادم, Vater des Vortretenden[3]); 262) Ebú-keledst, ابو كلدة, Vater eines Stückes harter und dicker Erde[4]); 263) Ebú-bisl, ابو حسل, Vater der jungen Eidechse, ein eigentlicher Vorname; 264) Ebú-berfs, ابو برص, Vater des Aussatzes; 265) Ebú-dbabáb, ابو ضباب, Vater der jungen Eidechsen, ein eigentlicher Vorname; 266) Ebú-ferih, ابو فرح, Vater des Fröhlichen, Beweglichen, Muthwilligen[5]).

Die Schlange. 267) Ebú-baján, ابو حيان, Vater des Lebendigen, oder auch Vater des Lebens; 268) Ebúl-bochtori, ابو آلبختري, Vater des baktrischen Kamels, was auch der Vorname der Elster; 269) Ebú-Jabja, ابو يحيى, Vater des Joannes, was auch der Vorname des Todes.

Der Drache. 270) Ebú-Mirdás, ابو مرداس, Vater des Mirdas, heisst aber auch Vater des in den Brunnen geworfenen Steines, um zu sehen, ob darin Wasser oder nicht.

Gewürme. 271) Ebúl-jesá, ابو آليسع, Vater des Josue? eine Art Wurm[6]); 272) Ebúl-kabkáb, ابو آلقبقاب, Vater des Holzschuhes, auch eine Art von Wurm.

V. Amphibien.

Die Schildkröte. 273) Ebú-tbabak, ابو طبق, Deckelvater.

Der Frosch. 274) Ebú-horeíré, ابو هريرة, Katzenvater; 275) Ebúl-Mesíb, ابو آلمسيح, Vater des Messias; 276) Ebú-Mâbed, ابو معبد, Mâbed's Vater; 277) Ebú-Hobeíré, ابو هبيرة, Hobeiré's Vater;

---

1) Freitag III. S. 498.
2) In der Handschrift der kaiserl. Hofbibliothek, Bl. 30.
3) Demiri I. S. 185.
4) Mostathref, S. 517.
5) Im Mostathref durch Druckfehler eines Punctes Ebú-kara.
6) Mostathref, S. 517.

278) **Ebú-fsahdbáh**, ابو صحصاح, Vater des leeren Geschwätzes[1]); 279) **Ebú-meschghúl**, ابو مشغول, Vater des Beschäftigten[2]).

VI. Fische.

Die folgenden Benennungen von Fischen sind alle aus Forskal genommen, der die nähere Beschreibung derselben gibt, so dass wir hier, drei ausgenommen, nur den von Forskal gegebenen lateinisehen Namen beibringen können; diese Vornamen sind in der Ordnung des arabischen Alphabetes die folgenden: 280) **Ebú-dschubbe**, ابو جبة, Vater der Jacke, *labrus*; 281) **Ebú-Habíb**, ابو حبيب, Vater des Freundes gesalzener Fische[3]); 282) **Ebú-dofdúf**, ابو دفدوف, Vater der Halbtrommel, *chaetedon sordidus*; 283) **Ebú-dínár**, ابو دينار, Vater des Goldstückes, *murex ramosus*; 284) **Ebú-fommáré**, ابو زمّارة, Vater des Dudelsacks, *syngnathus pelagicus*; 285) **Ebú-fsandúk**, ابو صندوق, Kistenvater, *ostracion cubicus*; 286) **Ebú-fsinf**, ابو صنف, Zunftvater, *sciæna*; 287) **Ebú-ááhid**, ابو عابد, Vater des Gott dienenden[4]), der Vorname des Fisebes überhaupt; 288) **Ebúl-áín**, ابو آلعين, Augenvater, *sciæna grandoculis*; 289) **Ebú-karr**, ابو قر, Vater der Kälte, *scomber rhombeus*; 290) **Ebú-kerse**, ابو كرسه, Sebnallenvater, *scomber equula*; 291) **Ebú-Meríná**, ابو مرينا, Name eines Fisches; 292) **Ebú-Máfeiné**, ابو مزينة, Name eines dem Menschen ähnlichen Fisches; 293) **Ebúl-mesíh**, ابو آلمسيح, Vater des Messias[5]), frischer Fisch; 294) **Ebú-minscher**, ابو منشر, Sägevater, *squalus pristis*; 295) **Ebú-noktba**, ابو نقطة, Punctevater, *sciæna fulviflamma*.

VII. Aus dem Pflanzenreiche.

296) **Ebú-Áún**, ابو عون, Hilfevater, die **Dattel**[6]); 297) **Ebú-semh**, ابو سمح, Wohlthätigkeitsvater, frische Dattel; 298) **Ebú-seríí**[7]), ابو سريع, Vater des Schnellen, ein leicht entzündlicher Baum; 299) **Ebú-Dchemíl**, ابو جميل, Vater des Guten und Schönen[8]), diess ist auch der Vorname der **Bohne**, die auch 300) **Ebúl-chadhr**, ابو آلخضر, Vater des Grünen, heisst; 301) **Ebú-ríjáh**, ابو آلرياح, Vater der Winde, die Wasserbohne[9]); 302) **Ebú-miskál**, ابو مثقال, Vater des Gewichtes Miskál, die **weisse Rübe**[10]); 303) **Ebúl-forwe**, ابو آلفروه, Vater des Pelzes, die **Kestanie**; 304) **Ebúl-áfsfer**, ابو آلاصفر, Vater des Gelben, die Wassermelone; 305) **Ebú-áles**, ابو علس, das wohlriechende Krant **scheb-búí**[11]), **Nachtschatten** (?); 306) **Ebú-Haníſe**[12]), ابو حنيفه, Haníſe's Vater; 307) **Ebú-naúm**, ابو آلنوم, Vater des Schlafes; 308) **Ebúl-áchdbar**, ابو آلاخضر, Vater des Grünsten, **wohlriechende Kräuter**, Weihrauch und andere

---

1) Mostathref, S. 617.
2) Cemiri II, S. 273.
3) Mostathref, S. 815.
4) Ebenda, S. 817.
5) Ebenda, S. 815.
6) Ebenda, S. 814.
7) Ebenda, S. 616.
8) In der XIX. Makamet Hariri's.
9) Mostathref, S. 818.
10) Ebenda.
11) Ebenda, S. 819.
12) Ebenda, S. 815.

Wohlgerüche, welche in's Pflanzenreich gehören, werden bei den Metonymien des Tisches und seines Zubehörs in dem unmittelbar folgenden Abschnitte ihre Stelle finden.

VIII. Von der Gastfreundschaft, der Tafel und ihrem Zubehör.

Da die Gastfreundschaft unter den Tugenden des Arabers obenan steht, so ist es natürlich, dass die Tafel und alle ihre Genüsse dem Araber eben so vertraut als Thiere oder Pflanzen, die er als gute Bekannte mit ihren Vornamen anredet; wir ordnen also um den Tisch nicht nur die Speisen, mit denen er besetzt ist, Brot, Triet, Gemüse, Eingemachtes, Braten, Eier und Schmalz, Fleischspeisen, Zuckerwerk und Mandelsulz, Milch, Butter und Käse, Salz und Zucker, Honig und Essig, Wasser und Wein, sondern auch Töpfe und Tassen, Rauchwerk und Balsam, Zahnstocher und Seife u. dgl. zusammen, welche als die vorzüglichsten Mittel zum Lebensgenusse des Arabers von ihm als gute Freunde besondere Vornamen erhalten haben, und ihm unter denselben ebenso, als unter ihren eigenen Namen bekannt sind.

Der Vorname des **Hungrigen**, welcher gespeiset zu werden verlangt, bedeutet ganz das Gegentheil dessen, was man erwarten möchte, er heisst 309) Ebú-Málik, ابو مالك, Vater des Besitzenden; ein berühmter persischer Dichter, welcher durch eine gereimte Gastronomie berühmt, die er den Diwán der Speisen betitelte, heisst: 310) Ebú-sabak, ابو سحق, oder Busahak[1]), بوسحق, was aber keineswegs mit Ebú-Ishak, dem Vater Isak's, zu vermengen ist, indem jenes Vater der Zerreibung oder der zerriebenen Speisen heisst. Der Vorname des **gastfreien Mannes** ist: 311) Ebú-miswá, ابو مثوى, Vater der Herberge, d. i. der Gast[2]), 312) Ebúl-mena, ابو آلمنى, Vater des Wunsches oder Gelübdes, der zum Gastmahl Einladende[3]); 313) Ebú-dhifán, ابو ضيفان, Gästevater, ist der Vorname Abraham's, von dem sich die arabische Gastfreundschaft herschreibt[4]). Der **gedeckte Tisch**, um den sich die Gäste versammeln, heisst: 314) Ebú-dschámí, ابو جامع, Vater des Versammelnden; 315) Ebú-chaír, ابو آلخير, Vater des Guten[5]).

Das Brot. 316) Ebú-dschábir, ابو جابر, Vater des Bruchheilenden, das weisse Brot; 317) Ebú-náim[6]), ابو نعم, Vater des Wohlthätigen, das frische Brot; 318) Ebú-mélik, ابو مليك, Vater des Besitzenden.

Der Triet, d. i. Suppe mit Brot, im Arabischen Therid, hat den Vornamen 319) Ebú-rsfín, ابو رزين, Vater des Festen, oder 320) Ebú-habíb, ابو حبيب, Vater des Geliebten[7]).

Erbsensuppe. 321) Ebú-kamkám, ابو قمقم, Vater des grossen Kruges[8]).

Das Gemüse. 322) Ebú-dschemíl, ابو جميل, Vater des Guten und Schönen.

Das Fleisch. 323) Ebúl-chofsaib, ابو آلخصيب, Vater des kleinen Wohlfeilen, und 324) Ebú-kámil, ابو كامل, Vater des Vollkommenen.

Eingemachtes, saures, auf persisch Segbadsch, heisst 325) Ebú-áâfsim, ابو عاصم, Vater des Keuschen.

---

1) Mostathref, S. 813.
2) Seáálibí.
3) Mostathref, S. 815.
4) Seáálibí, Nr. 383.
5) Mostathref, S. 814.
6) In der XIX. Makamet Harirí's.
7) Ebenda.
8) Mostathref, S. 814.

Eierspeise mit Fleisch, sonst famârúd, hat den Vornamen 326) Ebú-fárif[1]), ابو ظريف, Vater das Zarten.

Der Braten. 327) Ebúl-ídschlán[2]), ابو ألعجلان, Vater der Eile.

Zuckerwerk aus Mehl end Honig, oder aus Mehl und Zucker bereitet, 328) Ebú-náfí, ابو نافع, Vater des Nützlichen, was auch ein Vorname des Essigs, aber keineswegs des *hibiscus esculentus*, welchen die aus Algier kemmendon französischen Apotheker *Nafé* getauft, und unter diesem Namen *Sirop* und *pâte de Nafé* verkaufen, weil sie von Arabern gehört, dass diese Frucht (die Bamia der Türken) heilsam end nützlich (Nafi) sei; 329) Ebú-fsálih, ابو صالح, Vater des Wohlmeinenden; 330) Ebú-sehl, ابو سهل, Vater der Leichtigkeit; ein sonst unter dem Namen Kohaíthí unter den Arabern berühmten Confectes oder **Halwa** hat den Vornamen 331) Ebú-âwam[3]), ابو عوام, Vater der gemeinen Leute.

Nusemues, eine alt-arabische Speise aus Fleisch, Reis und Nüssen gekocht, und dann mit sauerem Most übergossen, ist bekannt unter den beiden Vornamen 332) Ebúl-Hoséin, ابو ألحسين, Vater des Schönen, und 333) Ebúl-faredsch, ابو ألفرج, Vater der Spalta oder Mutterritze[4]).

Mandelsulz. 334) Ebú-saíg, ابو سايغ, Vater des Leichthinuntergleitenden[5]), sonst auf persisch Palúdé, von den Arabern Fálúfedsch genannt, führt auch die Vornamen 335) Ebúl-chabifs, ابو ألخبيص, Vater einer aes Datteln mit Sahne und feinem Mehl beraiteten Speise[6]), oder auch 336) Ebúl-âlâ[7]), ابو ألعلا, Vater der Höhe.

Die Milch. 337) Ebúl-ebjadh, ابو ألابيض, Vater der Weissesten.

Die Butter. 338) Ebú-haffán[8]), ابو حسّان, Muttar der sehr Schönen.

Der Käse. 339) Ebú-mosáfir, ابو مسافر, Vator des Reisenden.

Das Salz. 340) Ebú-fsábir, ابو صابر, Vator des Geduldigen; 341) Ebú-áún[9]), ابو عون; Vater der Hilfe.

Der Zucker. 342) Ebúsch-sehifá[10]), ابو ألشفا.

Der Honig. 343) Ebú-manfsur, ابو منصور, Vater des Siegreichen, oder dessen, dem Hilfe geleistet werden ist; 344) Ebú-meimún[11]), ابو ميمون, Vater des Beglückten.

Das Wasser. 345) Ebúl-háiwet, ابو ألحيوة, Vator des Lebens; 346) Ebú-Haíján, ابو حيان, dasselbe; 347) Ebú-modrik, ابو مدرك, Vater des Auffassendon oder Erreichenden; 348) Ebúl-âhbáb[12]), ابو ألعتاب, trübes Wasser.

Der Wein. 349) Ebúl-mohenná, ابو ألمهنا, Vater des sich Erfreuenden; 350) Ebús-semh, ابو ألسمح, Vater der Grossmuth; 351) Ebú-mothrib[13]), ابو مطرب, Vater des Tonkünstlers; 352) Ebúl-dsehún,

---

[1]) Mostathref, S. 615.
[2]) Ebenda.
[3]) Ebenda.
[4]) Ebenda.
[5]) Ebenda, S. 614.
[6]) Haríri's XIX. Makámet.
[7]) Ebenda.
[8]) Mostathref, S. 615.
[9]) Haríri's XIX. Makámet.
[10]) Mostathref, S. 615.
[11]) Ebenda, S. 614.
[12]) Ebenda.
[13]) Ebenda, S. 615.

ابو ألحون, Vater der schwarzen Melancholie; 353) Ebú-áásim, ابو عاصم, Vater des Keuschen; der Vorname des **Mostes** ist: 354) Ebúl-eswed[1]), ابو ألاسود, Vater des Schwarzen, und 355) Ebú-ríjáh, ابو رياح, Vater der Winde, was auch der Vorname der Windfahne und einer berühmten eisernen Statue zu Himfs[2]), der Dattelwein führt denselben Vornamen, der schon oben beim Triet vorgekommen; 356) Ebú-refin, ابو رزين, Vater des Festen oder Gravitätischen.

Der Topf. 357) Ebúl-edhem[3]), ابو ألادهم, Vater des Finstersten.

Tassen und Geschirr um die Hände zu waschen, 358) Ebú-málik[4]), ابو مالك, Vater des Besitzenden.

Kerzen und Lampen. 359) Ebú-múnis, ابو مونس, Vater des Vertrauten, und 360) Ebúl-wadhá[5]), ابو ألوضا, Vater der Nettigkeit.

Rauchwerk. 361) Ebú-serw[6]), ابو ألسرو, Vater der Cypresse, ist der Vorname des **Weihrauchs.** Der Vorname des **Balsam** von Mekka ist: 362) Ebú-schem, ابو شم, Vater des Geruchs.

Der Essig 363) Ebú-nafí[7]), ابو نافع, führt denselben Vornamen wie das Zuckerwerk, nämlich Vater des Nützlichen, und 364) Ebú sakíf[8]), ابو ثقيف, Vater des Scharfen.

Waschgeräthe zum Händewaschen. 365) Ebú-Ájás, ابو اياس, Vater des Ajax.

Zahnstocher. 366) Ebúl-bás, ابو ألباس, Vater der Tapferkeit, der Heftigkeit.

Musikinstrumente. 367) Ebú-lehw, ابو لهو, Vater des Spiels, heisst die Cither; 368) Ebúfs-fachab, ابو ألصخب, Vater des heftigen Lärmes, die Rohrpfeife.

Waffen. 369) Ebúfs-fsalt, ابو ألصلت, Vater des Gezogenen, d. i. des Schwertes; 370) Ebúl-wefá, ابو ألوفا, Vater der Treue, d. i. des Schildes; 371) Ebú-habáhib, ابو حباحب, Vater Habáhib's, d. i. das aus dem Stein geschlagenen Funkens[9]).

Das Gelsengarn. 372) Ebú-dinár[10]), ابو دثار, Vater des Oberkleides.

IX. Der Mensch und seine Eigenschaften.

Wir gehen nun von der Tafel, ihren Genüssen und Zubehör zu den Menschen und seinen Eigenschaften, sowohl geistigen als körperlichen, über; da er durch seine Tugenden und Laster bald ein Engel, bald ein Teufel und immer ein Opfer des **Todesengels**, so nennen wir zuerst den Vornamen des letzten als den des Vaters Joannes, 373) Ebú-Jahja, ابو يحيى, welchen Vornamen wir schon oben als den des Todes erwähnt haben; der Vorname des **Teufels** ist: 374) Ebú-morret, ابو مرة, Vater der Bitterkeit. Schimpfende Vornamen von schlechten Eigenschaften hergenommen sind: z. B. von stinkendem Athem 375) Ebú-fubáb, ابو ذباب, Vater der Fliegen, der Vorname des Chalifen Ábdelmelik[11]); 376) Ebú-dháuterí, ابو ضوطرى, Vater des aristophanischen εὐπρωκτός; 377) Ebú-dschâchib, ابو جاخب, Vater des Abgema-

---

[1]) Mostathref, S. 615.
[2]) Ebenda.
[3]) Ebenda, S. 614.
[4]) Ebenda, S. 815.
[5]) Ebenda.
[6]) Hariri's XIX. Makámet.
[7]) Mostathref, S. 614.
[8]) Hariri's XIX. Makámat.
[9]) Mostathref, S. 816.
[10]) Scháalibí, Nr. 307.
[11]) Mostathref, S. 818.

gerten; 378) Ebú-hadschádib, ابو حجادب, Vater der grossen Heuschrecken, d. i. plumper vierschrötiger Kerl[1]); 379) Ebú-Leíla, ابو ليلى, Leíla's Vater, ein dummer ausschweifender Mensch, der auch 380) Ebú-deráfs[2]), ابو درّاص, Vater der jungen Katze, Ratte, des jungen Hasens und Igels (das Wort deráfs hat alle diese vier Bedeutungen) heisst; 381) Ebú-ríjáh, ابو رياح, Vater der Winde, Grossthuer, Aufschneider, Landstreicher, Ebú-ríjáh ist auch der Vorname einer in der arabischen Geschichte berühmten eisernen Statue, welche zu Himſs aufgestellt war, und in Syrien eben soviel Ruf hatte als in Aegypten die Sphinx, welche 382) Ebúl-ḥaul (richtiger Ebúl-hawl), ابو آلهول, Vater des Schreckens, heisst[3]); 383) Ebúl-hadschder[4]), ابو آلجدر, Löwenvater, d. i. Gottloser, Freigeist; 384) Ebúl-hafsír[5]), ابو آلبصير, Vater des Allsehenden, ist im Gegentheile des wörtlichen Sinnes der Vorname des Blinden; 385) Ebúl-ádscheb[6]), ابو آلعجب, Vater des Wunderbaren, der Gaukler, Taschenspieler; 386) Ebúl-kundschek, ابو آلكنجك, Vater des Sonderbaren, Neuen, der Possenreisser (das Wort kundschek ist persisch, und nicht arabisch). Im Gegentheile von den Schimpfwörtern heisst: 387) Ebúth-thájíb, ابو آلطيب, Vater des Guten, der artige wohlerzogene Mensch, der *gentleman*, der Schmarotzer; 388) Ebú-fsafr, ابو صفر, Vater des Leeren. Im Gegensatze der wörtlichen Bedeutung heisst der Neger 389) Ebúl-ébjadh[7]), ابو آلابيض, Vater des Weissesten, so auch der Kurzsichtige; 390) Ebúl-hafsr[8]), ابو آلبصر, Vater des Sehens. Der Erfinder neuer Dinge heisst: 391) Ebú-ófret[9]), ابو عزرة, Vater der Jungfernschaft. Der Hausherr heisst: 392) Ebúl-beít, ابو آلبيت, Vater des Hauses, der Gesellschafter; 393) Ebú-kemal[10]) ابو آلكمال, Vater der Vollkommenheit. Abgezogene Begriffe endlich, denen das Wort Ebú zum Vornamen dient, sind: 394) Ebú-ómre[11]), ابو عمرة, Vater der Wallfahrt zur Capelle von Mekka, ist auch der Vorname des Hungers; der des Sattseins 395) Ebúl-emn, ابو آلامن, Vater der Sicherheit; der des Wohlstandes 396) Ebúl-maísret, ابو آلميسرة, Vater des Leichten; der der Armuth 397) Ebú-meterebbib(?)[12]), ابو مترببة; der der Schwäche 398) Ebúl-hirmán, ابو آلحرمان, Vater der Beraubung; der des Winters 399) Ebúl-ídschl, ابو آلعجل, Vater der Eile; der des Sommers 400) Ebúr-rúh, ابو آلروح, Vater des Geistes; der des Tages 401) Ebúl-menteschir, ابو آلمنتشر, Vater des Ausgestreuten; der der Nacht 402) Ebús-sekún, ابو آلسكن, Vater der Ruhe[13]); der des Stolzes 403) Ebú-málik, ابو مالك, Vater des Besitzenden; der des eitlen leeren Zeugs 404) Ebú-binát, ابو بنات, Töchtervater; der der Bestechung 405) Ebúl-kefr, ابو آلكفر, Vater des Unglaubens[14]); der des Sattseins 406) Ebúl-emr, ابو الامر, Vater des Befehls, und 407) Ebú-ridha, ابو رضا, Vater des Wohlgefallens[15]); der der Zeit 408) Ebúl-

---

1) Das Mostathref S. 618 erklärt das in Freitag's Wörterbuch nicht befindliche Wort hadschadib als grüne langflüssige Nachtheuschrecke.

2) Ebenda.

3) Ebenda.

4) Dasselbe, S. 610.

5) Dasselbe, S. 618.

6) Daselbe, S. 618.

7) Seáálibí, Nr. 316.

8) Ebenda.

9) Ebenda.

10) Mostathref, S. 615.

11) Ebenda, S. 610.

12) Ebenda, fünfte Zeile.

13) Ebenda.

14) Im Mostathref, S. 818, steht durch Druckfehler ابو الكفد.

15) Ebenda, S. 818 letzte Zeile, und S. 818 erste Zeile.

wera, ابو الورى, Vater des Verborgenen; der des Schattens 409) Ebú-merhab, ابو مرحب, Vater der Weitläufigkeit, diess war auch der Vorname Ôrkúh's, dessen Name durch das Nichthalten gegebenen Versprechens zum Sprichworte geworden; der des hohen Alters 410) Ebú-sâd, ابو سعد, Glücksvater[1]); der des Stolzes 411) Ebú-seíd, ابو زيد, Vater des Zuwachses (das ehemals im Deutschen gebräuchliche Plusmacherei); der des Flügels 412) Ebú-seri[2]), ابو سريع, Vater des Schnellen.

Die Schamtheile der arabischen Väter sind auch die des Menschen, nämlich das männliche und weibliche Zeugungsglied und der After; die Vornamen des männlichen Zeugungsgliedes sind: 413) Ebú-dschomeíh[3]), ابو جميح, Vater des kleinen Pfeiles mit rundem Kopfe; 414) Ebú-romeíh[4]). ابو رميح, Vater der kleinen Lanze; 415) Ebúl-werd, ابو الورد, Vater der Rose; 416) Ebú-lebín, ابو لبن, Vater des Milchigen; 417) Ebúl-Gaídás, ابو الغيداس, Vater des Gaídás. Die Vornamen der weiblichen Schamtheile: 418) Ebú-dschemíl, ابو جميل, Vater des Guten und Schönen; 419) Ebú-faríf, ابو ظريف, Vater des Zarten; 420) Ebú-idrás, ابو ادراس, Vater der Abnützung; 421) Ebúl-dschenhed, ابو الجند, Vater des Gewölbes; 422) Ebúf-ferdáo[5]), ابو أزردان, Vater des Zusammenziehenden. Der After 423) Ebús-súweíd, ابو السّويد, Vater des Schwärzlichen; 424) Ebúl-feredsch, ابو الفرج, Vater der Spalte. Der Beischlaf 425) Ebúl-hereket, ابو الحركة, Vater der Bewegung u. s. w. Diese arabische Legion (fijet), welche nicht wie die römische viertausend, sondern nur vierhundert stark, ist das Doppelte der in Freytag's Wörterbuche aufgeführten Väter und heut also eine Bereicherung von ein paar hundert Wörtern für die arabische Lexicographie.

X. Astronomisches und Geographisches.

426) Ebú-kobeís, ابو قبيس, Vater des schnellschwängernden Kamelhengstes, der Name eines Berges bei Mekka, u. s. w.; 427) Ebú-fanus, ابو فانوس, Vater des Fanal's, d. i. der Sonne; 428) Ebúl-wadha, ابو وضح, Vater der Klarheit, d. i. des Mondes; 429) Ebú-Amír, ابو عمير, Amír's Vater, die Wüste.

Die Mütter.

Wiewohl die Väter der arabischen Metonymien die Doppelzahl der Mütter, so spielen diese doch eine grössere Rolle als die Söhne und die Töchter, welche zusammen beiläufig die Zahl der Mütter; die Mütter wurden von den Propheten besonders hochgeehrt und das Wort desselben: Das Paradies ist unter dem Schatten der Schwerter und unter den Füssen der Mütter, erkennt der Mutterliebe **des Weibes gleichen Rang im Paradiese mit der Tapferkeit des Mannes zu. Die Vergleichung der metonymischen Namen, welche von den Müttern hergenommen sind mit denen der Väter, ist nicht nur für den Philologen, sondern auch für den Philosophen eine höchst lehrreiche, der erste und auch der Naturhistoriker wird seine Aufmerksamkeit zuvörderst darauf richten, welche Thiere oder Pflanzen bei den Müttern**

---

[1]) Freitag II, S. 181, fehlt bei ihm unter den Vätern.

[2]) Mostathref, S. 610.

[3]) Ebenda, S. 617, steht durch Druckfehler Ebú-dschomeídeeb statt Ebú-dschomeíb siehe Freitag I, S. 302.

[4]) Ebenda, verdruckt Ebú-romeídeeb statt Ebú-romeíb, siehe Freitag II, S. 191.

[5]) Ebenda, S. 618.

leer ausgehen, während sie bei den Vätern berücksichtiget worden, und welche von beiden ihre Vornamen hergenommen haben. Der Ethnograph und Physiologe wird bemerken, dass die Gastfreundschaft und das Vergnügen der Tafel, so wie alles was sich unmittelbar auf die Natur des Menschen bezieht, fast eben so stark die Mütter als die Väter anspricht; für den Geographen und Philosophen hat die Bemerkung besonderen Werth, dass, während die Geographie bei den Vätern (den Berg Ebú-Kobeïs bei Mekka und vielleicht ein paar andere ausgenommen) ganz leer ausgeht, dieselbe so wie die Astronomie bei den Müttern eine reiche Lese findet; der Philosoph wird über die Ursachen nachdenken, warum die zahlreichen Namen der Welt und des Unglücks alle von den Müttern hergenommen sind, und warum dieselben weiblich, wie der Tod, welcher bei den Vätern nur im Namen des Todesengels als Ebú-Jáhja (Joannes Vater) vorgekommen, von den Müttern aber mehrere Vornamen in Anspruch nimmt.

Da die auszufüllenden Fächer bei den Vätern und Müttern nicht alle gleich, da dort manche fehlen, die hier besetzt sind und umgekehrt, so können sie sich auch nicht vollkommen entsprechen; wir befolgen aber, von diesen Verschiedenheiten abgesehen, im Ganzen dieselbe Ordnung, wie bei den Vätern, beschäftigen uns zuerst mit den Thieren und Pflanzen, gehen dann zur Gastfreundschaft und dem Genusse der Tafel, und von dieser zu den Menschen, seinen geistigen und physischen Eigenschaften über, worauf wir dann die den Müttern ausschliesslich eigenen Fächer des Astronomischen und Geographischen, der Welt und des Unglücks folgen lassen, und mit dem Tode als *ultima linea rerum* beschliessen.

I. Hausthiere.

Das Kamel. Das nützlichste Thier des Arabers macht auch hier den Anfang, es hat die Vornamen 1) Omm-ferî, اُمّ زرع, Saatmutter[1]); 2) Omm-ḥedír, اُمّ هدير, Mutter des Aufbrausenden oder Brüllenden[2]), Ḥedír ist der Schaum, den das Kamel zur Zeit der Brunst ausstösst; 3) Omm-dschâr, اُمّ جعر, Mutter des trockenen Kothes, das Kamelweiblein; 4) Ommefs-fsakar[3]), اُمّ الصّقر, Mutter des Dattelhonigs, oder des Sakerfalken, das Kamelweiblein, welches, wenn es einmal geworfen, nicht mehr wirft, hievon, lehrt das Mestathref, ist das Sprichwort Meïdani's hergenommen[4]), welches von seltenen Dingen gebraucht wird.

Die Eselinn. 5) Omm-hils, اُمّ حلس, Mutter des Sattelpolsters; 6) Omm-tawleb, اُمّ تولب, Mutter des jungen Esels, folglich ein eigentlicher Vorname; 7) Omm-ol-ḥinber, اُمّ آلنبر, hat dieselbe Bedeutung, wie das vorhergehende, und ist also ein eigentlicher Vorname, wie beim Weiblein des

Elephanten. 8) Omm-schebl, اُمّ شبل, Mutter des jungen Elephanten, wie unter den Vätern Ebú-schobl, Vater des jungen Elephanten vorgekommen.

Das Pferd. Nicht das Pferd selbst, sondern ein Theil desselben nimmt seinen Vornamen von der Mutter her: 9) Omm-el-kirdán, اُمّ آلقردان, Mutter der Würmer, auch 10) Omm-ol-kirád[5]), اُمّ القراد, (was

---

[1]) Demírí H. d. Hofbl. I, S. 159.

[2]) Fehlt in Freitag's Wörterbuch sowohl bei den Müttern, als bei der Wurzel hodere im Mestathref, S. 626, durch das türkische Wort schik schika erklärt.

[3]) Mestathref, S. 633.

[4]) Freitag hat die Metonymie Omm-sakar weder unter den Müttern noch unter dem Worte sakár. In seinem Register Meïdani's ist es durch Druckfehler im 31. statt 301. Sprichworte aufgeführt und in diesem irrig vom Saker-Falken erklärt, weil er nicht wusste, dass Omm-sakár der Vorname des nur einmal werfenden Kamels.

[5]) Mestathref, S. 626.

dasselbe bedeutet), ist der Ort zwischen dem Hufe des Pferdes und seinem Knöchel, wo sich gerne Würmer aufhalten, dieser Ort heisst auch: 11) **Omm-defr**, ام دفر, Mutter des Gestanks; 12) **Omm-darfet**, ام درفة, Mutter des Niedrigen und Schlechten, und wird nicht nur bei Pferden, sondern auch bei Kamelen so genannt.

Das Schaf. 13) **Omm-ol-eschâs**, امّ الاشعث, Mutter des Zerstreuten; 14) **Omm-ol-emwal**, ام آلاموال, Mutter der Güter oder des Reichthums.

Die Ziege. 15) **Omm-es-sichâl**, امّ السخال, Mutter der Schwachen und Schlechten.

Die Katze. 16) **Omm-chidâsch**, امّ خداش, Mutter des mit seinen Klauen Narben Zurücklassenden.

Die Maus. 17) **Omm-ufn**, ام اذن, Ohrenmutter; 18) **Omm-Râschid**, امّ راشد, Mutter **Râschid's**, oder des Geraden; 19) **Omm-ol-hirasân**, ام الحراسان, Mutter der Wächter; 20) **Omm-ed-derrâfs**, امّ دراص, Mutter der jungen Ratte, das Wort **derrâfs** ist schon oben als ein vielbedeutendes vorgekommen.

II. Wilde Thiere.

Die Löwinn. 21) **Omm-schobl**, امّ شبل, Mutter des jungen Löwen, wie des jungen Elephanten; 22) **Omm-ef-fâr**, امّ الزار, Mutter des Brüllenden.

Der Leopard. 23) **Omm-ol-ebred**, امّ الابرد, Mutter des Kühlsten.

Das Reh. 24) **Omm-eth-thilâ**, امّ ألطلا, Mutter der Wollust; 25) **Omm-schafin**, امّ شاذن, Mutter des jungen Rehes, ein eigentlicher Vorname, so auch 26) **Omm-jâfûr**, امّ يعفور, Jâfûr ist der Name des Rehes zu einer gewissen Epoche, zu einer anderen heisst es **chafchef**, daher heisst das Reh auch so wie die

Gafelle 27) **Omm-ol-chaschef**[1]), امّ آلخشف, und **Omm-jâfûr**.

Die Giraffe. 28) **Omm-Îsa**, امّ عيسى, Mutter Jesus.

Die Hyäne. Kein Thier hat so viele von der Mutter hergenommene Vornamen, als dieses, sie heisst 29) **Omm-Âámir**, امّ عامر, Mutter Âámir's; 30) **Omm-Âmrû**[2]), امّ عمرو, Mutter Âmrû's, beide eigentliche Vornamen, weil das Junge der Hyäne sowohl **Âámir** als **Âmrû** heisst[3]); 31) **Omm-dachûûr**, امّ جعور, Mutter der Hinterbacken; 32) **Omm-tharîk**, امّ طريق, Mutter der Heerstrasse; 33) **Omm-reschem**, امّ رشم, Mutter der Wegmarken, weil sie durch Zeichen sich den Weg merkt[4]); 34) **Omm-Hasûn**, امّ حسون, Mutter Hasûn's, d. i. eines vielfarbigen Sperlings, vermuthlich so vorgenannt, weil dieser Vogel ihre Gesellschaft liebt; 35) **Omm-ôttâb**, امّ عتّاب, oder 36) **Omm-ûtbân**, امّ عتبان, Mutter der Stufen; 37) **Omm-ôbûr**, امّ عبور, Mutter des Uebergangs; 38) **Omm-hinber**, امّ حنبر, Mutter der jungen Hyäne, welche **hinber** heisst, also ein eigentlicher Vorname, der gewöhnlichste ist jedoch **Omm-Âámir**, und das persische Wörterbuch **Ferheng achûûrî**[5]) erzählt umständlich, wie die wegen ihrer Dummheit bekannte Hyäne durch die Jäger sichergemacht wird, wenn sie dieselbe mit ihrem Vornamen Âámir's Mutter schmeichelnd anreden; 39) **Omm-sormol**, امّ نرمل, **sormol** scheint der Name des Jungen der Hyäne zu sein, wie der des Fuchses; 40) **Omm-Newfil**, امّ نوفل, Newfil's Mutter.

---

[1]) Demîrî II, S. 104.

[2]) Mostathref, S. 625.

[3]) **Omm-chaitûr**, welches Freitag (I. S. 54) mit einem Fragezeichen ansetzt, ist gefehlt statt **chinewer**, welches ebenda S. 530 richtig

[4]) In Sojuthi's Mifher. لا نرشم الطّريق لا تعارفه

[5]) Ebenda, II. S. 238 und 238 mit dem türkischen Worte **fairtian**, das im Aianehi's Wörterbuch fehlt.

III. Vögel.

Der Adler, wiewohl der König der Vögel, hat doch nur halb so viele Vornamen als die Hyäne, nämlich: 41) Omm-esch-schóúr, ام الشعور, Mutter des Verstandes; 42) Omm-os-sú, ام السوء, Mutter des Bösen; 43) Omm-hawár, ام حوار, Hawar heisst das Junge des Adlers von der Zeit der Geburt an, bis dass es flügge wird, daher ein eigentlicher Vorname, wie 44) Omm-ol-Ḥeísem, ام الهيثم, indem Ḥeísem ein Name des jungen Adlers wie des jungen Geiers; 45) Omm-thalebé, ام طلبه, Mutter des jungen Adlerweibleins; 46) Omm-laúh, ام لوح, Mutter der Schicksalstafel.

Das Huhn. 47) Omm-ol-Welid, ام الوليد, Mutter des viele Kinder Erzeugenden; 48) Omm-náfi, ام نافع, Mutter des Nützlichen; 49) Omm-hafssa, ام حفصه, Hafssa's Mutter[1]); 50) Omm-ihda-ischrún, ام احدى عشرين, Mutter der Ein und zwanzig (jungen Hühner); von der Anzahl der Jungen ist vermuthlich auch der Vorname des

Strausses hergenommen, welcher 51) Omm-selásín, ام ثلاثين, Mutter der Dreissig heisst, oder 52) Omm-ol-béidh, ام البيض, Vater der Weisse.

Die Taube. 53) Omm-ol-dschewáfil, ام الجوازل, Mutter der unflüggen Tauben.

Der Rabe. 54) Omm-berih[2]), ام بريح, Mutter des von der rechten Seite zur linken Fliegenden, also von unglücklicher Vorbedeutung.

Die Eule. 55) Omm-ol-charáb, ام الخراب, Mutter der Verwüstung; 56) Omm-efs-fsibján, ام الصبيان, Mutter der Knaben.

Die Gans soll nach Freitag 57) Omm-hafssa, ام حفصه, was im Kamus der Vorname des Huhns, und dieses 58) Omm-hafsa, ام حفصه, heissen.

Der Geier. 59) Omm-dschárán, ام جعران, Mutter des Hintern; 60) Omm-kaís, ام قيس, Mutter des Kaís; 61) Omm-Kebír, ام كبير, Mutter des Grossen.

IV. Gewürme und kriechende Thiere.

Das Chamäleon. 62) Omm-dschohein, ام حبين, so heisst aber auch die Eidechse.

Die Spinne. 63) Omm-kischám, ام قشعم[3]), Mutter des Alten Grossen, wie sie auch denselben Vater heisst.

Der Scarabäus. 64) Omm-ol-eswed, ام الاسود, Mutter des Schwarzen.

Die Ameise. 65) Omm-máfin, ام مازن, Mutter der Ameiseneier, also ein eigentlicher Vorname; 66) Omm-tobet, ام توبة, Mutter der Reue.

Die Laus. 67) Omm-Thalha[4]), ام طلحه, Thalha's Mutter, die Filzlaus heisst auch 68) Omm-ákabat, ام عقبة, Mutter des Bergriegels.

Die Heuschrecke. 69) Omm-Áúf, ام عوف[5]) Mutter Áufs, oder des Zustandes; Omm-Áúf ist nicht zu verwechseln mit dem Verkleinerungsworte desselben; 70) Omm-Óweif, عويف, einem kleinen furcht-

---

[1]) Kamus II, S. 379, nicht Omm-Hassa, wie bei Freitag I, S. 54.

[2]) Mostathref, S. 825.

[3]) Demírí II, S. 262.

[4]) Mostathref, S. 824, und Seaalibi, S. 340.

[5]) Ebenda in Beiden, auch in der XXXII. Makámet Harírí's, in S. de Sacy's Ausgabe, S. 352.

samen punktirten Insecte, das, wenn es den Menschen sieht, sich auf dem Schwanze aufrichtet und die Flügel öffnet, dem Araber ein Bild der Feigheit[1]).

Der Vielfuss. 71) Omm-homáris[2]), امّ حمارس, Mutter der Starken; 72) Omm-Óbéid, امّ عبيد, Mutter des Sclaven.

Der Scorpion. 73) Omm-ol-áríth[3]), امّ العريط, Mutter des jungen Scorpions, ein eigentlicher Vorname; 74) Omm-sâbíre, امّ ساهرة, Mutter der Wachenden.

Die Eidechse. 75) Omm-gantel, امّ غنتل, 76) Omm-gaael, امّ غل, 77) Omm-gaaíl[4]), امّ غيل, drei Namen der jungen Eidechse, nicht zu vermengen mit Omm-ansel, امّ عنتل, was ein Name der Hyäne; Vornamen der Eidechse sind weiter 78) Omm-dschiar, امّ جعار, und 79) Omm-dschunr, امّ جعور, Mutter des trockenen Kothes[5]); 80) Omm-chafref[6]), امّ حزرف, 81) Omm-Hobéin[7]), امّ حبين, 82) Omm-kischam, امّ قشعم, Mutter des Alten, Groben, was auch der Vorname mehrerer anderer Thiere und des Unglücks.

V. Amphibien und Fische.

Der Frosch heisst 83) Omm-Ḥobeíré, امّ هبيرة, Ḥobeíré's Mutter; 84) Omm-Mábed, امّ معبد, Mábed's Mutter.

Der Fisch *raia* hat den Vornamen 85) Omm-esch-scharíthat, امّ الشريطة, Mutter der Bedingung.

Die Perlmuschel. 86) Omm-túmet امّ تومة, d. i. wie im Deutschen Perlmutter.

VI. Pflanzenreich.

87) Omm-dscherdán, امّ جزدان, Mutter der Glatten, Art einer Palme zu Medina; 88) Omm-ol-dschelúl, امّ الجلول, bei Forskal *arca Noe*; 89) Omm-Gaílán[8]), امّ غيلان, der Kameldorn, *spina ægyptiaca*; 90) Omm-ḳelb, امّ كلب, Hundsmutter, Name eines im Gebirge wachsenden Baumes mit Blättern wie die Weide; 91) Omm-ḳilit, امّ كليت, ein Baum mit gelben Blüthen[9]); 92) Omm-ol-ḥesímet, امّ الهشيمة, der Name eines alten abgedorrten Baumes, der schon in einem vom Mostatbref angeführten Verse Ferefdak's vorkömmt[10]).

VII. Die Tafel und ihr Zubehör.

Das Brot. 93) Omm-dschâbir, امّ جابر, Mutter des Bruch heilenden Arztes, wie dasselbe auch der Vater desselben heisst; 94) Omm-dschábir heisst auch die Ähre, welche das Mehl gibt[11]).

---

[1]) Mostatbref, S. 625.
[2]) Ebenda.
[3]) Ebenda, S. 326.
[4]) Ebenda, S. 385.
[5]) Ebenda, S. 833.
[6]) Ebenda.
[7]) Ebenda, S. 324.
[8]) Ebenda, S. 625.
[9]) Ebenda.
[10]) Ebenda, S. 626.
[11]) Ebenda.

Der Wein hat zahlreichere Vornamen als das Brot, wiewohl jenes die Hauptnahrung, dieser verboten ist, er heisst 95) **Omm-Leilá**, ام ليلى, **Leilá's** Mutter; 96) **Omm-Honein**[1], ام حنين, **Honeín's** Mutter; 97) **Omm-ol-chall**, ام الخل, Mutter des Essigs; 98) **Omm-ol-chabáis**, ام الخبائث, Mutter der Niederträchtigkeiten oder der Laster, berühmt durch den Vers des **Hafif**:

> Dieser bittere Saft, dem Weisen die Mutter der Laster
> Schmeckt viel lieblicher mir als ein jungfräulicher Kuss[2]).

99) **Omm-ol-chethá**, ام الخطا, Mutter der Sünde.

Der Weitzen. 100) **Omm-et-thaám**, ام الطعام, Mutter der Speise, so heisst auch 101) der Magen und 102) das Mehl.

Eine Speise aus Reis, Fleisch, Zucker mit aufgeträufter Butter, welche auf Persisch **Dschúfáwó** heisst, führt den Vornamen 103) **Omm-ol-ferdsch**[3]), ام الفرج, Mutter der weiblichen Scham; 104) **Omm-dchábir**, des oben als Brot und Mehl vorgekommen, ist auch der Vorname des dicken mit Fleisch gekochten Mehlmusses, dass sonst **herísot**[4]) heisst; 105) **Omm-ol-kirs**[5]), ام القرى, Mutter der dicken Milch, der Vorname der sonst unter dem persischen Vornamen **Sigbádsch** beliebten Fleischspeise mit Ziheben, Feigen, Essig, Honig und saurem Sirup bereitet; 106) **Omm-ol-kore**[6]), ام القرى, Mutter der Städte, ist der Vorname des gastlichen Feuers[7]), welches dem Reisenden von ferne leuchtet.

Der Dreifuss, auf welchem der Kessel oder Topf zugesetzt wird, heisst 107) **Omm-Tewleh**, ام تولب, **Tewleh's** Mutter.

VIII. Der Mensch, seine Eigenschaften und Glieder.

108) **Omm-os-selásín**, ام الثلاثين, Mutter der Dreissig, Vorname des Stammes **Kinâné**, welcher aus dreissig Abtheilungen bestand, ein Seitenstück zu diesem von einer Zahl hergenommenen Vornamen ist der eines kriechenden Thieres (*scolopendra adhaerens*), welches 109) **Omm-erbâwe-orbáín**, ام اربع واربعين, Mutter der Vier und vierzig führt. Die Vornehmsten der Menschen heissen mit ihrem Vornamen 110) **Omm-ol-kaúm**, ام القوم, Mutter des Volks, der Vorname der Jungfrau Maria ist 111) **Omm-on-núr**, ام النور, Mutter des Lichtes, der **Ááísché's**; 112) **Omm-ol-múminín**[8]), ام المؤمنين, Mutter der Rechtgläubigen, dieser Vornamen der geliebtesten Gemalinn Mohammeds dankt seinen Ursprung dem 4. Verse der XXXIII. Sure des Korans, der den Vornamen der Mutter als einen vom Manne seinem Weib ertheilten, nicht gutheisst[9]). Die Mutter **Ááísché's** hatte den Vornamen 113) **Omm-Román**[10]), ام رومان, Mutter der

---

[1]) Mostathref, S. 026.

[2]) Der Diwan von Hafif, Stuttgart 1812, I. O., S. 16.

[3]) In der XIX. Makamet Hariri's.

[4]) Ebenda.

[5]) Ebenda.

[6]) Mostathref, S. 033.

[7]) Mit einem Distichon des gelehrten Wefirs Ibn-Abad, des Verfassers des Mohith, eines grossen Wörterbuches in acht Bänden, gest. i. J. 385 (995), das schmucke Feuer ist im Winter und Sommer willkommen, besonders aber wenn Gäste kommen.

[8]) Mostathref, S. 032.

[9]) Gott hat eure Gemahlinnen, deren einigen ihr den Rücken kehrt (sagend: du bist mir wie der Rücken meiner Mutter), nicht zu euren Müttern gemacht. Das Mostathref erzählt weitläufig die Veranlassung dieses Koransverses.

[10]) Ebenda.

Griechen; 114) Omm-ol-hénin, ام آلبنين, Mutter der Söhne, ist der Vornamo jener Sclavinn, welcho ihrem Herrn Kinder gehoren.

Von den Kleidern heisst die Jacke (el-dschobbet) mit ihrem Vornamen: 115) Omm-osmán, ام عثمان, Osman's Mutter; 116) Omm-Áâfíjet, ام عافية, Mutter der Gesundheit.

Von den Waffen. Das Schild; 117) Omm-ol-Dschorráf, ام آلجراف, Mutter des Schnellergreifenden, oder vielmehr Ergriffenen, diess ist aber auch der Vorname: 118) des Eimers, der Vorname der Fahne; 119) Omm-or-remmáh, ام الرّماح, Mutter der Lanzen; 120) Omm-ol-dschisch, ام الجيش, Mutter des Heeres. Abstracte Begriffe, deren Vornamen aus dem Worte Mutter gebildet wird, sind: der Wein, 121) Omm-er-refáil, ام الرّفايل, Mutter der Schlechtigkeiten; die Wissenschaft 122) Omm-ol-fadháíl, ام الفضايل, Mutter der Trefflichkeiten; die Eile 123) Omm-on-nedámet[1]), ام آلندامة, Mutter der Reue; die Sorge 124) Omm-ed-dehím, ام آلدهيم, Muttor des Unglücks; eino grosse Wohlthat 125) Ommol-Dschewád, ام آلجواد, Mutter des Freigebigsteo; wahres Versprechen 126) Omm-oss-ssidkt[2]), ام آلصّدق, Mutter der Wahrhaftigkeit. Die erste Sure des Korans 127) führt den Vornamen Omm-ol-kitáb[3]), ام آلكتاب, Mutter der Schrift, sie heisst auch 128) Omm-ol-Korán[4]), ام القران, Mutter des Korans; die Wurzelbuchstaben und Formen der Grammatik 129) Omm-ol-horúf, ام الحروف, Mutter der Buchstaben. Theile und Glieder des menschlichen Körpers: Dio Hirnschale 130) Omm-ed-dimág[5]), ام آلدماغ, Mutter des Gehirnes; ein kleiner Theil der Hirnschale 131) Omm-ofs-fssda[6]), ام آلصّدى, Mutter des Rostes (?) oder das Echo (?); der höchste Theil des Scheitels; 132) Omm-or-reís[7]), ام الرّأس, Mutter des Kopfes, auch 133) Omm-ol-hám[8]), ام الهامة, Mutter des Scheitels; die Handwurzel 134) Omm-ol-keff, ام آلكفّ, Mutter der Hand; der Hintere 135) Omm-sóweíd[9]), ام سويد, Mutter des Schwärzlichen, ist schon unter den Vätern vorgekommen, heisst auch 136) Omm-ifmot, ام عزمة, Mutter der Absicht, worunter überhaupt die Schamtheile verstanden werden; warum diese die Mutter der Absicht heissen, lässt sich erklären, aber unklar sind die beiden folgenden Vornamen derselben, nämlich: 137) Omm-sittín, ام ستّين, Mutter der Sechzig, und 138) Omm-tisín[10]), ام تسعين, Mutter der Neunzig; denselben Vornamen wie der After, nämlich 139) Omm-súweíd, ام زويد, Mutter des Schwärzlichen, hat auch der Husten; mehrere mit der Mutter zusammengesetzte Vornamen hat das Fieber, als: 140) Omm-mildem [11]), ام ملدم Mutter des Andauernden; 141 Omm-kelbet, ام كلبة Mutter der Hündinn. Alle diese Fächer sind bereits bei den Vätern, mehr oder minder reich besetzt, vorgekommen; ausschliesslich den Müttern eigen sind die folgenden: des Himmels, der Erde, der Welt, des Unglücks und des Todes.

---

1) Mostathref, S. 626.
2) Seáalibí, Nr. 343 u. 356.
3) Ebenda, Nr. 327, und Mostathref, S. 622.
4) Ebenda, S. 623.
5) رمقة صغيت
6) Mifher.
7) Mostathref, S. 321.
8) Ebenda, S. 625.
9) Ebenda, S. 625.
10) Ebenda.
11) Ebenda, S. 624.

IX. Astronomisches und Meteorisches.

Der Vorname des Firmamentes ist 142) Omm-en-nodschúm[1]), امّ النّجوم, Mutter der Gestirne, diess ist aber auch der Vorname 143) der Milchstrasse, diese heisst auch 144) Omm-es-sèms, امّ السّما, Mutter des Himmels, und 145) Omm-en-nodschum, امّ النّجوم, Mutter der Sterne, heisst auch die Pleias; die Sonne heisst mit ihrem Vornamen 146) Omm-schomle, امّ شملة, Mutter der Umfassung, weil, sagt das Mostathref[2]), sie mit ihrem Lichte die ganze Schöpfung umfasst, aber dasselbe 147) Omm-schomle, امّ شملة, in der Bedeutung Mutter des Nördlichen, ist der Vorname des Nordwindes, dieser und der Wind überhaupt heisst 148) Omm-mirsem, امّ مرزم, Mirsem's Mutter; Mirsem ist der Namen dreier Sterne, deren einer auf Orions rechter Schulter[3]); der Orkan 149) Omm-súweiáa, امّ زويعه, Mutter der kleinen Schnellbeweglichen.

X. Tellurisches und Geographisches.

Der Vorname der Erde 150) Omm-kefaet[4]), امّ كفات, Mutter des Genügenden. Zahlreich sind die Vornamen der Wüste: 151) Omm-wahsch, امّ وحش, Mutter der Wildniss; 152) Omm-ef-fabá, امّ الظبا, Mutter der Gaselle; 153) Omm-obeíd, امّ عبيد, Mutter des kleinen Sclaven; 154) Omm-ettenáif[5]), امّ تنايف, Mutter der Einöden; unter so vielen weiblichen Vornamen der Wüste ist ein einziger männlicher, Ebu-Áámir, der Vater Áámir's. Die beiden gewöhnlichsten Namen der Wüste sind: Das aus den Karten Afrika's so bekannte Sahara, was der Plural von Saahra, das Feld oder die Steppe, der andere Name ist Felá t, was sehr nahe verwandt mit dem deutschen Feld; der Vorname eines unfruchtbaren Feldes ist 155) Omm-derín, امّ درين, Mutter des abgetragenen Kleides. Der Vorname des Berges ist 156) Omm-nachl, امّ نخل, Mutter der Palmen; Felsengebirge heisst 157) Omm-ewáál, امّ اوعال, Mutter der Steinböcke oder Gemse; 158) Omm-ssabur[5]), امّ صبور, Mutter des Vielgeduldigen. Insbesondere der Name schwarzen Gesteins 159) Omm-ssahhár, امّ صبّار, was auch Mutter des Vielgeduldigen heisst, ein Steinriegel; 160) Omm-edráfs, امّ ادراص, wass schon als Vorname der Maus, der Ratte, der Katze, des Igels vorgekommen, ist auch der Vornamen einer weiten Fläche, worauf sich der Wanderer leicht verirrt, und auf der alle diese Thiere nisten; der Vorname des Brunnens oder der Cisterne ist 161) Omm-gars[6]), امّ غرس, Mutter der Pflanzung; der Vorname des Widerhalles ist 162) Omm-efs-fsada, امّ الصّدى, Mutter des Schalles; der der Landstrasse 163) Omm-eth-tharík; امّ الطّريق, Mutter des Weges; 164) Omm-âsm, امّ عزم, Mutter des Vorsatzes; 165) Omm-ísmil[7]), امّ عزمل (?). Die grossen Städte, die in ihrem Vornamen die Mutter aufnehmen, sind: Kairo als 166) Omm-ed-dunja, امّ الدّنيا, Mutter der Welt; 167) Omm-chanewer, امّ خنوّر, Mekka; 168) Omm-el-kora, امّ القرى, Mutter der Dörfer, oder auch des gastlichen Feuers; 169) Omm-rahm, امّ رحم, Mutter der Barmherzigkeit; Bassra heisst 170) Omm-Chorasán, امّ خراسان, die Mutter von

---

[1]) Seâalibi, Nr. 330.

[2]) S. 636.

[3]) Ebenda, S. 623.

[4]) Ebenda, S. 634.

[5]) Ebenda, S. 123, letzte Z. u. 626 e. S.

[6]) Ebenda, S. 626.

[7]) Mifber.

Chorasan. Im Schreiben ist Chorasan leicht ze varmengen mit Chorman; nach dem Misher ist 172) Omm-Chormán, ام خرمان, Chorman's Mutter, der Name einas Wasserbeckans oder Teiches, Birket, au der Pilgerstrasse von Kairo nach Mekka; das Mostathref[1]) bringt eioa verschiedena Leseart als Omm-Hifmá, das Mifher gibt auch als den Namen eines Stück Laedes in Arabien 173) Omm-habewkari, ام حوكرى, was auch eio Vorname des Unglücks, an dem wir nun, sowie an der Welt, voröhergehen müssen.

XI. Die Welt und das Unglück.

Vornamen der Welt sind: 174) Omm-achomlet, ام شملت, Mutter der Umfassung, was schen oben als Vornama der Sonne und des Nordwindes vorgekommen; 175) Omm-defr, ام دفر, Mutter des Gestanks, oder auch 176) Ommed-defár, ام الدفار; 177) Omm-channawer, ام خنور, Metter des scharfen Schilfrohrs, womit die Pfeile geglättet werden[2]), oder aech nach der Vocalisirung des Kamus 178) Omm-channur, ام خنور (oach der Form tennúr), ist zugleich der Vorname der Hyäne[3]) und Kairo's und Bafsra'a[4]); ala Vorname der Welt kömmt Omm-chinnewar schon in einer Ueberlieferung des Propheten var, welcha Freitag[5]) aus dem Kamus mittheilt, die Ueberlieferung heisst: Omm-chinnewer, welche der Kurzlebenden Begehr. Im Mostathref[6]) kommt 179) Omm-kannewer oder Omm-kanúr, ام قنور, mit der Anekdote vor, dass der Chalifa Åbdolmalik B. Merwán acht Taga darnach als er im Vollgefühla seiner Herrschermacht gesagt: Wir haben dia Welt (Omm-kanawwer) in unsern Besitz gebracht, gestorben sei; andere Vornamen der Welt sind: 180) Omm-deraaet, ام درزة, Mutter sinnlicher Geoüsse; 181) Omm-el-wáfiret, ام ألوافرة, Metter des Ueberflüssigen; 182) Omm-gáilán, ام غيلان, was der Vornama des Kameldorns, hier aber als Mutter der Geilan übersetzt werdan kann, indem das arabische geil *que' lactans experitur virum* heisst. 183) Omm-hahab, ام حباب, Mutter der Blasen. Das Unglück hat die folgenden Vornamen: 184) Omm-ed-dehím, ام الدهيم, Mutter des Finstereo, Schwarzen; 185) Omm-ol-lehím, ام ألليم, 186) Omm-hatáf, ام حتاف, Mutter des natürlichen Todes[7]); 187) Omm-sahár, ام صبار, Mutter des Vielgeduldigen; 188) Omm-or-Rakam, ام ألرقم, Mutter von Rakam, was der Name eines unglücklichen Schlachttages; 189) Omm-srík, ام اريق, Mutter des Eitelen, Nichtigee; 190) Omm-herík, ام بريق, Mutter des Glänzenden; 191) Omm-Dschondob, ام جندب, Heuschreckenmutter; 192) Omm-ol-helíl, ام أللبل, Mutter des Feuchten; 193) Omm-er-rís, ام ألرس, Metter der Landbebauer; 194) Omm-Åád, ام آاد, Mutter der Stärcke (?); 195) Omm-thabak, ام طبق, Mutter der Schildkröte; 196) Omm-chaschfír, ام خشفير (das Wort fehlt in den Wörterbüchern); 197) Omm-hahewkeri, ام حوكرى, Mutter des Schlachtfeldes[8]); 197) Omm-ol-dachesá, ام ألبرع, Mutter der Verstümmelung; 198) Om-er-

---

[1]) S. 623.

[2]) Kamús Constant. Ausgabe I. Bd. S. 647.

[3]) Bei derselben erwähnt, aber nicht gezählt.

[4]) Das Mifher sagt, es werde sogenannt wegen seiner Grösse und Wohlfeilheit.

[5]) I. 530. chinár statt chinnewer, wie im Kamús I., S. 647.

[6]) S. 623.

[7]) Im Mostathref, S. 625, durch Druckfehler, chataf.

[8]) Dieses Dutzend von Vornamen der Welt findet sich in drei Zeilen des Mostathref, S. 623 zusammengedrängt.

rebik, ام الربق, Mutter des mit Stricken Gebundenen; 200) **Omm-rakia**, امّ رقيا, Mutter der Zaubereien; 201) **Omm-ef-fulm**, امّ الظلم, Mutter der Ungerechtigkeit; 202) **Omm-ol-chafách**, امّ الخفاش, Mutter der Fledermaus; 203) **Omm-el-kúb**, امّ القوب, Mutter des Vogeleies; 204) **Omm-káschám**, امّ قشعم, Mutter des alten Geiers; 205) **Omm-kastbal**, امّ قسطل, Mutter des Staubes; 206) **Omm-óbúr**, امّ عبور, Mutter des Uebergangs; 207) **Omm-belbel**, امّ بلبل, Mutter der Verwirrung; 208) **Omm-chanfese**, امّ خنفسه, Mutter des Scarabäus; 209) **Omm-chaschâf**, امّ خشاف, Mutter der grünen Mücke; 210) **Omm-kilwáf**[1]), امّ كلواز, Mutter der Bundesarche; 211) **Omm-er-rakúb**[2]), امّ الرقوب, Mutter des Weibes, das auf den Tod ihres Mannes wartet; 212) **Omm-sabur**[3]), امّ صبور, Mutter des Vielgeduldigen, ist auch der Vorname eines vielverwickelten Dinges; 213) **Omm-beidha**[4]), ام بيضا, Mutter des Weissen, im entgegengesetzten Sinne wie **haídba** das Weisse allein; 214) **Omm-ol-cholfof**[5]), امّ الخلفف, Mutter des Dummen, Gehirnlosen; 215) **Omm-sanfel**[6]), امّ زنفل, Mutter des mit schwerem Schritt Einherschreitenden. Die Vornamen des Todes sind: 216) **Omm-al-tehím**[7]), امّ اللهيم, Mutter des Allverschlingenden, was auch ein Vorname des Unglücks und des Fiebers; 217) **Omm-kasthal**, امّ قسطل, Mutter des Staubes, was auch ein Vorname des Unglücke; 218) **Omm-er-rekúb**, امّ آلرقوب, ist oben als Vorname des Unglücks vorgekommen, so auch 219) **Omm-ed-dehím**, امّ الدهيم, Mutter der Finsteren, Schwarzen und 220) **Omm-kaschâm**, امّ قشعم, Mutter des alten Geiers; grosses Sterben heisst 221) **Omm-el-menaja**[8]), امّ المنايا, Mutter der Tode.

Nachzutragen sind noch der Adler 222) **Omm-risálet**, امّ رسالة, Mutter des Sendschreibens (Kamus III. 225), vielleicht eine alte Ueberlieferung des Adlers als Götterbote; 223) **Omm-ádschlan**, عجلى, Mutter der Eile, Vornamen eines Vogels (Kamús III. 381); 224) **Omm-fahm**, امّ زحم, Mutter der Beschwerlichkeit, Vorname Mekka's, vom grossen Gedränge so genannt; man wäre versucht, dies für einen Schreibfehler von **Omm-rahm**, was ebenfalls ein Vorname Mekka's, zu halten, wenn dieser nicht, besonders im Kamús vorkäme (Kamús S. 461 und 473) 225) **Omm-ol-áthâiá**, امّ آلعطايا, und 226) **Omm-ol-menáíá**, امّ آلنايا, Mutter der Geschenke und Gaben, das Tintenfass, weil durch dasselbe Gaben verliehen werden; 227) **Omm-babábib**, امّ حباحب, Mutter der fliegenden Funken, Name eines der grünen Heuschrecke ähnlichen Wurmes, mit rothen und gelblichen Flügeln (Kamús I. S. 103); 228) **Omm-mahheb**, امّ محوب, Mutter des Geliebten, Vorname der Schlange (Ebenda); 229) **Omm-er-rebîf**, امّ الريز, Mutter des Tapferen, Vorname der Schlange (Kamús II. 243); 230) **Omm-wadschâol-kebed**, امّ وجع آلكبد, Mutter der Leberschmerzen, im Sinne des Gegentheils, ein für Leberschmerzen heilsames Kraut [9]); 231) **Omm-Ârith**, امّ عريط, oder 232) **Omm-ereíth**, امّ عريط, oder 233) **Omm-**

---

[1]) Kamús I. 437, es ist unbegreiflich wie Freitag, der sowohl den arabischen als den türkischen Kamus benützte, sowohl die Bundesarche die im Kamus noch besonders beschrieben wird (aus vergoldetem Cochabaum, drei Ellen lang und zwei Ellen breit), als auch die Metonymie Omm-kilwaf gänzlich ausgelassen hat.

[2]) Ebenda, I., 147.

[3]) Ebenda, S. 838 und 643.

[4]) Ebenda, II. 413.

[5]) Ebenda, S. 757.

[6]) Ebenda, III. 337.

[7]) Ebenda, S. 562.

[8]) Mostathref, S. 625 und Seâlibî, Nr. 339.

[9]) Kamús II., 493.

Íríth, ام عربط, Mutter des Fressenden[1]), der Scorpion; 234) Omm-efs-fsihján, ام آلصيان, Mutter der Knabea, eina Windkolik, an welcher Knaben laiden; dass Mostathref[2]) bringt ein Distichon des grossen Dichters Ibn Rúmí bei, werin ein Schulmaister seine Knahen spottet und worin dieses Wort vorkömmt; 235) Omm-Honeín, ام حنين, Honein's Mutter[3]); der Wein 236) Omm-rím[4]), ام رعم, Mutter des sehr Mageren, die weibliche Hyäne; 237) Omm-es-semi, ام آزمع, Mutter des Gehörs und 238) Omm-ef-famií[5]), ام آزميع, Mutter des Hörenden, das Gehirn; 239) Omm-ol-ḥebféri[6]), ام الهبزرى, Mutter des Goldgelben, das Fieber; 240) Omm-dehḳel[7]), ام دبكل, Mutter des schlecht angezogenen Grobhäutigen, daher Ibn Ebi Dehákil der Sohn des Vaters schlecht angezogener grobhäutiger Menschen, der Name aines Dichters aus dem Stamme Chosáá; 239) Omm-fenhak[8]), ام زنبق, Mutter des weissen Jasmins, dar Wein; 240) Omm-ol-kohúr, ام القبور, Mutter der Gräber, die Hyäne.

Hier sind zwei hundert zwei und vierzig Mütter, dass ist um neunzig mehr als in der von Freitag in seinem Wörterhuche zusammengestellten Liste; warum er dia den Vätern and Müttern geschenkte Mühe nicht auch auf die Söhna und Töchter ausgedehnt hat, lässt sieh nieht erklären; die Söhne und Töchter der arabischen Rhetorik erscheinen also in den beiden folgenden Listen derselben hier zum erstenmale zusammengestellt, dieselhan sind in Vergleich der Väter und der Mütter hei Weitem minder zahlreich, indem jena wia diese heiläufig ein halbes hundert stark, zusammen nicht viel über hundert, jene (die Söhne) beiläufig ein Achtel der Väter, diese (die Töchter) heiläufig ein Viertel der Mütter hetragen, in der Eintheilung der Fächer wird dieselbe Ordnung wie hei den Vätern und Müttern beobachtet.

Die Söhne.

I. Hausthiere.

Das Kamel. 1) Ibn-lehún, ابن لبون, Sohn des Milchigen, das zweijährige Kamel[9]); 2) Ihn-machádh, ابن مخاض, Sohn der Geburtswehen, das einjährige Kamel; 3) Ehnai-meláth[10]), ابن ملاط, die zwei Söhne des Kothes, dia vorderen Füsse des Kameles.

Das Pferd. 4) Ihnon-náamet, ابن النعامة, Sohn des Strausses, Namen eines schnellen Pferdes.

Der Hund. 5) Ibn-haḳír, ابن بقيع, Sohn des Ortes wo viel verschlungene Baumwurzeln[11]).

Der Esel. 6) Ibn-Dschenik, ابن جنيق, Sohn der Wurfmaschine[12]); 7) Ihn-fáfil[13]), ابن زازل, 8) Ibn-áskah, ابن اقب, Sohn des am Bauche durch einen Gürtel mit einem weissen Ringe Bezeichneten, der wilde Esel, der auch 9) Ibn-fsáadet, ابن صعدة, Sohn der geraden Lanze heisst; 10) Ibn-sehene,

[1]) Kamús, S. 493.

[2]) S. 626.

[3]) Ebenda.

[4]) Ebenda, III. 487.

[5]) Ebenda, II. S. 804.

[6]) Ebenda, S. 209.

[7]) Ebenda, III. 806.

[8]) Ebenda, II. 921.

[9]) Ebenda, III. 698.

[10]) Ebenda, II. 517.

[11]) Ebenda, II. 548.

[12]) Dschenik steht nicht in den Wörterbüchern, wohl aber mendschanik μαγγανη.

[13]) Das Wort steht eben so wenig in den Wörterbüchern als dase vorhergehende.

ابن شتات, Sohn des freien Wesens; 11) Ibn-folám, ابن زلام, Sohn des Thales, das ein kleiner Fluss durchströmt; 12) Ewlad-firáá[1]), اولازراع, Kinder des Armes, heissen sowohl Eseln als Hunde.

II. Wilde und reissende Thiere.

Der Schakal. 14) Ibn-áwi[2]), ابن آوى, was wahrscheinlich eine Onomatopie seines Geheules.

Das Wiesel. 15) Ibn-írs, ابن عرس, Sohn des Ehepaars; 16) Ibn-makradh, ابن مقرض, Sohn des Zerfressenden, Vorname aller Wasservögel.

Die Gazelle. 17) Ibn-borí, ابن بريع, Sohn des Schönaugigten, was auch ein Vorname der Krähe.

Der Wolf. 18) Ibnol-erdh, ابن الارض, Sohn der Erde, was auch ein Vorname der Raben.

III. Vögel.

Der Rabe. 19) Ibn-ordh, ابن الارض, Sohn der Erde; 20) Ibn-dáíé, ابن داية, Sohn der Amme; 21) Ibn-ahref, ابن احزر, Sohn des Vorsichtigen; 22) Ibn-berfon, ابن برزون, Sohn des Saumrosses, weil er sich gern auf den Rücken desselben setzt.

Die Krähe. 23) Ibn-beridsch, ابن بريح, wie die Gazelle.

Die Taube. 24) Ibnol-kaúnet, ابن القاونة, kannet ist der Name der jungen Taube, also ein eigentlicher Vorname; 25) Ebnan-áiján[3]), ابنا عيان, die zwei Vögel der Sicht, sind zwei Vögel, von deren Flug und Bewegung gute oder böse Vorbedeutung entnommen wird; 26) Ibnol-ma, ابن آلما, Sohn des Wassers, der Vorname aller Wasservögel; 27) Ibn-bilinfeí[4]), ابن بلنصى, Sohn der Flucht, ein Vogel mit langem Schwanz und kurzen Flügeln.

Das Maulthier. 13) Ibn-náák, ابن ناعق, Sohn des Yahenden.

IV. Insecten.

Der Floh. 28) Ibn-thámir, ابن طامر, Sohn des Springenden.

Die Filzlaus. 29) Ibn-dscháá[5]), ابن جاع, Sohn des Hungrigen.

Die Schlange. 30) Ibn-fitrot, ابن فترت, Sohn der Unruhe; 31) Ibn-mokradh, ابن مقرض, ein kleines Insect, was auch der Vorname des Wiesels; 32) Benu-mokaijedot[6]), بنو مقيدة, Söhne des Gebundenen, die Scorpionen.

V. Pflanzen.

Die Dattel. 33) Ibn-tháb, ابن طاب, Sohn des Guten, Art einer Dattel von Medina; 34) Ibnol-erdh[7]), ابن الارض, Sohn der Erde, schnell aus der Erde ohne Wurzel hervorschiessende Pflanzen; 35) Ibn-oweir, ابن اوير, Sohn des kleinen Ostwindes[8]), eine Art von Schwämmen, welche auch wegen ihrer Weichheit 36) Ibn-sád, ابن زاد, oder 37) Ibn-fathá, ابن زاطا, heissen (keines dieser beiden Wörter steht in den Wörterbüchern).

---

[1]) Kamús, III. 784.
[2]) Ebenda, III. 676.
[3]) Ebenda, II. 300.
[4]) Ebenda, II. 575.
[5]) Ebenda, II. 561.
[6]) Ebenda, I. 670.
[7]) Seáálibí und Kamús II, 410.
[8]) Sur lel Surus (Freytag I. 61).

VI. Astronomisches und Meteorisches.

Tag und Nacht heissen 38) **Ebna-dschemír**, ابنا جمير, die zwei Söhne des Gedränges; 39) **Ibn-dschemír**[1]), ابن جمير, der Sohn des Gedränges (in der einfachen Zahl) ist die finstere Nacht; die mondhelle Nacht im Gegensatz zu der finsteren 40) **Ibn-semír**[2]), ابن سمير, Sohn des Fruchtbaren; Tag und Nacht heissen auch 41) **Ebnai-sobát**[3]), ابنا السبات, die beiden Söhne des Vielbeweglichen. Die Morgenröthe und auch die Morgenstunde 42) **Ibn-fekja**[4]), ابن ذكا, Sohn der Scharfsicht oder des Scharfsinns; der Tag allein 43) **Ibnod-dehr**[5]), ابن الدهر, Sohn der Welt. Der Mond 44) **Ibnol-lejálí**, ابن الليالي, Sohn der Nächte. Der junge Mond 45) **Ibn-meláth**[6]), ابن ملاط, Sohn der Wässerung, weil er mit Licht die Welt bewässert; der Hagel 46) **Ibnol-gamám**[7]), ابن الغمام, Sohn der Wolke.

VII. Tellurisches und Geographisches.

47) **Ibn-tbúd**, ابن طود, Sohn des Berges, ein grosser Fels; 48) **Ebnai-sebíl**, ابنا سبيل, Söhne des Weges, sonst der Vorname von Reisenden, aber auch der Name eines syrischen Dorfes 49) **Ebnai-schemmám**, ابناء شمام, die zwei Söhne des Wohlriechenden, der Name zweier Berge; 50) **Ibn-dochan**, ابن دخن, Sohn des Rauchs, Name eines Berges.

VIII. Speisen.

Hier ist nur das Brot zu erwähnen, dessen Vornamen 51) **Dschábir B. habbe**, جابر بن حبة, der Bruchheilende Sohn des Kornes, und 52) **Ibn-berret**, ابن برة, Sohn des Gehorsams. Desto mehrere Vornamen sind von den geistigen und körperlichen Eigenschaften des Menschen hergenommen.

IX. Der Mensch und dessen Eigenschaften.

Von der Geburt sind hergenommen: Der bei Tag Geborne 53) **Ibn-dschelá**, ابن جلا, Sohn der Offenheit; 54) **Ibn-cháfá**, ابن خفا, Sohn der Verborgenheit, der Letztgeborne; 55) **Ibn-hermet**, ابن هرمة, Sohn des Greisenalters; nach der Nacht, worin Einer geboren wird, 56) **Ibnol-leilet-fülan**, ابن الليلة فلان, Sohn der und der Nacht (hier wird die wievielte des Monats genennet).

Die beiden Söhne des Gedränges (**Ebnai-dschemir**) sind schon oben als Tag und Nacht vorgekommen; das Seitenstück derselben sind 57) **Ebnai-somir**[8]), ابناء سمير, die beiden Söhne der Mondschein-Unterhaltung, die Mährchenerzähler beim Mondscheine. Der Fremde oder Reisende hat den Vornamen 58) **Ibnes-sebil**[9]), ابن السبيل, Sohn des Weges; 59) **Ibn-tháilesán**[10]), ابن طيلسان, Sohn des über die Schulter geworfenen Tuches, ist ein Schimpfwort, womit die Perser die Araber bezeichnen, sonst

[1]) Kamús I, S. 802.
[2]) Ebenda I, S. 780.
[3]) Ebenda, S. 205.
[4]) Ebenda III, S. 815.
[5]) Seáálibí.
[6]) Kamús II, S. 517.
[7]) Seáálibí.
[8]) Kamús I, S. 803.
[9]) Ebenda III, S. 240.
[10]) Ebenda II, S. 256.

(Hammer.)

heisst der Fremde auch 60) Ibn-erdh[1]), ابن ارض, Erdensohn, was nicht zu vermengen mit Ibnol-erdh, Sohn der Erde, dem Vornamen der schnellaufschiessenden wurzellosen Pflanze; 61) Ibnot-tarîk[2]), ابن الطريق, Sohn der Strasse, wie oben Sohn des Weges. Der Abenteurer 62) Thámir B. Thámir, طامر بن طامر, springender Sohn des Springenden oder auch Floh, Sohn des Flohes. Der niedrige Mensch von keiner Herkunft 63) Ibn-beî, ابن بي, oder 64) Ibn-beiján[3]), ابن بيان, Sohn der Erklärung, dessen Namen erst einer solchen bedarf, um bekannt zu werden. Reisende zu Fuss heissen 65) Bonul-amel[4]), بنو العمل, Söhne der That oder der Handlung; der Verirrte 66) Dhill B. Dhill[5]), ضلّ بن ضلّ, Verirrung, Sohn der Verirrung, der Reisende führt auch die Vornamen 67) Ibnef-fánijet, ابن الزانية, Sohn der Metze; bei Gelegenheit des Sohnes des Weges führt Seáálibi in seinem Werke von dem Beziehenden und Bezogenen die folgenden Verse des Dichters Dibil an:

> Der beste Freund ist reiner Wein,
> Am Morgen und am Abend Dein,
> Von Aussen wird er Vetter Dir,
> Von Innen Sohn des Weges sein;
> Sein Aeuss'res ruft dich als Verwandter,
> Als Reisender sein Inneres herein.

Da die Reisenden insgemein Waffen führen, so sei hier auch zugleich des Schwertes erwähnt, welches 68) Ibnol-gamd, ابن الغمد, Sohn der Scheide heisst, und worüber Seáálibi die folgenden Verse eines Dichters anführt:

> Zwei sind wie ich: die Sterne und der Sohn der Scheide,
> Ich und das Schwert verlangen nach den Sternen beide,
> Die Sterne blicken hell, nichts thun sie uns zu Leide,
> Doch haben sie für uns nicht die geringste Schneide.

Wenn der Reisende der Sohn der Metze heisst, so heisst der Bastard nicht wie jener Sohn der Hurenden, sondern Hurenkind, Welodef-finá oder 69) Ibnol-móáradbat, ابن المعارضة, Sohn der Unterschiebung. Moárridh heisst nämlich das einem Kamele als sein Junges Untergeschobenes, dem es aber die Milch weigert, der Kamûs[6]) erklärt das Hurenkind mit sefib von der Wurzel sefahs scortatus fuit[7]), übrigens ist Hurenkind bei den Türken kein Schimpf, sondern vielmehr ein Lob natürlicher Anlagen.

Als Schimpfwörter sind hingegen die folgenden Söhne üblich: 70) Ibnol-ist[8]), ابن الاست, Sohn des Afters; 71) Ibnol-moáberet[9]), ابن المعبرة, Sohn des Afters seiner Mutter, sonst auch 72) Ibnol-ókla[10]),

---

[1]) Kamus II, S. 410.

[2]) Seáalibi.

[3]) Kamûs III, S. 772.

[4]) Ebenda, S. 396.

[5]) Ebenda, S. 268 und Seáalibi.

[6]) Ebenda II, S. 432.

[7]) Freitag hat in seinem Wörterbuche III, 139 bei Ibnol-moárradhat nicht nur die im Kamûs ausdrücklich gegebene Bedeutung des Hurenkindes hinweggelassen, sondern auch das Synonim desselben sefih als den Namen des achten Pfeiles im Loosspiel übersetzt, dessen Name selbst nur ein von dem Hurenkind übertragener.

[8]) Kamûs III, S. 723.

[9]) Ebenda II, S. 10.

[10]) عقلا Als der After des Weibes fehlt bei Freitag, wiewohl es im Kamus II, 10 umständlich erklärt ist.

ابن آلعفلا, was dasselbe heisst; 73) Ebneed-dehlîl[1]), ابناء آلدحلز, Söhne des Ausgusses, d. i. aus dem Koth aufgehobene Kinder. Die Neger, welche sonst im umgekehrten Sinne den Vornamen Vater der Weisse, oder Vater des Kampfers führen, hiessen insgemein 74) Benû-Konthûrâ[2]), بنو قنطورا, von Konthura, der schwarzen Sclavinn Abrahams; die Sclaven heissen 75) Benu-mewhassi[3]), بنوموحصى, Söhne des Mannes von gedrungener Statur. Die Schneider und Weber werden mit einem Schimpfworte die Söhne oder Kinder der Filzläuse genannt 76) Ebnâod-dorafet, ابناء درزة, oder Ewlâdi-derefet[3]), اولاد درزة, Kinder der Filzläuse. Von löblichen Eigenschaften sind hergenommen: 77) Benû-kodrâr[5]), بنو قدراء, Söhne der Macht, d. i. die Reichen und Wohlhabenden; 78) Benûl-mérâgo[6]), بنو آلمراغة, Söhne der ihr Lastthier Wohlbesorgenden; 79) Ibn-akwâl, ابن اقوال, Vater der Worte; oder 80) Ibn-Kawâl[7]), ابن قوّال, Sohn des Vielredenden, sind Vornamen grosser Redner; 81) Ibn-bosoth[8]), ابن بعنط, Sohn des Nabels und des Afters, ist der Vorname eines seiner Sachen wohlkundigen Mannes, oder auch 82) Ibn-bodschdet[9]), ابن بجدة, Sohn gründlicher Kenntniss, auch 83) Ibn-âmel, ابن عمل, Sohn der That, d. i. Geschäftsmann; 84) Ibnol-herb, ابن آلحرب, Sohn der Schlacht, d. i. der Tapfere; 85) Ebnâi-âijân, ابناء عيان, die beiden Söhne der Kündigung, ist ein Kunstausdruck der Seher und Wahrsager; der Seher legt erst einen, dann den anderen Finger auf's Auge und sagt: die Söhne der Kündigung eilen zur Verkündigung, und sagt dann was er schaut[10]). Durch die Söhne unterscheiden die Araber die wahren Brüder, die Stiefbrüder vom Vater und die von der Mutter, die ersten heissen 86) Benûl-âijân, بنو آلعيان, Söhne der Sicht, die zweiten 87) Benûl-ôllât, بنو آلعلات, Söhne des zweiten Trunks, die dritten 88) Benûl-âchjâf[11]), بنو آلاخياف, Söhne der Eingebungen der Furcht. Der offene klare Mann heisst 89) Ibn-dschele, ابن جلا, Sohn der Klarheit, oder auch 90) Ibn-odschla[12]), ابن اجلى, Sohn des Klarsten; 91) Benûl-ejâm[13]), بنو آلايام, Söhne der Tage, d. i. die Zeitgenossen; 92) Benûd-dunje[14]), بنو آلدّنيا, Söhne der Welt, die Menschen; 93) Ibnol-leil, ابن آلليل, Sohn der Nacht, der nächtliche Streifer; 94) Ibnol-gobrâ[15]), ابن آلعبرا, Sohn des Staubes, Strassenräuber. Vornamen von abstracten Begriffen sind: Der Freigebige 95) Ibn-dschofné, ابن جفنة, Sohn der Schüssel. Der Gelehrte 96) Ibn-medinet, ابن مدينة, Sohn der Stadt; der Hunger 97) Benû-dhaûtherî[16]), بنو ضوطر, Söhne des Capitallosen, sonst auch Ebû-dhaûtherî. Das Eitele, Leere

---

[1]) Kamûs II, S. 177.
[2]) Ebenda, S. 90.
[3]) Ebenda II, S. 408.
[4]) Ebenda, S. 176.
[5]) Ebenda II, S. 75.
[6]) Ebenda, S. 718.
[7]) Derselbe III, S. 333.
[8]) Derselbe II, S. 457.
[9]) Ebenda.
[10]) Seâalibî
[11]) Kamûs III, 800 mit einem Verse des Misbah, in welchem diese drei Arten von Brüdern erklärt sind, wovon bei Freitag die Benû-achjâf und Benû-âijân fehlen.
[12]) Ebenda, S. 783.
[13]) Seâalibî.
[14]) Ebenda.
[15]) Ebenda.
[16]) Kamûs II, S. 5.

98) edh-dhalál Ben-fehlol[1]), الضلال بن فهلل, Verirrung, Sohn des Leeren, heisst auch 99) edh-dhalál Ibnol-el-ál, الضلال ابن الالال, oder 100) edh-dhalál-Ibnot-tolál[2]), الضلال ابن تلال, das Irre, Sohn des Wirren. Ein Ding, dass keinen Grund, oder kein Dasein hat, oder unmöglich 101) Ibnol-chassi[3]), ابن الخصى, Sohn des Verschnittenen. Vornamen, die als Schimpfwörter gebraucht werden, sind: Ein Lacher, Spötter, müssiger Mensch 102) Ibn-behlel, ابن بهلل, Sohn des lügenhaften Müssiggängers. Ein von Allem Entblösster[4]), 103) Helmáa Ben-kalmáa[5]), هلمه بن قلمه, Habenichts, Sohn des niedrigsten Pöbels. 104) Benú-nafarí[6]), بنو نظرى, Söhne der Aeugelnden, heissen die Liebhaber von Frauen, die nach denselben äugeln; 105) Benú-káhiá[7]), بنو قابيا, Söhne der Liederlichen, d. i. Säufer. Der geborne Sclave 106) Ibn-ommet, ابن امة, Sohn der Sclavin. Die mageren Schwachen 107) Ebnai-werset, ابناء ورزة, die zwei Söhne Werset's. Nach dem Moberrid war dies der Name von zwei Schneidern Kúfa's, welche wider Seid Ben Ali sich empörten, und die zur Classe der Schorát, d. i. der Chawaridsch, gehören. 108) Sakith Ben Mákith Ben Lákith, ساقط بن ماقط بن لاقط, Magerer, Sohn des Hageren des Sohnes des gebundenen Sclaven, ist eine Art Schimpf, welche Dschowherí[8]), der Verfasser des Ssiháh aus einem Buche in sein Werk aufgenommen, ohne dieselbe Benennung jemals gehört zu haben.

Die Töchter.

I. Vierfüssige Thiere.

Das Kamel, das weibliche 1) Bintol-beid, بنت البيد, Tochter der Wüste; 2) Binátol-dschemel, بنات الجمل, Töchter des Kamels, weibliche Junge desselben; 3) Bint-lebún, بنت لبون, Tochter des Milchigen, ist der Vorname des weiblichen säugenden Kamels, wie Ibn Lebún der des männlichen, 4) Bintol-machádh[9]), بنت المخاض, das zehnmonatliche Kamel, wie Ibn-machádh das männliche, im Plural Binát-machádh wie Binát-lebún; 5) Binatol-galá, بنات الغلا, Töchter der Theuerung, die Kamele, im gegentheiligen Sinne, weil durch die Kamele, wenn sie geschlachtet werden, die Hungersnoth aufhört.

Der Esel. 6) Binát-fsáadet[10]), بنات صعدة, Töchter des harten Gesteines, heissen die wilden Esel, weil sie sich im Hochgebirge aufhalten; 7) Binátol-okdar[11]), بنات الاكدر, Töchter des wilden Esels, welcher Ekder heisst; 8) Binat-fáfan[12]), بنات زازان, Töchter fáfan's Eselinnen; 9) Binát-eaán

[1]) Kamús III, S. 318.
[2]) Mifher.
[3]) Seáalibí.
[4]) Mifher.
[5]) Ebenda.
[6]) Kamus II, S. 226.
[7]) Ebenda III, S. 900.
[8]) In Wankúli's türkischer Uebersetzung I. 646 und Dschowherí auch in Sojuthís Mifher, diess ist eines von den Beispielen, dass aus dem von Golius nicht erschöpften und von Freitag nicht benützten Dschowherí noch manche Bereicherung arabischer europäischer Wörterbücher zu holen ist.
[9]) Kámús II, S. 445.
[10]) Ebenda I, S. 634.
[11]) Ebenda II, S. 65.
[12]) Ebenda I, S. 717; fehlt bei Freitag, wiewohl er den Kamus benützt hat, auch im Mifher.

eth-thawêl[1]), بنات اذان آلطوال, Töchter der Langohrigen; 10) Binát-chedre, بنات خدرى, oder Binátol-áchderíj, بنات آلاخدرى, Töchter des wilden Esels, die wilden Eselinnen; 11) Binát-schoshádsch, بنات شحاج, Töchter des Esels, die Maulthiere.

Die Pferde. 12) Binát-fsahál, بنات صهال, Töchter der Wiehernden, Stuten.

Schaafe. 13) Binat-chau, بنات خوث, Töchter des hängenden Bauches.

Die Katze. 14) Binter-reml, بنت آلرمل, Tochter des Sandes, die wilde Katze.

III. Vögel.

Der Strauss. 15) Bint-edcha, بنت ادحى, Tochter des Finstersten; 16) Bint-heik, بنت هيق, Tochter des Strausses, heik ist der junge weibliche Strauss; 17) Binát-eská, بنات اسقع, das Junge eines dem Sperlinge ähnlichen grüngefiederten weissköpfigen Vogels.

IV. Insecten.

Die Schlange. 18) Ibnetol-dschebel[2]), ابنت جبل, Tochter des Berges; 19) Bint-Thabak, بنت طبق, Tochter des Deckels; 20) Bint-lewdek, بنت لودك, Tochter des Halsstarrigen; 21) Bint-ed-dewáhi, بنت آلدواهى, Tochter der Unglücke.

Der Regenwurm. 22) Bintol-methar, بنت آلمطر, Tochter des Regens.

Die Küchen- oder Badkäfer. 23) Binát-werdán[3]), بنات وردان, die Töchter Werdan's. Werdán war der Name eines Freigelassenen des Propheten und seines Gefährten Amru Ibnol-Áâfs. Ein kleines im Sande lebendes Insect heisst 24) Binaton-nakkád, بنات آلنقاد, Töchter schlechter Schaafe; 25) Bint ed-dakádur, بنت الدقادر, rother Wurm, mit welchem die zarten Finger der Mädchen verglichen werden.

Fliegen. 26) Binát-mosbil, بنات مسبل, Töchter der Mosbil genannten Eidechsart; 27) Bintol-hossín, بنت آلحصين, Tochter des Wohlverwahrten, eine Art Mücke.

Wanzen und Filzläuse. 28) Binát-et-doref[4]), بنات الدرور, Töchter der Kleidernahten; 29) Binátol-má, بنات آلما, Wassertöchter, alle Wasservögel überhaupt, so auch Kröte, Fische und Schreibfedern. Diese letzte Benennung wird nur dem deutlich sein, welcher weiss, dass die Schreibfedern der Araber Schilfröhre aus den Sumpfgefilden von Bassra und Kufa. In Bacherfi's Blüthenlese finden sich sechs Distichen, welche der Blüthensammler als die schönsten preiset, die ihm je über Schreibfedern vorgekommen und worin sie als Wassertöchter erscheinen:

> O der glatten zarten Wassertöchter!
> Hergeschwemmt wie Holz von allen Seiten,
> Wann gespalten, leben sie so besser,
> Kennen nicht des Tod's Mühseligkeiten,
> Sie vergiessen Thränen ohne Augen,

[1]) Mither.
[2]) Kamûs III, S. 158.
[3]) Ebenda I, S. 708.
[4]) Ebenda II, S. 176.

> Lachen ohne Zähne auch zu Zeiten,
> Mit beschnitt'nen Wuchs auf beiden Seiten
> Pflegen auf den Fingern sie zu reiten,
> Manchmal billig, manchmal ungerecht
> Büssen sie die Ungerechtigkeiten,
> Stumm und taub, und dennoch schlichten sie
> Die Geschäfte und die Streitigkeiten [1]).

V. Fische.

Zu Bagdad heisst der Fisch 30) **Bint-Didschlet**, بنت دجلة, Tochter des Tigris; so sagt der Dichter Ibn Rûmi:

> Des Tigris Töchter werden nach Verlangen,
> Von Euch in jedem Schacht der Fluth gefangen.

VI. Pflanzen.

31) **Bint-ordh**, بنت ارض, Erdentochter, jede Pflanze überhaupt; 32) **Binât-od-dem**[2]), بنات الدم, Bluttöchter, rothe Pflanzen; 33) **Bint-nachîlet**, بنت نخلة, Tochter der Palme, die Dattel; 34) **Binâtol-sokâïk**[3]), بنات الحقيق, die Töchter Hokâïk's, eine Art Dattel, so benannt nach Selam B. Ebi **Hokaik**, eines auf Befehl Mohammed's erschlagenen Juden; 35) **Binât-hahnet**, بنات بحنة, Bahne's Töchter, eine Art langer Palme, von einem Weibe so genannt, welche diese Palme ihre Töchter hiess.

VII. Astronomisches und Meteorisches.

Der Heerwagen. 36) **Binâton-nâsch**[4]) بنات النعش, die Töchter der Bahre, so heisst eigentlich die Deichsel des Heerwagens, indem der Araber darin drei Klagefrauen erblickt, welche von der Bahre (dem Wagen) einhergehen.

Die Wolken. 37) **Binât-bahr**[5]), بنات بحر, Meerestöchter, eigentlich die kleinen Wolken, welche aus dem Meere vor den Passatwinden emporsteigen, die Wolken der See im Gegensatze zu den Landwolken, welche 38) **Binât-hachr**, بنات بخر, d. i. Töchter der Dünste heissen.

VIII. Tellurisches und Geographisches.

Seitenwege heissen 39) **Boniat-eth-tharîk**[6]) بنيات الطريق, die kleinen Töchter des Weges.

Das Echo. 40) **Bintol-dschehél**, بنت الجبل, Tochter des Berges[7]), so heisst aber auch das Steingerölle; 41) **Ibnetol-dschehél**, ابنة الجبل, der Berg; 42) **Bintol-âhdschâr**, بنت الاحجار, Tochter der Steine. Örter, die am Fusse der Berge verborgen liegen, heissen 43) **Binâtol-erdh**, بنات الارض, Töchter der Erde.

---

[1]) Âli B. Mohammed el-Baasgiri, Handschr. der Hofbibl. Bl. 107.

[2]) Kamûs II, S. 885.

[3]) Ebenda III, S. 818.

[4]) Ebenda II, S. 356.

[5]) Ebenda I, S. 758.

[6]) Ebenda III, S. 772, letzte Zeile.

[7]) Ebenda, S. 408.

IX. Speise und Trank.

Das Brot. 44) Bint-tennur, بنت تنور, Tochter des Kohlenherdes.

Der Wein. 45) Ibnotol-korm, ابنت آلكرم, die Tochter der Rebe oder auch der Traube, so sagt der Dichter Feanúherí:

> Er singt die ganze Nacht hindurch ich glaube,
> Dass ihm der Schlaf des Liebens Zeit nicht raube,
> „Geniesst!" ruft er, „die Tochter von der Traube,
> „Es zeigt den Morgen schon der Pleias Taube."

Und der Dichter Mahammed-ol-Fejádhi:

> Wir sind die Zeugen am Vermählungstage,
> Die unterschrieben in dem Vertrage
> Des Bandes, den der Sohn der Wolke rein,
> Heut feiert mit der Traube Töchterlein[1]).

Aufgewärmte Suppe. 46) Binton-neiroín, بنت آلنيرين, Tochter zweier Feuer; das Fett 47) Bint-schahm, بنت شحم, Tochter der Fette.

Die Saiten der Musikinstrumente. 48) Binatol-lehw, بنات آللهو, Tochter des Spieles, so sagt der grosse Dichter Ibn-Rumi:

> Im Regen träuft des Frühlings Kunde dir herab,
> Und ausgebreitet liegt die Lust selbst über'm Grab,
> Des Spieles Töchter haben sich zusammgethan,
> Und fangen von Entfernung nun zu singen an[2]).

Zu den Spielen, womit so wie durch Musik die Gastmahle aufgeheitert werden, gehören auch die Puppen, welche 49) Binát-et-temásíl, بنات آلتماثيل, Töchter der Götzenbilder genonnet werden.

X. Kleider und Waffen.

Der Vorname der Pfeile ist 50) Binátol-máut, بنات آلموت, Töchter des Todes, oder 51) Binátol-ádschf, بنات آلعجز, Töchter der Schwäche[3]).

XI. Der Mensch mit seinen Eigenschaften.

Der Vorname der Jungfrauen ist 52) Binátol-chodúr[4]), بنات الخدور, Töchter der Schleier; eine Andächtige heisst 53) Bint-mesádschidillah, بنت مساجد الله, Tochter der Moscheen Gottes. Die Weiber überhaupt 54) Binátol-leil[5]), بنات آلليل, Töchter der Nacht, was auch der Vorname der Träume; die Eingeweide heissen 55) Binátol-Bathn, بنات البطن, Töchter des Bauches; die Herzadern 56) Binátol-heh, بنات آلبب, und 57) Binátol-behi, بنات آلبي, Töchter des Herzens[6]). Vornamen abstracter Begriffe

---

1) Seáálibi im Buche des Anziehenden und Bezogenen.

2) Ebenda; das Verdienst dieser Verse besteht in einem Vorspiel, indem بعد sowohl die Entfernung, als ein musikalisches Intervall.

3) Kamús II, S. 195.

4) Seáalibi.

5) Ebenda S. 82.

6) Kamús I. 358, mit dem Sprichworte, نالى ذاك بنات آلبي, was weder in Freitags Meidáni, noch in seinem Wörterbuche zu finden; einem, der seine alte Mutter in den Brunnen geworfen, sagte man: „Fluche dir selbst," er antwortete mit dem obigen Sprichworte: „Dagegen sträuben sich meine beiden Herzadern."

sind die der Lügen; 58) Binátol-ibr[1]), بنات ألعبر, Töchter der Menge: 59) Binátol-gáir[2]),بنات الغير, Töchter des Andarn, anch 60) Binát-gáir, بنيات غير, die kleinen Töchter des Anderen[3]).

Das Wort. 61) Bintesch-schifh, بنت ألشفه, Tochter der Lippe; Beschwerden 62) Binat-berh, بنات برح, Töchter des Unglückbringenden; Träume 63) Binátol-leil, بنات أليل, Töchter der Nacht Gefühle 64) Binetoss-sdar, بنات ألصدر, Töchter der Brust; Urtheile 65) Binátol-fikr, بنات ألفكر, Töchter der Gedonken[5]).

XII. Krankheiten und Unglücke.

Der Vornamo des hitzigen Fiebers ist 66) Bintol-mant, بنت ألموت, Tochter des Todes; der der goldenen Ader 67) Bint-et-tenánír, بنت ألتنانير, Tochter der Kohlenherde, weil die Füsse unter dem Tandúr (das verderbte Tenúr) über das Kohlenfeuer gestreckt, die goldene Ader erzeugen. Diese Benennung ist sprachrichtiger, als der Vorname der Pistazie, welche zu Haleb 67) Bintol-háfifa, بنت ألحافظه, Tochter des Gedächtnisses heisst, während sie, weil sie das Gedächtniss stärkt, die Mutter das Gedächtnisses heissen sollte. Am zahlreichsten findet sich der Vorname des Unglücks, oder der Unglücka bei den Töchtern. Vornamen der Unglücke sind: 68) Binát-i-thamár, بنات طمار, Töchter der Höhen, weil die Unglücke vnn Oben kommen[6]); 69) Binát-bís[7]), بنات بس, Töchter des Verderbens; 70) Binát-ewdek[8]), بنات اودك, Töchter des Unbekannten; 71) Binát-míjer, بنات معير, Töchter des Losgelassenen; 72) Binát-ewber[9]), بنات اوبر, Töchter des Haarigen, so heissen auch eine Art haariger Schwämme; 73) Binát-thabek[10]), بنات طبق, Schlangentöchter; 74) Bint-thabak, بنت طبق, Tochter der Schildkröte welche neun und neunzig weisse Eier, das hunderte ein schwarzes legt, woraus dann Unglück stammt; 75) Bint-beríh[11]), بنت بريح, Tochter des Unglückbringenden; 76) Bint-ed-dunjá[12]), بنت ألدنيا, Tochter der Welt; 77) Binát-thorok, بنات طرق, Töchter der bei der Nacht Kommenden. Zu dem Unglücke der Familien gehören auch die Ehrabschneiderinnen des Mannes, welche 78) Binát-en-nákári, بنات النقرى, Töchter der Verläumdung heissen, und welche von Sojuthi im Mishar den die Frauen Begaffenden, Weiberliebhabern (Benn-nafaríj), entgegengesetzt werden; unbekannt hingegen sind 79) die Binát-emmerr, بنات امر, Töchter des Bittersten oder 80) Binát-el-máí, بنات المعى, Töchter der Eingeweide, welche beide von Sojuthi im Mishar mit el-masárim, الصارين, übersetzt werden, was nach der Wurzelbedeutung vielleicht die Melkenden heissen könnte, eher wahrscheinlich die Eingeweide heisst[13]).

---

[1]) Kamús II, S. 19.
[2]) Ebenda, S. 62.
[3]) Ebenda und im Mostathref, S. 347.
[4]) Ebenda III, S. 738.
[5]) Seáálibí im Buch des Beziehenden und Bezogenen.
[6]) Kamús II, S. 18.
[7]) Ebenda, S. 314.
[8]) Ebenda, S. 138.
[9]) Ebenda III, S. 118.
[10]) Ebenda, S. 3.
[11]) Ebenda I, S. 457.
[12]) Seáálibí.
[13]) Intestinum continens chylum. Freitag IV, S. 185.

Wir haben also hier ein Verzeichaiss von fünfthalbhundert Vätern, dritthalbhundert Müttern, hundert Söhnen ond achtzig Töchtern gegeben, während Freitag in seinem Wörterhuche nur zwei hundert sieben und zwanzig Väter und hundert fünfzig Mütter, aher gar keine Söhne und Töchter zusammengestellt hat; wenn man die hier etwa noch mangelnden auf hundert anschlagen kann, so dürfte sich die ganze metonymische Familie arabischer Rhetoriker wohl auf ein volles Tausend holaufen. Von diesem langen Abstecher, zu dem wir durch die Verwandtschaft der Vornamen und durch das Interesse der bildlichen Vorstellungsweise der Araber veranlasst worden sind, verfolgen wir nun weiter die Namen der Araber und gehen, nachdem wir die Namen, Zunamen und Vornamen behandelt haben, zu den Beinamen, oder richtiger Beaugsnamen der Araber über.

Vierte Classe: die Beinamen oder Bezugsnamen. الانساب

Von unseren Quellen hat dieselben Ssafedí in dem Vorberichte seiner Fortsetzung der Biographien Ibn Challikán's am Ausführlichsten behandelt, derselbe gebt sogar in die Gesetze der Bildung ein, nach welchen der dem hinaugefügten Ja vorhergehende letzte Buchstabe verschiedenen Vocal erhält; diese Gesetze gehören aher zunächst in die Lehre von der Bildung arabischer Eigenschafts- oder Bezugswörter und nicht hieher. Ssafedí erklärt die Ursache, warum alle diese Beinamen unter dem Namen el-onsáb. d. i. die Geschlechter oder Abstammungen bekannt sind: Sie sind, sagt er, ursprünglich nichts anderes, als der Ausdruck des Bezuges (ifáfet), welcher zwischen dem eigenen Namen und dem hinzugefügten stattfindet, and weil in diesem Bezuge der Stamm, das Geschlecht und die Familie der Vorzüglichste ist, so geben sie unter dem Namen el-ensáb, d. i. der Abstammungen. Sojúthí's Mifhor ist hierüber bei Weitem nicht so umständlich, wiewohl in historischen Beispielen viel reicher; von der Bildung selbst genüge die Bemerkung, dass das arabische I, durch dessen Zusatz am Ende des Wortes diese Bezugsnamen gebildet werden, im Deutschen durchaus durch die Ableitungssylbe ische ersetzet werden kann. Alle diese Bezugsnamen lassen sich in zehn Gattungen eintheilen, und da einige derselben wieder in verschiedene Arten zerfallen, von denen mehrere einem und demselben Manne beigelegt werden können, so kann ein und derselbe Mann ein Dutzend solcher Beinamen oder Bezugsnamen ansprechen, wodurch die Länge arabischer Namen ihre Erklärung findet[1]).

Die arabischen Beinamen oder Bezugsnamen sind vom Stamme, von der Verwandtschaft (sei es vom Vater, der Mutter, einem Ahnherren), von dem Verhältnisse des Freigelassenen, Sclaven, Gefährten, vom Lande (sei es der Geburt oder des Wohnsitzes), von der Religion (sei es nun

---

[1]) Ueber die Geschlechtsnamen (el-enseb) führt Hadschi Chalfa ein halbes Dutzend von Werken an, welche aber zugleich genealogische, deren Ilteste (Nr. 1316). 1) Die Genealogien der Himjer und ihrer Könige, von Ibn Hischám, gest. 613 (828); 2) das des Geographen Ebúl Hasan Achmed B. Jahja el Bilaferí; 3) die Geschlechtsnamen der Gefährten des Propheten von Reschathí (Nr. 1310); 4) die Geschlechtsnamen der Dichter von Ebú Dschafer Mohammed B. Habíb dem Grammatiker, demselben, der über die Zunamen der Stämme schrieb (Nr. 1349); 5) die Genealogien Somáaní's, gest. 562 (1166), (Nr. 1358); 6) die Geschlechtsnamen der Koreisch von Ebú Abdallah Sobeir B. Bekár, gest. 250 (860), und über dieselben 7) das Tebjín Ibn Kidámé's, gest. 620 (1223), (Nr. 2615); 8) die Geschlechtsnamen der Ueberlieferer von mehreren (Nr. 1336); 9) die Geschlechtsnamen oder Genealogien von Ebú Mohammed el-Hasan, bekannt als el-Kádí el-Mohellib, gest. 561 (1165), den Fortsetzungen desselben und einem Dutzend anderer genealogischer Werke, die aber andere Titel führen (Nr. 1353); endlich das Geschenk der Verständigen in den Schwierigkeiten der Namen der Abstammung von Nureddin Ebus-sena Ibn Chatbib (Gayangos erster Band, S. XXVI).

(Hammer.) 8

der Islam oder Nichtislam oder eine Secte des ersten), vom Erwerb, durch Gewerb, Amt, Kunst oder Wissenschaft, von körperlichen Eigenschaften oder ganz zufälligen hergenommen. Wir überblicken nun diese verschiedenen Gattungen und Arten von Beinamen oder Bezugsnamen mit den nöthigen Erklärungen und Beispielen.

I. Die zu dem Stamme Gehörigen. المنسوب الى قبيلة

Sie sprechen unmittelbar den Stamm aus, welchem der nach demselben Beigenannte angehört; von den drei folgenden aus dem Mifhor Sojúthi's genommenen Beispielen sind besonders die beiden ersten merkwürdig, weil sie zugleich die Verschiedenheit der oberwähnten Bildungsgesetze darthun. Der Vater der arabischen Grammatik, berühmt unter seinem Vornamen Ebúl-Eswed, d. i. der Vater des Schwarzen, führt den Zunamen seines Stammes Dúweil, dessen Stammvater ed-Deil B. Bekr B. Kinâné[1]); würde bloss da I hinzugesetzet und erlitte das Wort sonst keine Veränderung, so würde der Duweilische auf Arabisch ed-Dúweili heissen, dieser Beiname heisst aber ed-Dúwali. Einer dem Stamme Noméir Angehörige, d. i. der Nomeirische, müsste auf Arabisch ganz einfach en-Noméiri heissen, er heisst aber en-Nomeri. Chalíl, der Vater der arabischen Prosodie, führt den Zunamen el-Ferâhídí, weil er aus den Söhnen Ferâhíd's B. Mâlik B. Fahm B. Âbdallah B. Mâlik B. Modhar Ibnol-Efd.

II. Die nach ihren Ahnen Beigenannten. المنسوب الى الجد

Diese Gattung zerfällt in die vier Arten der nach ihrem Vater, ihrer Mutter, ihrem Grossvater oder einem älteren Ahn Beigenannten; so war der grösste arabische Philolog el-Âfsmâí nach seinem Grossvater el-Âfsmâ, wiewohl er dem Stamm der Bâhilé angehörte, so führte er doch nicht den Beinamen el-Bâhilí, d. i. der Bahilische (vermuthlich weil der Stamm nicht im besten Rufe stand), sondern el-Âfsmâi, d. i. der Âfsmâische. Ebú Ishak Ibrâhím B. Sofjân, aus den Nachkommen Sijâd's, des angeblichen Bastarden Moâwíje's, hatte den Beinamen es-Íijâdi, d. i. der Sijâdische; ein berühmter Dichter Ibn-Thaseríjet ward nach dem Namen seiner Mutter[2]) beigenannt.

III. Die nach ihren Gefährten Beigenannten. المنسوب الى من صحبه

Ebú Mohammed Ibnol-Mobârek wird von vielen anderen Ibnol-Mobârek durch seinen Zunamen el-Jefídí, d. i. der Jefídische, unterschieden, weil er ein Gefährte Jefíd B. Manfúr's war[3]).

IV. Die nach ihrem Herren oder Patron Beigenannten. المنسوب الى الولاية

Freigelassene oder Schützlinge werden nach dem Namen des Stammes oder des Geschlechtes ihres Herren oder Schutzherren zugenannt; so führt der unter seinem persischen Zunamen Síbéweih, d. i. der Apfelgleiche, berühmte grosse Grammatiker und Vater der arabischen Lexikographie den Beinamen el-Hârisí, d. i. der Hârisische, weil er ein Freigelassener der Benil-Hâris B. Kâb B. Âmrú B.

---

[1]) الذيل بن بكر بن كنانه
[2]) Mifhor.
[3]) Ebenda.

Chálid, und einer der eilf arabischen Grammatiker, welche unter ihrem Zunamen el-Àchfasch, d. i. der Blödsichtige, berühmt sind, ist von den anderen zehn durch den Zunamen el-Modschâschî[1]) unterschieden, weil er ein Freigelassener der Beni Modschâschî; der Grammatiker Ebu-Àmrû[2]) wird el-Dschermí, d. i. der Dschermische, beigenannt, weil er ein Freigelassener der Dscherm Beni-Síján, eines heidnischen Stammes[3]).

V. Die nach ihrem Herren genannten Sclaven, die keine Freigelassenen. المنسوب الى مالك عبر معتق

Er-Ríjáschí, der arabische Philologe, dessen im Commentare der Mekámat Heriri's zu wiederholten Malen Erwähnung geschieht, war unter dem Beinamen der Rijáschischa berühmt, weil er ein nicht freigelassener Sclave des Rijasch, eines Mannes aus den Beni Dschodám[4]).

VI. Die nach dem Lande oder Orte Beigenannten. المنسوب الى البلد

Diese Gattung zerfällt in mehrere Arten, der Beinamen kann von einem Dorfe, einer Stadt, einem Lande herrühren, von dem Geburtsorte oder dem Aufenthaltsorte des Mannes; so ist einer der ältesten arabischen Sprichwörtersammler unter dem Zunamen el-Tewwefí, d. i. der Tewwefische, bekannt, diess ist Ebû Mohammed Àbdolleh B. Mohammed, ein Freigelassener der Beni-Koréisch; Tewwef ist aber nicht einmal ein ursprünglicher geographischer Name, sondern der arabisirte der persischen Stadt Tudsch[5]). Von dem Flecken Semachscher hat der grosse Grammatiker, Philologe und Koransausleger Semaschscheri, d. i. der Semachscherische, seinen Beinamen; einer der älteren arabischen Philologen hat den Beinamen es-Sadschistání, d. i. der Sedschistanischa, weil er aus der Landschaft dieses Namens gebürtig. Die doppelten, je sogar dreifachen geographischen Beinamen sind nichts Seltenes; so kann Einer el-Bagdádí, d. i. der Bagdadische, heissen, weil er zu Bagdád geboren, der Dameskische, weil er zu Damaskus studirte und lehrte, der Aegyptische, weil er zuletzt in Aegypten angesiedelt war, beigenannt sein[6]).

VII. Die nach der Religion Beigenannten. المنسوب الى العقيدة او المذهب

Solche Beinamen sind entweder von einer irrgläubigen Secte oder von einem rechtgläubigen Ritus hergenommen, z. B. esch-Schíí, der Schíische, d. i. der dem Hause Àlís fest Anhängende; el-Cháridschí, der Ausreisser; el-Ráfidhi, der Ketzer; el-Mótefilé, der Schismatiker u. s. w. durch alle zwei und siebzig Secten der moslimischen Irrlehren, oder nach den vier Ritus der Sunni: el-Hanafí, der sich zum Ritus Ebu-Hanife's Bekennende; esch-Scháfií, der zum Ritus Scháfií's sich Bekennende; el-Málikí, der Malikische; al-Hanbelí, der Hanbelische.

---

1) المجاشعى

2) In Mac Guckin Slane's Ibn Challikan, S. 120, arab. Text.

3) Mißber.

4) Ebenda.

5) Ebenda.

6) In diesem Falle heisst es gewöhnlich der Eingewanderte oder der Angesiedelte. المولد النزيل

VIII. Der nach seinem Erwerb und Amt, nach seiner Kunst oder Wissenschaft Beigenannte.
المنسوب الى الكسب او المنصب او الصناعة او العلم

Die Arten dieser Benennung sind eben so vielfältig, als die Zweige des Erwerbes, jedoch ist zu bemerken, dass bei den Handwerken und Aemtern der Name des Handwerkes oder Amtes den Beinamen selbst bildet, also z. B. el-Chaíjáth, der Schneider; efs-fsáíg, der Geldschmied; es-fáhid, der Einsiedler; es-seíjah, der Reisende; el-moderris, der Professer; so auch der Wefír, der Imám, der Scheich, ohne dass hieraus Bezugswörter wie der Schneiderische, der Goldschmiedische, der Einsiedlerische u. s. w. gebildet werden. Anders ist es bei den Wissenschaften, bei deren einigen nur die Bezugswörter üblich, wie z. B. en-Nahwi, der Grammatiker, oder vielmehr der Grammatische; el-Lagwi, der Lexikographe, oder vielmehr Lexikographische; el-Ofsúlí, der Dogmatiker, oder vielmehr der Dogmatische. Bei Anderen hingegen sind wieder die Substantive und nicht die daraus gebildeten Bezugsnamen üblich, also: el-Motekellim, der Scholastiker und nicht der Scholastische, el-Mofessir, der Exegete und nicht der Exegetische; el-Mohaddis, der Ueberlieferer und nicht der Ueberlieferische [1]).

Eine ganz besondere Bewandtniss hat es mit den Dichternamen Machlafs, welche eine ganz eigene und bisher nicht gehörig genug bekannte Gattung der Beinamen bilden und woven weiter unten umständlich die Rede seie wird.

IX. Die nach den Gliedern des Körpers Beigenannten. المنسوب الى بعض اعضائه

So heisst der Grosskopfige Rewásí, indem Rewas die verstärkte Form von Reís, der Kopf [2]).

X. Die nach Kleidern oder anderen Zufälligkeiten Beigenannten. المنسوب الى لباسه

Das vom Mifher gegebene Beispiel ist der Namen eines der berühmtesten Koransleser und Grammatiker, nämlich el-Kisáíjís, gest. i. J. d. H. 189 (804). Ibn Challikán erzählt den Anlass dieses Beinamens, Kiss sei eine Art Kleides, in welchem dieser berühmte Koransleser zu Kúfa beim Unterrichte Hamsa B. Habíb es-feíját's eintrat, dieser, der den Namen des Eintretenden nicht kannte, redete ihn mit den Worten: O du mit dem Kleide, an, wovon ihm der Beinamen el-Kisáíjí, d. i. der Kleidische, blieb [3]). Hieher gehören auch andere Spitznamen, die nicht etwa schon durch den Vornamen, wie z. B. durch Ebúl-Áíná, Vater des Auges, d. i. der Grossaugige, u. s. w. ausgedrückt sind. Da ein und derselbe Mensch anderswo geboren, anderswo gewohnt haben und anderswo begraben sein kann, da er seinen Ritus gewechselt haben und von mehr als einer körperlichen Eigenschaft oder Zufälligkeit einen Beinamen erhalten haben mag, so liegt die Möglichkeit vor Augen, dass ein und derselbe Mensch allein ein Dutzend von Beinamen führen könne.

---

[1]) Beispiele von zahlreichen Bezugsnamen der Gelehrten gibt Ibn Challikán in Hülle und Fülle; wir führen hier ein einziges Beispiel aus der Charídet (Handschrift der Leydner Bibliothek, die vollständigere, S. 178) an, nämlich den Vater Koscheiris, sein Namen lautet der Meister (el-Ustad) der Imam Ebúl-Kásim (Vorname) el-Koscheiri (der Bezugsname) Abdul-Kerím (der eigene Namen). Ibnol-Ís (der Name des Vaters) der Rechtsgelehrte (el-fakíh) der Metaphysiker (el-motek,ellim) der Grundwissenschaftlehrer (el-ofsulí) der Philologe (el-edíb) der Grammatiker (en-nahwí) der Secretär (el-k,atib) der Poet (esch-scháir) der Mystiker (ess-fsófí) der Scheich der Scheiche (Scheichol-Meschá'ich) der Meister der Gemeine (Ustedol-dschemáat).

[2]) Mifher.

[3]) Ibn Challikán in der arab. Ausgabe Mac Guckin Slane's, S. 458.

Fünfte Classe: die Herrschernamen. العلامة

Das Wert **Álámet** (nicht zo verwechsele mit **Állámot**, dem Gelahrten) ist bishar aus den Wörterhüchern ner in der Bedeutung ven **Zeichen**, **Wegpfnhl** oder **Fnhae** hekannt[1]), dasselbe aber heisat nech ausserdem der Herrschername, welchen nor Chalifen eder Fürsten, welche ven diesen damit hegnadiget worden, zu führen ein Recht haben; so heisat aber auch zonächst der verschlungane Zug diesea Namnns, welcher deo Diplemen und Stantsschreihen oicht von dem Chalifen oder Sultan unmittelhar, sondorn von dessen Staatssecretär vorgesetzt wird und nn dessen Stella bei den Osmaaen das **Thugra** getreten ist, welches deu verschlongenen Namenszng des Soltans veratellt und welches nur von dem **Niachandschihnsebí**, d. i. dem Staatssecretär des Seltans oder seinen Gehilfeo, den Diplemen eder Staatsschreibeo vorgesetzt wird. Dn die Bedeuteng das Wertes **Álámet** für den Herrschernamen eine neue und hisher noch nirgends beleochtete, se will sie aes den hesten Qunllen arahischer Gesrhiehte hewiesen warden. Zwei diess beweisende Stalleo kommen gleich Anfangs dnr **Charídot**, d. i. der **einzigen Perle**, der grossen arabischen Blüthenlese Ímádeddin's, des Staatssecretärs und Geschichtschreibers **Saaláheddin's**, vor, unter dem Abschnitte der zwei nufeinanderfolgendeo Chalifen **Mestáfḥirhillah**, d. i. der Beistand Begehrende hei Gott, und seines Sehnes und Nachfolgers **Mostersehidhillah**, d. i. der Geradheit Begehrende hei Gett; diese heiden Zunamen dieanr heiden Chalifen sind bereits in der zweiten Classe der Zunamen vergekommen, diess waren aber keinnawegs die Herrschernamen, aua welehen der verschlungene Zug der Staatsparaphe gehildnt wnrd. Der Artikel dea Chalifen **Mostnfḥirbillah**, des acht end zwanzigsten Chalifen der Beni Ábbás, beginnt in der Chnrídet mit dee Wortea: „Sein **Álnmet**, d. i. Herrschertitel odnr verschluagene Namenszug, war **ol-Káḥir Allah**, d. i. der Rächenda Gettes[2])." Wie diese Werte den Abschnitt des Chalifen **el-Meataf ḥirbillah** hegiunen, so achliessen auf der folgenden Seite dee prosaischan Theil des Abschnittes des Chalifnn **el-Mostarachidhillah** die Werte: „Sein **Álámet** war **ao-Náfsir Allah**[3]), d. i. der Helfende Gettes." Man hemerke hier den Untersehied zwischen dem Zunamen und dem Herrschernamen, wäre **Nafsir** der Zuname, se müsste es heisaen **en-Náfair-hillah**, d. i. der Helfende mit Gott, edar **Káhirhillah** (diess wnr der Zuname des neonzehnten Chalifen der Beni Ábbás), der Rächende mit Gott; der Zuname ist also nin weit hescheidenerer als der Herrsehernnme, denn dar erste sagt, dass der Chalifa mit Gott hilft oder rächt, der zweite, dnss er Gott dem Herrn hilft, eder denselhen rächt. Ein Beispiel eiaes vom Chnlifen eioem seine Oberherrliehkeit anerkennenden Fürsten verliehenen Namens ist der, walchan **Sfaláheddín** vem Chalifen zu Bagdad erhielt, **Melikoe-Náfair**, d. i. der helfende König.

---

[1]) Freitag III, S. 213.

[2]) **Charídet**, Hands. der Leydner Bibliothek, 1. Bd. S. 8, nach der mit grossen Buchstahen geschriebenen Ueberschrift des Abschnittes الامام المستظهر بالله ابو العباس احمد امير المومنين ابن المقتدى بامر الله der Imám el-Mostaḥirbillah Ebúl-Ábbas Ahmed Emírol-Múminín Ibnol-Moktedí Biemrillah (hier ist der Zuname el-Mostaḥir, der Vorname Ebul-Ábbas, der eigene Name Ahmed und zwei Beinamen der Fürst der Rechtgläubigen und der Sohn Moktedí's), aber der Herrschername wird erst in der kleinen Schrift in der ersten Zeile des Textes (die sechste von unten) in den Worten gegeben وكانت علامته القاهر بالله.

[3]) علامته الناصر الله

Sechste Classe: der Ehrentitel عنوان

unterscheidet sich von den Namen der fünf vorhergehenden Classen und der folgenden siebenten, dass diess einer vom Vornamen, Namen, Zunamen, Beinamen, Herrschernamen und Dichternamen ganz verschiedener historischer ist, welchen die Welt einem grossen Manne oder Gelehrten eines Verdienstes willen beilegt, das Beispiel davon gibt das Moetatbref[1]) mit dem Ehrentitel Gafálí'e, d. i. des Wollhämplers (diess war sein Beinamen, sein Vornamen Ebúl Hámid, Vater des Lobenden, sein Zuname Feinoddín, Schmuck der Religion, sein Name Mohammed); sein Ehrentitel (Onwán) aber Hodschetol-Islam, d. i. die Urkunde des Islams.

Siebente Classe: die Dichternamen. المخلص

Dieser Abschnitt enthält wie der vorhergehende viel Neues und Wichtiges, und ist daher zu grösserer Ausführlichkeit berechtigt. Wiewohl in den Geschichten der schönen Redekünste Persiens und in der der osmanischen Dichtkunst der Verfasser derselben von den Dichternamen persischer und türkischer Dichter zur Genüge gesprochen und des Gesetzes erwähnt hat, dass jeder Dichter eines Gasels sich im letzten Distichon desselben mit seinem Dichternamen nennen müsse, und wiewohl das Wort, womit dieser Dichtername bezeichnet wird, nämlich Machlafs, im neuen Meninski binlänglich erklärt ist[2]), so findet sich dasselbe doch in Freitag's arabischem Wörterbuche nur in der Bedeutung von Zufluchts- oder Rettungsort, was die Wurzelbedeutung des Wortes; wie dieses dazugekommen in übertragenem Sinne den von Dichtern angenommenen, oder ihnen von ihren Gönnern verliehenen poetischen Namen zu bezeichnen, ist selbst dem ersten deutschen Uebersetzer des Háfif, als er die Geschichte der persischen Redekünste und der osmanischen Dichtkunst schrieb, dunkel geblieben, und ist ihm erst vor Kurzem bei der Benützung der grossen arabischen Blüthenlese Imádoddín's, des Staatssecretärs und Geschichtschreibers Sfaláheddín'e[3]) klar geworden, indem er vorher keine Ahnung hatte, dass das Wort Machlafs, welches in der Charídet so oft als synonim mit der bisher ebenfalls ganz unbekannten Redefigur Tachallofs[4]) gebraucht wird, in derselben seine Erklärung findet; dieser poetischen Redefigur geschieht weder in dem rhetorischen persischen Werke, wovon Herr Garcin de Tassy in dem *Journal asiatique* schätzbare Auszüge gegeben, noch in Freitag's Darstellung arabischer Verskunst die geringste Erwähnung; der letzte hat zwar in seinem Wörterbuche nach dem zu Calcutta im J. 1813 gedruckten Mochtasar, d. i. dem kurzen Commentare Sád et Teftáfání's zum Telchífsol-Miftáh Dschelàleddín-Mohammed's die folgende lateinische Erklärung der Redefigur Tachallofs gegeben, welche aber die Sache sehr wenig aufklärt: *Accessio, quae in carmine a parte priore, introductione scilicet ad propositum thema fit, ut una pars alteri consentanea sit.* Um zum besseren Verständnisse dieser Redefigur zu gelangen, ist es nothwendig, hier den Text des Telchífe und den Commentar des Moch-

[1]) S. 601.

[2]) *Cognomentum poeticum, seu quod poeta quisque sibi sumit, et plerumque in ultimo carminis ghasel dicti, disticho inscribere solet.* IV, p. 136; nur ist die Citation aus Wankuli unrichtig, indem das Wort Machlafs sich im selben eben so wenig als im Kamús befindet.

[3]) Zwei Handschriften der Leydner Bibliothek, 1009, 1690.

[4]) التخلص

tafsar aus dem gedruckten Texte[1]) zu übersetzen. Der im Original überstrichenen Text des Telchîfs ist hier durchschossen.

„(Et-Tachallofs) die Befreiung ist das Herausgehen von dem, womit die Rede begonnen; der Imâm Wâhîdi sagt, dass das Wort teschbîb, welches hier gleichbedeutend mit ibditâ (Beginn) gebrauchet wird, die Tage der Jugend, des Spieles und des Liebegekoses, und daher auch den Anfang der Kafsîdet bezeichne; das Herausgehen also von dem Schönheitslobe (Nesîb), d. i. der Beschreibung der Schönheit, oder von anderen, d. i. von einem anderen Gegenstande, womit das Gedicht begonnen, wie Bildung, Ruhm, Klage und dergleichen, zu dem Zwecke (Makfsûd) des Gedichtes mit Beobachtung der Uebereinstimmung zwischen beiden, nämlich der Uebereinstimmung zwischen dem Beginne des Gedichtes und dem Zwecke desselben, wobei sich jedoch vor zu schnellem Abbrechen (el-iktidhâb) in Acht zu nehmen; der wörtliche Sinn des Wortes Tachallofs ist Befreiung, in dem rhetorischen Sprachgebrauche bedeutet es aber den Uebergang der Rede zum Zwecke (des Gedichtes) mit Beobachtung ihres Verhältnisses. Diese Befreiung, d. i. der Uebergang von einem Gegenstande zum andern, muss eine angenehme Wirkung auf den Hörer hervorbringen, denn dieser erwartet die Uebertragung der Rede vom Eingange zum Zwecke des Gedichtes auf eine schöne Weise, welche beide Theile befriedigt und zur leichten Anhörung hilft, welche durch das Gegentheil erschwert wird."

„Ein Beispiel eines schönen Tachallofs sind die folgenden Verse Ebû Temmâm's:

„Zu Kûmis sagt' ich meinen Weggefährten:
„Was ziehest du mit mehrischem Kamel so aus,
„Suchst du vielleicht den Ost? der Sonne Fährten?
„Ich sagte nein. ich such' der Grossmuth Haus[2])."

Aus der hier gelieferten Uebersetzung des arabischen Textes erhellet zur Genüge, dass die in Freitag's Wörterbuch nach dem Mochtafsar so dunkel erklärte Redefigur Tachallofs keine andere, als die des Ueberganges sei; dem Dichter ist nämlich erlaubt, das erste Distichon der Kafsîdet mit dem Preise oder der Nennung was immer für eines Gegenstandes zu beginnen, er muss aber von demselben auf eine schickliche und nicht bei den Haaren herbeigezogene Weise zu dem eigentlichen Zweck (Makfsud) der Kafsîdet, d. i. des Zweckgedichtes, übergehen, deren Zweck immer der Preis eines Gönners oder einer Geliebten, seiner Freigebigkeit, Tapferkeit und Stärke, oder ihrer Schönheit, Reize und Anmuth. Der Dichter beginnt, wie es im Texte gesagt ist, entweder mit einem Sittenspruche (Edeb), mit Selbstrühmung (Fachr), mit Klage (Schekwa) oder dergleichen, geht aber dann mittelst einer geschickten Wendung zu dem eigentlichen Zwecke des Zweckgedichtes über, nämlich zum Lobe der Tugenden und guten Eigenschaften des Besungenen. In dem oben gegebenen Beispiele beginnt der grosse Dichter Ebû Temmâm von seinen Reisegefährten auf dem Wege nach Kûmis zu sprechen, sie fragen ihn, was er denn mit seinem Kamele so weit ausgreifenden Schrittes wolle, ob er vielleicht damit den Aufgang

[1]) S. 683 und 883.

[2]) Im Mochtafsar S. 683 und in den zu Constantinopel im J. 1250 gedruckten türkischen Commentare der Verse des Telchîfs und Mochtafsar S. 308; in beiden Werken wird erklärt, dass die mehrischen Kamele von Mehr B. Haidân dem Vater eines Stammes ihren Namen haben, sie waren ihres weitausschreitenden Schrittes wegen berühmt.

يقول في قومس صحبي وقد احذت منا السرى و خطى المهرية أمطلع الفود الشمس تبعي ان تؤم بنا فقلت كلا؛ ولكن مطلع الجود

der Sonne zu erreichen denke, er sagt nein, aber das Haus der Grossmuth, d. i. die Wohnung des Besungenen, dessen Lob der Zweck des Lobgedichtes. Eine grosse Menge von Beispielen solcher Uebergänge mit dem in grosser Schrift darüber gesetzten Titel Tachallofs oder Machlafs, d. i. Befreiung oder Befreiungsort (wir haben eben eben erwähnt, dass beide diese Wörter als synonime gebraucht werden), finden sich in der Charîdet, d. i. der oben erwähnten grossen Blüthenlese des Staatssecretärs Îmâdeddîn. Wir begnügen uns hier mit einem einzigen Beispiele aus dem Diwan des grossen Dichters Richters von Erdschân, berühmt unter seinem Beinamen el-Erdschâni, d. i. der Erdschânische, aus welchem die Charîdet nach den Reimen der einzelnen Buchstaben des Alphabetes ein paar tausend von Distichon enthält. Aus einer zum Lobe Hosâmeddîn's, d. i. des Glaubensschwertes, gesungenen Kasîdet, deren Reime mit dem Buchstaben Mim (M) enden, wird der folgende Uebergang (Machlafs[1]) in drei Distichon mitgetheilt:

> Die Zeit und ich wir trafen uns im Kampfe,
> Die Menschen schauten zu, wie sie ich rächte,
> Als auf dem Scheitel nun erschien das Schwert
> Des Alters, das geschwungen ihre Rechte,
> Da zog, von ihrem Unfall unbesiegt,
> Das Schwert Hosâmeddîn, das Schwert des echte[2]).

Als der schönste Machlafs, das er je gesehen, preiset Îmâdeddîn das folgende des grossen Dichters Ibnol Chajâth aus einem Lobgedichte desselben auf Ebûn-Nedschm (Vater des Gestirns), den Wefir des Königs Tetesch, das sich in der Mitte der ihm zu Rei gesungenen Kasîdet befindet:

> Es kamen Pferde nun und Nächte angezogen,
> Die Finsterniss der Nacht hervor das Licht der Sterne hob,
> Sie folgten sich wie Sorg' auf Sorg' und Wog' auf Wogen,
> Als wären Sie mein Vers und Ebû-Nedschm's Lob[3]).

Der Dichter beginnt seine Kasîdet mit der Klage, nicht nur über seinen Kampf mit der Zeit, sondern auch über das Alter, dessen Grau auf seinem Scheitel als das über demselben von der Zeit geschwungene blanke Schwert erscheint, und geht dann auf eine so ungezwungene als schmeichelhafte Weise zu dem Lobe seines Gönners über, welcher von der Zeit unbesiegt das Schwert zieht; der Uebergang von dem Schwerte der Zeit (den grauen Haaren des Dichters zu dem Schwerte des Besungenen war

---

[1]) Im II. B. der Hdschrft. der Leydner Bibliothek im vollständigeren Exemplare S. 27 und im zweiten minder vollständigeren Exemplare zu Ende der S. 32 steht Machlafs und gleich auf der nächstfolgenden Seite (28) der ersten Handschrift und auf der zweitfolgenden (34) der anderen Handschrift ist ein zweiter Uebergang in fünf Distichen aus dem Nun nicht Machlafs, sondern Tachallofs überschrieben, und so wechseln diese Ueberschriften durch das ganze Werk ab.

[2])
اما والدّهر لفرني معرك ✲ فتصرا بنا او في انتقاما
حين ابدت بده منيتي ✲ صارماً مني على الفرق شاماً
مثل منصوراً على ادراته من ✲ احسام الدّين تاملى حساماً

[3]) In der Handschrift der Leydner Bibliothek im vollständigeren Exemplar des II. Bd. S. 287.

وخيل تعطت بي وليل كانه ✲ ترادف وفد الهمّ او زاخر اليم
شفقت دجاه و النّجوم كانها ✲ قلائد نظمى ومساعى ابي النّجم

hier um so natürlicher und leichter, als der Zunamen des Besungenen Hosámeddin das Schwert der Religion.

Bisher haben wir nur eine Anwendung der Redefigur **Tachallofs** oder **Machlafs**, d. i. des Ueberganges; kennen gelernt, nämlich des Ueberganges der Kaſsidete, von was immer für einem Gegenstande, der dem Dichter in den Sinn kömmt, zum Lobe des Besungenen, aus welcher aber die Anwendung derselben auf den eigentlichen Dichternamen, dessen Nennung im letzten Distichon jeden Gaseles Gesetz ist, noch einiger Erklärung bedarf; den nächsten Uebergang zu dieser Erklärung gibt uns die Wortbedeutung von **Tachallofs**, d. i. Befreiung, Rettung, oder **Machlafs**, Befreiungsort oder Rettungsort; der Dichter befreiet sich oder rettet sich von dem Gegenstande, in dem er befangen war; das Bild des Abendländers und Morgenländers ist ein verschiedenes, jener geht wie über eine Brücke von einem Gegenstande zum andern über, dieser befreiet sich oder rettet sich von dem Gegenstande, der ihn festhielt, um zu dem zu gelangen, der ihn eigentlich festhalten soll, nämlich das Lob des Besungenen.

Wie es für den Dichter der Kaſsidet Gesetz ist, dass er von dem nächsten besten Gegenstande auf gute Manier zum Preis des Gönners übergehe, so ist es für den Dichter des **Gafel's** unerlässliche Vorschrift, dass er sich im letzten Distichon von dem Lobe des Gönners oder der Geliebten wieder losmache und zu seinem eigenen Lobe und Preise durch die Nennung seines Dichternamens übergehe; der Namen der Redefigur des Ueberganges ward durch den Sprachgebrauch auf den Dichternamen selbst übertragen, und so erklärt sich das Wort **Machlafs** in der Bedeutung des Dichternamens, dessen wahrer Sinn bisher allen Orientalisten dunkel geblieben[*]).

Beispiele solcher Dichternamen arabischer Poeten sind: 1) **el-Bárí**, البارع, der Vortreffliche; 2) **es-Sálim**, السالم, der Heile; 3) **en-Náschí**, الناشى, der Wachsende; 4) **en-Námí**, النامى, der Sprossende; 5) **es-Sámí**, السامى, der Erhabene; 6) **es-Selámí**, السلامى, der Grüssende; 7) **ef-fáhir**, الزاهر, der Blühende; 8) **eth-Tháhir**, الطاهر, der Reine; 9) **el-Ááfim**, العاصم, der Keusche; 10) **en-Náfii**, النافع, der Nützliche; 11) **en-Náfsih**, الناصح, der Rathende; 12) **ef-fúhi**, الزاهى, der fröhlich Grünende.

---

*) Ein Beispiel, worin dieser doppelte Uebergang Anfangs des Gedichtes von was immer für einem Gegenstande zum Lobe des Besungenen und am Ende des Gasel's vom Preise des Gelobten zum Dichternamen des Sängers streng beobachtet ist, gibt das folgende Gasel aus dem Göthe-Album

Gasel.

Wenn mir Uiner Pauken, Cymbeln, Flöte — Als des Musikchores Werkzeug böte,
Um dem grossen Geist ein Lied zu singen, — Das erhaben über Sumpf und Kröte,
Nie erreicht' ich doch das ideale — Bild, das die Begeist'rung ihm erhöh'te,
Dort, wo Engel, Hymnen singend, schwimmen — Durch die Himmel steuernd Sternesböte.
Höher steht Er auf des Poles Zinnen — Als dass Ur des nied'ren Lob's benöthe,
Wie so viele längst vergess'ne Dichter — Die besangen Silvien und Damöte.
Jüngling war Er Greis, als Greis ein Jüngling, — Herr der Abend- und der Morgenröthe,
Letzter Kunstgriff des Gaselensängers — Ist, dass Namen er zusammenlöthe,
Seinen mit dem Namen des Gelobten — Wie der Diwan sint **Remmáh** und **Göthe**.

Der erste Vers beginnt mit Pauken, Cymbeln und der Flöte, von welchen dann der Uebergang zum Lobe des Gefeierten, wie von diesem am Ende des Gasel's zur Nennung des anagrammatischen Namens des Dichters, der sich im westöstlichen Diwan enden von Göthe schliesst. **Remmáh** ist die verstärkte Form von **Semih**, der Speerschwinger, der arabische Namen des Arcturus. **Remmeh S. Hie'det** ist der Name eines alten arabischen Dichters (Kamús I, S. 477; und Freitags Hamasa, S. 806), **Rimeh** mit einem m ist der Plural vom **Uemh**, der Speer; die Wahrheit. **Das Verdienst bahnt sich selbst den Weg**, drückt der Araber durch den folgenden Spruch aus: القدر جرّ الرماح على السماك الرامح, der Werth zieht die Lanzen bis zur Höhe des Arcturus. **Seherfi'e Demielol Kofer** in dem Artikel des Dichters **Hisch'aheseh-Scheibání**, Handschrift der Hofbibliothek, St. 12, Kphrs. und auch in **Riáfí's** Auszug, Handschrift der Leydner Bibliothek.

(**Hammer.**)

Von persischen Dichtern: 13) **Háfif**, حافظ, der (im Gedächtniss den Koran) Bewahrende; 14) **Feleki**, فلکی, der Himmlische; 15) **Ssáih**, صائب, der Durchdringende; 16) **Kátibí**, کاتبی, der Schreiberische; 17) **Chiálí**, خیالی, der Phantastische; 18) **Scháhí**, شاهی, der Königliche; 19) **Hátifí**, هاتفی, der das Ziel Aussteckende; 20) **Urfí**, عرفی, der dem hergebrachten Gebrauche sich Fügende, oder auch der Orphische; 21) **Emírí**, امیری, der Fürstliche; 22) **Hiláli**, هلالی, der vom aufnehmenden Monde; 23) **Kulchání**, کلخانی, der Badeheizer, d. i. der Lump; 24) **Binájí**, بنای, der Bauende; 25) **Ríjáfi**, ریاضی, der Enthaltsame; 26) **Scháhidí**, شاهدی, der zum Zeugen Gehörige; 27) **Hairání**, حیرانی, der Staunende; 28) **Haíretí**, حیرتی, der Erstaunte; 29) **Nerkesí**, نرکسی, der Narzissische; 30) **Nesímí**, نسیمی, der Ostwindige; 31) **Nafsíbí**, نصیبی, der Betheilte; 32) **Schewkí**, شوقی, der Sehnsüchtige; 33) **Wahschí**, وحشی, der Wilde; 34) **Lisání**, لسانی, der Zungige; 35) **Sáíd**, سعید, der Glückliche; 36) **Feifí**, فیضی, der göttlichen Ausflusses Theilhaftige. Noch weit grösser ist die Mode der **Machlafs** in der Türkei, wo solche Namen nicht nur von Dichtern, sondern überhaupt von den Herren der Feder angenommen werden, die sie sich entweder selbst beilegten oder von ihren Gönnern erhielten; so hat fast jeder Secretär der osmanischen Kanzleien einen solchen **Machlafs**, den er sich entweder selbst wählt, wenn er ein paar Chronogramme gedrechselt hat, oder der ihm von seinem Kanzleivorsteher verliehen wird. Die Geschichte der osmanischen Dichtkunst liefert solche Namen in Hülle und Fülle, dergleichen sind: 37) **Schemsi**, شمسی, der Sonnige; 38) **Ssánií**, صانعی, der Künstliche; 39) **faífí**, ضعیفی, der Schwächliche: 40) **Efherí**, ازهری, der Blühendste; 41) **Áárif**, عارف, der Kundige; 42) **Áthaíjí**, عطایی, der Gebige; 43) **Fachárí**, فخاری, der Vielrühmliche; 44) **Nedímí**, ندیمی, der Vertraute; 45) **Hamámí**, حمامی, der vom Bade; 46) **Áoní**, عونی, der Hilfreiche, ist der Dichtername Sultan Mohammed II., des Eroberers Constantinopels; 47) **Ádení**, عدنی, der Edenische; 48) **Hamdí**, حمدی, der Löbliche; 49) **Dschennání**, جنانی, der Paradiesische; 50) **Serwí**, سروی, der Cypressische; 51) **Selímí**, سلیمی, der Selimische, der Dichtername Sultan's Selim I.; 52) **Wáhidí**. وحیدی, der Einzige; 53) **Scháni**, شانی, der Würdige; 54) **Halímí**, حلیمی, der Sanftmüthige; 55) **Niháni**, نهانی, der Verborgene; 56) **Píri**, پیری, der Greisige; 57) **Sídí**, سیدی, der Herrische; 58) **Rewání**, روانی, der Fliessende; 59) **Áhí**, آهی, der Seufzende; 60) **Bálí**, بالی, der Beherzte; 61) **Belígí**, بلیغی, der Beredte; 62) **Bihischtí**, بهشتی, der Paradiesische, vom persischen Worte **Bihischt** hergenommen, wie oben vom arabischen **Dschennet**, so auch 63) **Áfitábi**, آفتابی, der Sonnige, vom persischen Worte **Áfitáb**, wie oben vom arabischen **Schems**; 64) **Tádschí**, تاجی, der der Krone Gehörige; 65) **Turábí**, ترابی, der Erdige; 66) **Temennájí**, تمنایی, der Wunschhafte; 67) **Senájí**, ثنایی, der Panegyrische; 68) **Dschefájí**, جفایی, der Trübselige; 69) **Dschelílí**, جلیلی, der Erhabene; 70) **Dschemálí**, جمالی, der Schönheitbegabte; 71) **Dschihání**, جهانی, der Weltliche; 72) **Tschakerí**, چاکری, der Sclavische; 73) **Habíbí**, حبیبی, der Geliebte; 74) **Hufúrí**, حضوری, der Ruhige; 75) **Chákí**, خاکی, der Staubige; 76) **Dürrí**, دری, der Perlenbegabte; 77) **fekájí**, ذکایی, der Scharfsinnige; 78) **Dáájí**, داعی, der Anmassende; 79) **fehíní**, ذهنی, der Geniale; 80) **Rifdí**, رفدی, der Beistandreiche; 81) **Resmí**, رسمی, der Förmliche; 82) **Rúscheni**, روشنی, der Helle; 83) **fomání**, زمانی, der Zeitliche; 84) **Sááí**, ساعی, der Fleissige; 85) **Sudschúdi**, سجودی, der Anbetungshafte; 86) **Sachají**, سخایی, der Freigebige; 87) **Ságirí**, ساغری, der Becherische; 88) **Sahabí**, سحابی, der Wolkige; 89) **Sorúrí**, سروری, der Freudige; 90) **Súsi**, سوزی, der Brandige; 91) **Scháwéri**, شاوری, der Rathhafte; 92) **Schehdí**, شهدی, der Honigsüsse; 93) **Ssáfí**, صافی, der Reine, 94) **Ssafájí**, صفایی, der Reinheitbegabte; 95) **Thálíí**, طالعی, der mit

Glück Aufgehende; 96) Thariki, طريقى, der zum Weg Gehörige; 97) Serifi, ظريفى, der Zarte; 98) Ischki, عشقى, der der Liebe Ergebene; 99) Àndelibi, عندليبى, der Nachtigallische; 100) Gulàbi, گلابى, der Rosenwassarige. Diese bloss aus dem ersten der vier Bände der Geschichte osmanischer Dichtkunst genommenen Beispiele genügen von dem halben Tausend solcher Namen, welche sich unter den paar Tausend osmanischer Dichter, welche die osmanische Literaturgeschichte kennt, vorfinden.

Die Dichter sind meistens nur unter ihrem Machlafs bekannt und berühmt, andere berühmte Männer aber, seien es Helden, Staatsmänner oder Gelehrte, sind bald unter ihrem Vornamen, bald unter ihrem Zunamen, bald unter einem ihrer Bezugsnamen in der Geschichte bekannt, so dass die arabische Namenkunde nicht nur die Kenntniss der verschiedenen Namen fordert, deren Classen hier behandelt worden sind, sondern auch die besondere Kenntniss des Namens, sei es nun Vorname, Zuname, oder Beiname, unter welchem ein öffentlicher Charakter in der Geschichte berühmt geworden; hieraus erhellet die Nothwendigkeit von wenigstens Einer Verweisung unter einen anderen Buchstaben bei den Namenregistern historischer orientalischer Werke. Morgenländische Werke kennen diese Verweisung von einem Buchstaben zum anderen nicht, ihre nach der Ordnung des Alphabetes geordneten biographischen Werke, deren berühmtestes das Ibn Challikân's, sind nach dem eigenen Namen Ismâil, Ibrâhim, Mohammed u. s. w. geordnet, ohne Rücksicht auf den Vornamen, welchen Ibn Challikân zwar immer dem Namen voraussetzt, der aber von anderen Verfassern solcher Wörterbücher oft nachgesetzt wird. Das XLV. Hauptstück von Sojûthi's Mifhar, welches von den Namen (el-Esma), den Vornamen (el-Kuna), den Zunamen (el-Elkâb) und den Bezugsnamen (el-Ensab) handelt, hat zwei besondere Abschnitte, den einen: über solche Männer, die unter ihrem Vornamen, und einen zweiten: über solche, die unter ihrem Zunamen bekannt geworden sind; da die von Sojûthi gegebenen Beispiele alle Namen grosser Gelehrten, so kann die Aufnahme derselben aus dem Mifhar in diese Abhandlung nur ein willkommener Beitrag zur arabischen Literaturgeschichte sein.

Grosse Gelehrte, die unter ihrem Vornamen berühmt.

1) Ebûl-Eswed, ابو الاسود, Vater des Schwarzen, der Vater der arabischen Grammatik, über dessen eigenen Namen so grosse Ungewissheit herrscht, dass Sojûthi deren nicht weniger als zwanzig anführt; sein Geschlechtsname ist schon oben als ed-Dûweili vorgekommen; 2) Ebûl-Chattâb, ابوالخطاب, Vater des Anredenden, ist der Vorname des unter dem Namen des grossen Âchfesch berühmten Grammatikers; 3) Ebû-Obeidé, ابو عبيدة, Vater der kleinen Sclavinn, ist der grosse Philologe, dessen Name Moammer Ibnol Mosenna; 4) Ebûl-Hasan, ابو الحسن, Vater Hasans, der Vorname des als der mittlere Âchfesch berühmten Grammatikers; 5) Ebû-Âmrú esch-Scheibâni, ابو عمرو الشيبانى, Vater Amru's der Scheibanische, der Vorname des grossen Grammatikers Ishak B. Merâr; 6) Ebû-Osmân el-Mâfini, ابو عثمان المازنى, Vater Osman's den Masinische, dessen Name Bekr B. Mohammed; 7) Ebû-Hâtim es-Sedschistâni, ابو حاتم السجستانى Vater Hâtim's aus Sedschistân, dessen Namen Sehl B. Mohammed; 8) Ebû-Nafsr, ابو نصر, Vater der Hilfe oder des Sieges, der Genosse und wie Einige sagen, der Neffe Asmai's; 9) Ebû-Osmân el-Eschnândâni, ابو سعيد الاشناندانى, Vater Osman's der Eschnandanische, sein Name Sâid B. Hârûn; 10) Ebûl-Hasan, ابو الحسن, Vater Hasan's, der Sohn Kisaiji's, dessen Name Mohammed B. Âhmed; 11) Ebû-Manfsûr el-Esheri, ابو منصور الازهرى, Vater Manfsûr's der Esherische, sein Name Mohammed B. Âhmed B. el-Esher; 12) Ebû-Manfsûr el-

Dschewáliki, ابو منصور الجواليقى, Mansúr's Vater der Dschewalikische (Galiaische), dessen Name Mewhúb B. Áhmed; 13) Ebú-Ámrú es-sáhid, ابو عمرو الزاهد, Vater Ámrú's, der Einsiedler, ist der Sclave des Grammatikers Sáleb, sein Name Mohammed B. Abdol-Wáhid, sein Zuname el-Motharris, d. i. der Verbrämer; 14) Ebú-Álí el-Kálí, ابو على القالى, der unter diesem Vornamen berühmte Grammatiker hiess Ismáíl B. el-Kásim; 15) Ebú Mohammed el-Enbárí, ابو محمد الانبارى, unter mehreren aus der Stadt Enbár gebürtigen Philologen und Grammatikern wird der Vater el-Kásim B. Mohammed B. Beschár durch den obigen Vornamen von seinem Sohne dem Imam Ebúbekr Mohammed B. el-Kásim unterschieden; 16) Ebú-Nassr el-Dschewherí, ابو نصر الجوهرى, der grosse Lexicographe, Verfasser des arabischen Wörterbuches Ssihháh, hiess Ismáíl B. Hammád; 17) Ebú-Álí el-Farsí, ابو على الفارسى, der Grammatiker hiess Hasan B. Áhmed; 18) Ebú-Sáíd es-Seiráfí, ابو سعيد السيرافى, hiess el-Hasan B. Abdallah; 19) Ebúl-Kásim es-Sodschádschí, ابو القاسم الزجاجى, der berühmte Grammatiker, hiess Ábderrahman Ibn Isḥák; 20) Ebú Ó̂beíd el-Ḥerewí, ابو عبيد الهروى, der Verfasser der beiden Seltenheiten des Korans und der Ueberlieferung, hiess Áhmed B. Mohammed; 21) Ebú Mohammed el-Bathalinsí, ابو محمد البطليوسى, d. i. der von Badajos, der berühmte Commentator der Bildung des Secretärs von Ibn Keteibé, hiess Ábdallah B. Mohammed B. es-Seíd; 22) Ebúl-Berekát el-Enbárí, ابو البركات الانبارى, einer der Grammatiker, welche nach ihrem Geburtsorte Enbár benennt werden, hiess Ábderrahman B. Mohammed; 23) Ebún-nedschm, ابو النجم, Vater des Gestirnes, unter diesem Vornamen ist der Gelehrte Ibn Kidámet berühmt; 24) Ebubekr B. Dereíd, ابو بكر بن دريد, unter diesem Vornamen und Zunamen ist der grosse Lexicographe berühmt, dessen Name Mohammed B. el-Hasan; 25) Ebú-Mohammed el-Jesídí, ابو محمد اليزيدى, Vater Mohammeds der Jesidische, unter diesem Namen ist der Ahnherr einer Familie von Gelehrten berühmt, dessen Name Jahja Ibnel-Mobárek, dessen Sohn Ibrahim, nach dem Dichter Ómeisel der erste ein Buch der Homophone schrieb, ein anderer seiner Söhne hiess Mohammed, der Sohn von diesem wieder Mohammed, dessen Bruder Ebú-Dschá̂fer Áhmed und ein fünfter Ebúl-Ábbás el-Fadhl.

Aus diesem Viertelhundert von Beispielen erhellet, dass der Vorname allein nicht genügt, um mit demselben als berühmter Mann durch die Geschichte zu gehen, sondern, dass demselben meistens ein Bezugsnamen beigesetzt ist, durch den das Individuum näher bestimmt ist; da, wie wir eben gesehen, der Name des Vaters auch zu den Bezugsnamen gehört, so folgen nun die Beispiele grosser Gelehrten, welche bloss unter dem Namen ihres Vaters berühmt geworden; das Misher hat dieselben in einem Abschnitte mit den Vornamen zusammengeworfen, von denen dieselben hier besser getrennt erscheinen: 1) Ibnes-sikít, ابن السكيت, Sohn des Sikít, einer der frühesten Philologen, dessen Name Ebú Jusuf, Jakub, Ibn Iskah; 2) Ibn Keteibé, ابن قتيبه, der berühmte Geschichtsschreiber, Verfasser der Bildung des Secretärs, hiess Ebú-Mohammed Ábdallah B. Moslim; 3) Ibnol-Kúthíjé, ابن القوطيه, der Sohn der Gothin, der berühmte spanische Grammatiker, hiess Mohammed B. Mohammed; 4) Ibn-Fáris, ابن فارس, ist der Grammatiker Ebúl-Hosein Áhmed Ibn-Fáris; 5) Ibn Chaleweíh, ابن خالويه, der Grammatiker el-Hosein B. Ahmed; 6) Ibn Dorosteweih, ابن درستويه, der Grammatiker Ábdallah B. Dschá̂fer; 7) Ibn-Dschinni, ابن جنى, Sohn des Dschinnen, der berühmte Commentator Motenebbi's, hiess Ósmán; 8) Ibn Sídet, ابن سيدة, der Grammatiker, hiess Álí B. Áhmed; 9) Ibn Bábachád, ابن بابشاد, der Grammatiker, ist Tháhir Ibn-Áhmed; 10) Ibn Berí, ابن برى, hiess Ábdallah; 11) Ibnol-Kothá̂, ابن القطاع, hiess Álí B. Dschá̂fer; 12) Ibnel-Chascháb, ابن الخشاب, Sohn des Holzhändlers, ist Ábdallah

B. Åhmed (die Cheridet gibt zwei Ibnel Chascheb, die Abdallah B. Åhmed hiessen, der eine aus Chorasân gest. i. J. 546 d. H., der andere aus Bagdad, gest. i. J. 567 d. H., diesen hat Ibn Challikân aufgenommen, der noch eines dritten, des Grammatikers aus Aegypten, erwähnt); 13) Ibn-Thasrîje, ابن طثرية, der bekannte Dichter. Ausser diesen unter dem Namen ihrer Väter berühmt gewordenen grossen Gelehrten sind bekannt genug, die grossen Geschichtschreiber: 14) Ibnel-Esîr, ابن الاثير; 15) Ibnol-Kesîr, ابن الكثير; 16) Ibn-Schâkir, ابن شاكر; 17) Ibnes-Sââî, ابن السّاعي; 18) Ibn-Hadschr, ابن حجر; 19) Ibn-Schohne, ابن شحنة; 20) Ibnol-Âînî, ابن العيني; 21) Ibnol-Dschûsi, ابن الجوزي, die Philologen: 22) Ibn-Seidûn, ابن زيدون; 23) Ibn-Abdûn, ابن عبدون; 24) Ibn-Hamdûn ابن حمدون, und 25) Ibn-Chaldûn, ابن خلدون. Alle diese den Orientalisten längst bekannten berühmten Geschichtschreiber gehen in der Geschichte nur unter dem Namen ihrer Väter, ohne dass man sich um ihre anderen Namen viel bekümmert.

Wir haben die Namen solcher berühmter Männer, die entweder durch ihren Vornamen, d. i. in der Regel durch den Namen eines ihrer Söhne, oder durch einen von ihrem Vater hergenommenen Bezugsnamen, also entweder als Vater oder als Sohn in der Geschichte berühmt geworden, vorausgestellt, weil Vater und Sohn die den Menschen zunächst liegenden Beziehungen seines Familienverhältnisses, und wir geben nun eben so viele Beispiele geschichtlicher Charaktere, welche weder unter ihrem Vornamen noch unter einem Bezugsnamen, sondern unter ihrem Zunamen oder eigenen Namen von der Geschichte verherrlichet worden sind. Beispiele von Zunamen:

1) Ölîjetol-fîl, علية الفيل, der Ölijet des Elephanten, ein grosser Sprachgelehrter, der sich mit der Erziehung eines Elephanten abgab; 2) el-Meberred, المبرد, der Abgekühlte, ein grosser Grammatiker; 3) en-Nebbâh, النبّاح, der Bellende, weil er in einer Küche Vorstand gewesen war, von seinem grossen Geschrei; 4) Moâf Ibnol-Herre, معاذ بن الهرّا, so genannt, weil er alte Kleider von Juden verkaufte; 5) el-Åebtbal, الاخطل, der Hangohr; 6) er-Râîî, الراعي, der Hirte; 7) Ssenâdfchetol-Âreb, صناجة العرب, die Tschinelle der Araber, unter welchem Zunamen der grosse Dichter el-Âåfcha berühmt; 8) el-Mostewgir, المستوغر, der den Stein Durchglühende, Name eines Dichters; 9) Kâisen-Rokijât, قيس الرّقيات, der von seinen drei Geliebten, deren jede Rokîjet hiess, berühmte Dichter 10) Mâes-sêma, ماء السما, das himmlische Wasser, der Zuname einer Königinn von Hîré, aber auch der Âåmir B. Hârise el-Efdî'e, weil er in Hungersnoth seinem Stamm wohlthätig wie der Regen erschien; 11) el-Montachal, المتخّل, der Gesiebte, der Name Maliks B. Ómeîjé, eines Dichters der Beni Ḥodéil; 12) el-Chetbaijet, الحطيئة, der Knirps, der Name eines berühmten Dichters; 13) en-Nâbiga, النابغة, wörtlich der Aufsprudelnde, bedeutet nach dem Mifḥer einen, der noch in seinem Alter dichtet; 14) el-Medfehnûn, المجنون, der Lieberasende, der Geliebte Leila's; 15) Ssarîjed-diláe, صريع الدلا, der durch Liebkosungen Erschlagene, Beiname eines ägyptischen Dichters; 16) Ssarîjol-Gawânî, صريع الغواني, der von den Sängerinnen Niedergeschmetterte. Zunamen eines der berühmtesten arabischen Liebesdichter; 17) Ssorrdor, صردر, Perlensack, Name eines anderen lyrischen arabischen Dichters; 18) Bedîîef-femân, بديع الزمان, der Wunderseltene der Zeit, das Musterbild Harîrî's als Verfasser der Makamat; 19) el-Herîrî, الحريري, der Seidenhändler, der Verfasser der berühmtesten Makamât; 20) el-Helledfch, الحلاج, der Wollkrämpler, einer der grössten Mystiker; 21) el-Chathib, الخطيب, der Kanzelredner, der Name, unter welchem mehrere grosse Gelehrte berühmt geworden, keiner berühmter als der Verfasser der Geschichte von Bagdâd; 22) el-Haddâd, الحدّاد, der Schlosser oder Schmied, der

Name mehrerer Gelehrten; 23) Dîkeldfchinn, ديك الجن, der Hahn der Dfchinnen, der Name eines grossen Dichters; 24) es-feiját, الزيات, der Olivenhändler, der Zuname Hemfe B. Habbí's; 25) efs-fsabbág, الصّبّاغ, der Färber u. s. w.

Unter ihrem eigenen Namen endlich sind die meisten alten arabischen Dichter berühmt geworden, wie z. B. die sieben Dichter der Meaállakât, dann: 1) Junis B. Habîb, يونس بن حبيب, der Grammatiker; 2) el-Chalil, الخليل, der Vater der arabischen Prosodie; 3) el-Mofedhal, المفضّل, der Verfasser einer der ältesten Blüthenlesen; 4) el-Komeít, الكميت, der Fuchs (das Pferd), ein berühmter Dichter; 5) el-Mehelhil, المهلهل, der erste Verfeinerer arabischer Poesie; 6) Ámrú B. Madakerb, عمرو بن معدی كرب, so auch andere alte Dichter, wie 7) Ómajet B. ebifs-fsalt, امية بن ابي الصّلت; 8) el-Ádfchádfch, العجاج; 9) el-Metelemmis, المتلمّس; 10) Tebethe-fcherren, تابّطشرّا, dessen Bedeutung, er hat das Böse unter der Achsel getragen; 11) Sur-rimmat, ذو الرّمّة, der mit dem Trumm eines alten Strickes Begabte; 12) Ábbás B. Mirdás, عبّاس بن مرداس; 13) Ómer Ibn Ebi-Rabíâs, عمر بن ابي ربيعه, der grosse Minnesänger; 14) Áámir Ibn Málik, عامر ابن مالك und 15) Áámir B. Thofaíl, عامر بن طفيل, zwei Helden-Dichter; 16) ef-fibrkan, الزبرقان, ein Dichter aus der Zeit Mohammed's; 17) Melik B. Nûweíré, مالك بن نويرة, aus der Zeit Ómer's des zweiten Chalifen; dann die drei alten arabischen Dichter: 18) Óbaíd Ibnel-Ebrafs, عبيد ابن الابرص; 19) efch-fchemmách, الشّمّاخ; 20) Tbirimmáh, طرماح; endlich die Frauennamen: 21) Laila, ليلا, deren es gar viele gibt, deren beide berühmtesten aber die Medfchnua's und die Achjelische. Die Dichterinnen: 22) Chansa, خنسا; 23) Kátilet, قاتله, welche die Hand Mohammed's verschmähte; die Wahrsagerinn 24) ferka, زرقا, und die falsche Prophetinn 25) Sidfcháh, سجاح.

Diese Beispiele genügen, um begreiflich zu machen, wie schwierig es sei, sich in dem Labyrinthe arabischer Namen zurecht zu finden; es ist nicht genug, den Vornamen, Namen, Zunamen, Beinamen oder Bezugsnamen, Ehren- oder Dichternamen eines berühmten Mannes zu kennen, sondern von dem Geschichtskundigen wird gefordert, dass er auch wisse, unter welchem dieser Namen ein berühmter Mann durch die Geschichte gehe.

Hiermit sind die Schwierigkeiten, welche der verwurrene Knäul arabischer Namen dem Sprach- und Geschichtsforscher heut, noch nicht zu Ende, denn sehr viele dieser in der Geschichte, besonders in der Literargeschichte berühmt gewordenen Namen sind ganz dieselben, d. i. Homonyme im eigentlichsten Sinne[1]), oder sie lauten nur einander ähnlich, so dass grosse Gefahr der Verwirrung vorhanden; die

[1]) Ὁμώνυμος heisst denselben Namen führend, ganz uneigentlich wird von den europäischen Grammatikern das Wort Homonym auch auf andere Redetheile, die keine Namen sind, und nicht nur auf diese, sondern auch auf Wörter, die gar nicht gleich, sondern nur ähnlich lauten und also nicht homonym, sondern nur homöonym sind, ausgedehnt; so werden im französischen Wörterbuche: *Philippon-la-Madelaine's des Homonymes français* Wörter wie *Leur* und *Leurre, L'Est* und *leste, mil* und *mille, lac* und *laque*, u. s. w. als Homonyme aufgeführt! Ueberhaupt ist das Feld der Synonymik von den arabischen Lexicographen und Grammatikern weit sorgfältiger behaut worden, als von den europäischen, welche nur Synonyme und Homonyme kennen, ohne zwischen den vollkommenen und unvollkommenen Synonymen, zwischen den Homonymen und Homöonymen zu unterscheiden. Die Araber kennen 1) die vollkommenen Synonyme el-motoradif, المترادف, wovon der 37. Abschnitt im Mifhar handelt, welche nicht nur gleichbedeutend, sondern auch gleichlautend; 2) die unvollkommene Synonyme, foroh, فروق, wovon im IV. Bd. der 3. Reihe des *Journ. asiat.* S. 193—199 Proben gegeben worden; 3) die oben erklärten Homonyme, oder besser Homophone; 4) die Homöonyme, oder besser Homöophone; 5) die Tautologien oder Füllwörter, el-etbâó, الاتباع, wovon der 28. Abschnitt des Mifhar (I, 235) handelt, wie z. B. im Deutschen Saus und Braus, Plethi und Krethi, Schurimuri u. dgl. Solche arabische Tautologien sind:
ماعب لاغب حب صب خراب يباب رلبح قزيح قبيح شقيح شحيح بحيح خبيث نبيث شيع ليغ كثير بثير بذير عفير حفير
فقير حصر صضر عتفريت نفريت نقد نقد كز لز مابق دابق مابر بابر شمبج المبج سقيح لقيج خزان بزان الخ

arabischen Grammatiker, welche hierin weit schärfer und gewissenhafter unterscheiden, als die europäischen, haben sowohl über die **Homonyme** als **Homöonyme**, besser **Homophone** und **Homöophone**, besondere Werke, von denen bereits im Berichte über Herrn Reinaud's französische Uebersetzung von Abulfeda's Geographie in den Sitzungsberichten dieser Classe das Nöthige gesagt, und die vorzüglichsten Werke beider Classen aufgeführt worden sind. Der grosse Vielwisser und Vielschreiber Sojúthí hat beiden Classen dieser Werke in zweien der seinen besondere Aufmerksamkeit gewidmet, nämlich in seiner grammatikalischen Encyklopädie, dem **Mifher**, und zu Ende seines grossen Wörterbuches arabischer Wort- und Sprachkundiger. Die Homonyme, oder besser Homophone, heissen auf Arabisch **el mottefik wel mofterik**, المتفق و المفترق, d. i. die Uebereinstimmenden und Getrennten. Die Homöonyma, oder besser Homöophone, heissen **el mutelif wel mochtelif**, المؤتلف و المختلف, d. i. die Verwandten und Verschiedenen.

Beispiele der ersten Art sind[1]): eilf **Áchfesch**, zwei **el-Ahmer**, zwei **Ishák B. Morár**, zwei **al-Áálem**, zwei **el-Bárí**, zwei **Ibn-Turkánschâh**, zwei **Sáleh**, zwei **Ibn-Dschebáre**, zwei **Ibn-Doreíd**, zwei **Ibned-dehán**, drei **ar-Remmání**, zwei **Ibn-Ebid-Dews**, zwei **Mewlaná-fádé**, vier **Síbeweíh**, zwei **Schelúbín**, zwei **Ibn Kadím**, zwei **Ibn-Merhal**, zwei **Nifthaweíh**, acht **Ibn-Hischám**, drei **Ibn-Jáïsch**, und diess nur von Grammatikern und Lexicographen allein! Dasselbe gilt von den Homöonymen, oder besser Homöophonen, bei denen die Gefahr der Verwechslung aber mehr in der Schrift als in der Aussprache liegt, solche sind: 1) **el-Obefi** und **el-Otedi**, الابذى و الاندى; 2) **el-Enbári** und **el-Ebiári**, الانبارى والابيارى; 3) **al-Bofti** und **el-Befohti**, البستى و البشتى; 4) **el-Bejáni**, **et-Tejáni** und **et-Tebbáni**, البيانى التبانى البانى; 5) **Ibnol-Dschejan**, **Ibnol-Dschannan** und **Ibnol-Hajen**, ابن الجبان ابن الحنان ابن الحيان; 6) **el-Dscheriri** und **el-Heriri**, الجريرى والحريرى; 7) **el-Dscheferi** und **el-Dfohefefi**, الجزرى و الخزرى; 8) **el-Dschúrí** und **el-Húrí**, الجورى و الحورى; 9) **el-Dschenfi**, **el-Hírí** und **el-Cheírí**, الجنزى الحيرى الخيرى; 10) **el-Dschífchi** und **al-Chífchi**, الجيشى والخيشى; 11) **el-Hidschárí** und **el-Hidschâfí**, الحجارى و الحجازى; 12) **Ibn-Dschífch**, **Ibn-Honeifch** und **Ibn-Choneís**, ابن جيش ابن حنيش ابن خنيس; 13) **el-Hoseiní** und **al-Chofcheíni**, الحسينى والخشينى; 14) **el-Chillí** und **el-Chalí**, الخلى و الحلى; 15) **er-Riedí** und **ef-feídi**, الزبدى والزيدى (hier liegt die Gefahr der Verwechslung bloss in der arabischen Schrift); 16) **ef-fedfchádfchi** und **ef-fodfchadfchi**, الزجاجى والزجاجى (hier liegt der Unterschied nur in einem Vocale, der oft gar nicht geschrieben wird); 17) **es-sedschefi** und **asch-schedscheri**, السجزى و الشجرى; 18) **efs-fsáïí** und **edh-Dháïí**, الصايع و الضايع, (hier liegt der Unterschied wieder bloss in der Schrift; so auch bei den drei folgenden) 19) **eth-Thaibi** und **eth-Thini**, الطيبى والطينى; 20) **el-Átábí** und **al-Ónnábi**, العتابى و العنابى; 21) **el-Fátí** und **el-Kátí**, الفاتى و القاتى.

So zahlreiche Klippen hat der Forscher arabischer Namen in dem weiten Ocean arabischer Namen zu umschiffen, die im weiten Ocean arabischer Sprache ein wahres Polynesien sind.

Noch werde hier der vollständige Name eines grossen Vielwissers und Vielschreibers, nämlich **Sojúthí's**, angeführt, weil sich aus demselben zweierlei herausstellt: erstens, dass derselbe eigentlich nicht **Sojúthí** sondern **Ibnol-Osojúthí** heisst und dennoch insgemein **Sojúthí** genennt wird, wie man insgemein statt **Ibn Tagríberdí** nur **Tagríberdí** sagt; zweitens, dass alle Zunamen, welche mit dem

[1]) In dem Wörterbuche der Biographen, der Lexicographen und Grammatiker von Sojúthí, Handschrift der Hofbibliothek, S. 221.

Worte din (Religion) zusammengesetzt sind, insgemein dadurch abgekürzt werden, indem man das din weglässt und dem ersten Worte den Artikel el versetzt, also statt Schemseddín, die Sonne der Religion, esch-schems, d. i. die Sonne; statt Dscheláleddín, d. i. die Erhabenheit der Religion, nur el-Dschelál, d. i. die Erhabenheit u. s. w. Der folgende vollständige Name Sejúthí's oder eigentlich Ibnol-Osejúthí's ist aus dem Bedreth-Thálí, d. i. dem Auszuge der Biographien Sacháwí's nach der Handschrift der Leydner Bibliothek[1]) genommen. Abderráhman, B. Ebibekr, B. Mohammed, B. Ebíbekr, B. Ósmán, B. Mohammed, B. Chalíl, B. Nafsr, B. el-Chidhr, B. el-Hemmám, el-Dschelál, d. i. Dscheláleddín, B. el-Kemál, d. i. Kemáleddín, B. Náfsireddín, el-Osojúthí, eth-Thaulúní, esch-Scháfii, bekannt als Ibnol-Osojúthí, also nicht weniger als siebzehn Namen für den einzigen Sejúthí.

[1]) S. 89.





